Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 12. Juli 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 163

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Todten.

Heute Morgen wieder 15 weitere Leichen ans Tageslicht befördert. —Die Zahl der Opfer der Gruben-Katastrophe in Johnstown steigt damit auf 105. — Sorgfältige Nachforschungen ergeben keine weiteren Verunglückten. — Die Gruben sollen am Montag wieder in Thätigkeit gesetzt werden.

Johnstown, 12. Juli. Mayor Pendry erklärte heute Mittag, daß die Zahl der Todten 105 und die Zahl der Verletzten nicht übersteige. Es sei indeß möglich, daß von den Letzteren noch mehrere sterben würden.

Im Laufe der verflossenen Nacht wurden die Gruben, welche man vorher wegen der damit verbundenen Gefahr nicht betreten durfte, gründlich untersucht und heute Morgen um drei Uhr fand man die verkohlten und schrecklich zugerichteten Leichen von 15 weiteren Unglücklichen, welche nach der Morgue befördert wurden. Man fand die Leichen am oberen Ende von No. 6 in der Nähe der Stelle, wo die Explosion stattfand. Von den Verletzten starben gestern drei im Cambria-Hotel. Sie befanden sich unter den zuletzt in's Freie beförderten bewußtlosen Grubenleuten. Die Grubenbeamten erklären, daß sie alle Gänge durchsuchten, und sind überzeugt, daß keine weiteren Opfer mehr zu finden sind.

Am heutigen Tage findet eine große Anzahl von Beerdigungen statt und jeder Leichenbestatter in Johnstown hat alle Hände voll zu thun. Die Angehörigen von vier Vermißten, deren Leichen bis jetzt nicht gefunden wurden, zogen heute beim Superintendenten Erkundigungen ein. Es ist möglich, daß die betreffenden Arbeiter, um sich den schlagenden Wettern zu entziehen, sich in entfernt liegende Stollen flüchteten und dort schließlich ihren Tod fanden.

Johntown, 12. Juli. Superintendent Geo. Robinson will über die unmittelbare Ursache der schlagenden Wetter nichts wissen. Als die Explosion sich zutrug, seien sofort die Steiger Rodgers, Retallic und Robinson (Bruder des Superintendenten) und ein Unbekannter eingefahren, um die Luftzufuhr zu reguliren. Sie seien von den Gasen überwältigt vorgefunden worden, als die Rettungsmannschaften einfuhren.

Das Rettungswerk begann, sobald dies ohne Gefahr für die Einfahrenden möglich war. Aerzte, welche Apparate voll Sauerstoff trugen, gingen mit. Ueber 25 Leichen stolperte man, ehe man auf die vier noch lebenden Personen stieß. Wie es scheint, waren viele von den Leuten auf dem Wege zur Ausfahrt, als sie von den tödtlichen Gasen ereilt wurden.

Die Grube ist bereits über 50 Jahre in Betrieb, und weil man in den letzten Jahren öfter Gase bemerkte, so war man ganz besonders sorgfältig in dieser Beziehung.

Als die Rettungsmannschaften einen offenen Platz in der Grube betraten, wurden sie durch ein furchtbares Gelächter überrascht. Ein mit einer Picke bewaffneter, wild aussehender Mann stürzte sich auf die Retter und hätte unzweifelhaft schweres Unheil angerichtet, wenn er nicht zur rechten Zeit überwältigt worden wäre. Der Arme war von der Grubennacht in die Nacht des Wahnsinns gestoßen worden.

Johnstown, 12. Juli. Dr. J. Frank Taylor, welcher ebenfalls die Grube besuchte, ist überzeugt, daß sich in derselben noch eine große Zahl bis jetzt nicht entdeckter Leichen befindet. Die Zahl der gefundenen Leichen und der später gestorbenen Verunglückten beläuft sich jetzt auf 111.

Johnstown, 12. Juli. Unter der Rettungsmannschaft, welche heute Morgen aus der Grube zurückkam, befanden sich die Aerzte Dr. George Hay, Dr. Frank B. Stotter und Dr. W. N. Pringle. Sie wurden, wie Dr. Hay sagte, durch keine giftigen Gase in ihrem Werk behindert. Erst nach längerem Suchen fanden sie in No. 6 die erwähnten 15 Leichen.

Gruben-Superintendent Robinson war heute in seiner Office und erklärte, daß die Arbeiten in den Gruben am nächsten Montag wieder aufgenommen werden würden. Seit der am Donnerstag stattgefundenen Explosion sei betreffs einer zweiten Explosion nicht die mindeste Gefahr vorhanden gewesen. Er gab zu, daß die Grube, besonders die unter dem Namen Klondike bekannte, stets Gase enthielt, doch sei die Quantität derselben eine so geringe gewesen, daß eine Explosion nur durch Verletzungen der Vorschriften, welche die Beleuchtung betreffen, erfolgt sein könne. Den Aerzten Johnstowns, welche sich der Verunglückten mit großer Hingabe annahmen, zollt Herr Robinson hohes Lob. „Als wir zuerst die Grube betraten", sagte er, „stand unser Leben auf dem Spiel, denn Niemand wußte etwas von den Dingen, die sich unsern Blicken entzogen. Die Aerzte folgten uns ohne Zögern."

Heute Morgen um 9 Uhr lagen noch 16 Leichen in der Morgue.

Johnstown, 12. Juni. Aus den Gruben kommt die Nachricht, daß drei weitere Leichen gefunden wurden. Dies war zur Zeit, als der Mayor über die Zahl der Todten berichtete, noch nicht bekannt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Wilkesbarre, Pa., 12. Juli. Die hiesige „Citizens Alliance" hat dem Präsidenten Mitchell von den Grubenarbeitern in einer Zuschrift mitgetheilt, daß er sich unter allen Umständen bemühen müsse, die Streiker von Ausschreitungen irgend welcher Art abzuhalten. Sie machen geltend, daß trotz des Strikes kein Mensch verhindert werden sollte, sich nach Arbeit umzusehen; daß Boycotts gegen Leute, welche keine Unionmitglieder beschäftigten, nicht geduldet werden sollten; daß die Arbeiter sich enthalten sollten, in Wort und Bild die bestehenden Zustände zu verhöhnen und man die Arbeiter verantwortlich für die Folgen halten müßte, wenn sie in der angegebenen Weise die ihnen gezogenen Grenzen überschritten. Herr Mitchell hat diese Zuschrift vorläufig nicht beantwortet.

Pottsville, Pa., 12. Juli. Als die in den Kohlengruben von Branchdale beschäftigten Nicht-Unionarbeiter sich an ihre Plätze verfügen wollten, fanden sie den Weg durch eine große amerikanische Flagge mit der Aufschrift: „Wer diese Flagge berührt, kann sich auf eine Kugel gefaßt machen", blockirt. Als die Arbeiter trotzdem weiter gingen, wurden sie von den Streikern mit Knüppeln angegriffen. Patrick Moron und Jacob Horer, zwei Streiker, wurden in Haft genommen.

Indianapolis, 12. Juli. Die National Civic Federation will dem Vernehmen nach einen weiteren Versuch zur Beendigung des Kohlenstreiks machen. Ralph Easley, der Sekretär der Organisation, will im Laufe der nächsten Woche hierher kommen, um mit den Streikführern zu unterhandeln.

Des Moines, Ja., 12. Juli. Die 35 Angestellten der Mutual Telephone Company, welche seit 4 Wochen am Streik waren, erhielten ihre sämmtlichen Forderungen bewilligt und gingen heute zur Arbeit zurück. Eine Beilegung des Streiks der Jowa Telephone Company steht in Aussicht

Marion O., 12. Juli. Eine Abtheilung Streiker und verschiedene mit ihnen sympathisirende Bürger vertrieben heute 26 polnische Arbeiter, welche aus Cleveland importirt worden waren, aus den Werkstätten der Malleable Iron Co. 50 weitere Unionmitglieder haben sich den Streikern angeschlossen, weil sie mit den Polen nicht zusammen arbeiten wollen.

Die Bibel als Lesebuch.

Minneapolis, 12. Juli. In der hier abgehaltenen Konvention des Nationalverbandes der Lehrer wurden die folgenden Beamten erwählt: Präsidentin, Frl. Margaret Haley, Chicago; 1. Vizepräsidentin, Frl. K. M. Clum aus St. Paul; 2. Vize-Präsidentin, Frl. Mary McGowon, Cincinnati; Sekretärin, Frl. Edith Rosenthal, Milwaukee; Schatzmeisterin, Frl. Emma A. McCabe, New York. Eine Resolution, die Bibel als Lesebuch in den öffentlichen Schulen zu verwenden, wurde angenommen.

Neues Schlachtschiff.

New York, 12. Juli. Das neue Schlachtschiff „Maine", dessen Bau am 15. Februar 1899 in dem Schiffsbauhof von Cramp begonnen wurde, wird am Donnerstag eine kurze Probefahrt unternehmen. Es ist ein Schwesterschiff des ebenfalls von Cramp erbauten russischen Schlachtschiffes „Relvizan" und wird eine Schnelligkeit von 18 Knoten haben. Das Schiff ist 388 Fuß lang, 72 Fuß breit und hat einen Gehalt von 12,500 Tonnen.

Ausland.

Der Kaiser gegen Frühschoppen.

Berlin, 12. Juli. Außer seiner Rede an die Studenten in Bonn, in der der Kaiser der studirenden Jugend empfahl, deutsche Männer zu werden, die das Reich in Krieg und Frieden gebrauche, hat der Kaiser aber noch ein ernstes Wort gegen die studentischen Trinksitten gesprochen. Er ermahnte die Jugend, von dem Mißbrauch im Genuß geistiger Getränke abzulassen, namentlich das zwangsweise Zutrinken beim Frühschoppen und in der Stammkneipe abzuschaffen, weil es die Gesundheit schädige und die Trinklust und das Trinken befördere.

Alter Sünder.

Berlin, 12. Juli Der fürstlich Lippe'sche Seminar-Oberlehrer Collmann ist in Greiz verhaftet. Die Stadt befindet sich in ungeheurer Aufregung und am meisten die sogenannte gute Gesellschaft. Herr Collmann war in allen Gesellschaften ein sehr angesehener Mann und sehr beliebtes Mitglied. Heute erzählt man sich in ganz Greiz, daß der Mentor der Jugend sich die schwersten Sittlichkeitsverbrechen, die nicht einmal angedeutet werden können, zu Schulen kommen ließ.

Deutsche Petroleumhändler machen Front.

Berlin, 12. Juli. Die Bewegung gegen die „Standard Oil Company" nimmt stetig zu. Die Petroleumhändler fast aller Provinzen und deutschen Staaten petitioniren gegen die Gesellschaft. Speziell gingen viele Petitionen an den preußischen Eisenbahnminister. Dieselben verlangten, der Minister solle der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft keine Erlaubniß geben, an den Eisenbahnen Tankanlagen anzulegen und damit das Monopol zu begünstigen, welches den ganzen, nicht unbedeutenden Petroleumkleinhandel Deutschlands unterdrücken, den Volkswohlstand schädigen und Tausende von kleinen Existenzen ruiniren würde. Nehme man den Kleinhändlern in den kleinen Städten und auf dem Lande den Handel mit dem von Jedermann gebrauchten Petroleum, so beschränke man dadurch den Handel dieser kleinen Geschäfte im Allgemeinen, denn man entziehe ihnen die Gelegenheit zu anderen Verkäufen und das nur, um einige reiche Großgeschäfte noch größer zu machen.

Wenn Einer eine Reise thut.

Berlin, 12. Juli. Unter dem Titel: „Das Land unbegrenzter Aussichten" wird der Geheimrath Goldberger nach einem achtmonatlichen Aufenthalt in den Ver. Staaten seine Erfahrungen und Ansichten in der „Waage" niederlegen. Der Kaiser hat ihm den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Kitchener angekommen.

London, 12. Juli. Heute Nachmittag um 12 Uhr 48 Minuten stieg Lord Kitchener auf dem Bahnhof zu Paddington ab und wurde von der anwesenden Volksmenge mit Begeisterung begrüßt. Dann begab er sich nach der St. James Palast, wo der Prinz von Wales ihn begrüßte.

London, 12. Juli. Lord Kitchener landete heute Morgen um 9 Uhr in Southampton und fuhr, unterwegs von begeisterten Volksmengen begrüßt, nach der Hartley Hall, wo die Handelskammer ihn einen Empfang bereitete. In Erwiderung einer sehr schmeichelhaften Rede sagte er, daß der Dank für seine Erfolge den Mannschaften gebühre. Die mit ihm gekommenen Generäle French und Jan Hamilton hielten ebenfalls kurze Ansprachen, worauf die Reise nach London angetreten wurde. Der Empfang, welcher ihnen in den Straßen der Hauptstadt zu Theil wurde, spottet einfach jeder Beschreibung. Die Plattform des Paddington-Bahnhofes war mit rothen Teppichen belegt und prachtvoll dekorirt. Die hervorragendsten Männer des Landes, die Spitzen der Behörden, Mitglieder der königlichen Familie, sowie ein reicher Damenflor standen bereit, dem Sieger ihre Huldigung darzubringen, und die Fahrt nach dem St. James-Palast glich einem Triumphzuge.

Fiel in Ohnmacht.

London, 12. Juli. Der Geigenspieler Kubelik, dessen Kunst in den höheren Kreisen Londons Tag und Nacht in Anspruch genommen wird, fiel kürzlich, während er spielte, infolge von Erschöpfung in Ohnmacht.

Bankerotte.

London, 12. Juli. Drei Makler, H. R. A. McKulloch, Walter H. Weil und A. W. Horten, meldeten heute ihre Zahlungsunfähigkeit an. Es sind Firmen kleineren Kalibers.

Ueberschwemmung

Genf, 12. Juli. Die Rhone ist aus ihrem Bett getreten, hat Dörfer und Erntefelder überschwemmt, Brücken weggerissen und sonstigen Schaden angerichtet. Auch aus anderen Theilen der Schweiz werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Die Orangemänner.

Belfast, 12. Juli. 100,000 Orangemänner betheiligten sich heute an der üblichen Jahresfeier. Die ganze Polizei war auf den Beinen, doch sind keine Ruhestörungen zu melden.

12 Jahre Zuchthaus.

St. Petersburg, 12. Juli. Der Czar hat das Urtheil, welches den Obersten Grimm wegen Preisgebung militärischer Geheimnisse zu 12jähriger schwerer Zuchthausstrafe verdammt, bestätigt.

Mont Pelee.

Paris, 12. Juli. Der Minister für die Kolonien berichtet offiziell von einem neuen Ausbruch des Mont Pelee auf Martinique am 10. und 11. Juli, welcher von donnerähnlichem Getöse und einem Steinregen begleitet war.

Lokalbericht.

Das Handwerk gelegt.

W. D. Russel, der Schatzmeister der Illinois Theater-Gesellschaft, erwirkte gestern die Verhaftung von Walter H. Council und Wm. Slattery unter der Anklage, auf einer Anzahl Einlaßkarten seinen Namen gefälscht zu haben. Die Angeklagten standen angeblich früher in Diensten der Theater-Gesellschaft, wurden aber vor Jahresfrist entlassen. Die Polizei behauptet, daß die Arrestanten ein Geständniß abgelegt haben.

Verursachte eine Panik.

Ein durchbrennender Gaul sprang heute auf einen Straßenbahnwagen, bei welcher Gelegenheit vier Personen verletzt wurden.

Der Passagiere eines elektrischen Straßenbahnwagens der West Division Straßen-Linie bemächtigte sich heute eine Panik, als ein durchbrennender, von Homer Chambers gelenkter Gaul an Grand und Milwaukee Ave. auf die Car sprang, durch den Wagen lief und am anderen Ende wieder absprang. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Personen verletzt, und das Buggy zertrümmert.

Die Verunglückten sind:

Tracy Goldstein, 22 Jahre alt, Nr. 232 N. Carpenter Straße, Verletzungen am Kopfe.

Florence Heath, zwölf Jahre alt, Nr. 186 N. Peoria Straße, Hautabschürfungen an der Brust und am Rücken.

Emil Dambrowski, 30 Jahre alt, Nr. 445 Potomac Ave., Bruch des rechten Beines.

Frau Ada Eßler, 33 Jahre alt, Nr. 209 Evergreen Ave., liegt infolge des Erlebnisses an Nervenerschütterung darnieder.

Die vorerwähnten Verunglückten wurden per Ambulanz nach ihren Wohnungen geschafft. Eine Anzahl anderer, leicht verletzter Personen, begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Homer Chambers, der als Versandt-Clerk in Diensten der Firma Sears, Roebuck & Company steht, wurde verhaftet. Er war per Fuhrwerk nach seiner Wohnung, Nr. 29 Grand Avenue, gefahren und hatte das Pferd angeblich unangebunden und unbeaufsichtigt vor dem Hause stehen lassen. Der Gaul, dessen Schwanz gestutzt worden war, wurde von Bremsen und Fliegen geplagt und brannte schließlich durch, das leichte Buggy hinter sich herschleifend. An der vorerwähnten Ecke sprang es dann auf den Straßenbahnwagen. Das Buggy wurde gänzlich zersplittert und der Gaul raste, mehrere Leute mit sich reißend, durch den Wagen, sprang am anderen Ende ab und fiel. Ehe er sich wieder aufrichten konnte, wurde er von Straßengängern gepackt und festgehalten.

Nennt die Namen nicht.

Kontraktor Hanreddy hat es heute vor dem vom Mayor Harrison ernannten Untersuchungs-Ausschusse abgelehnt, diejenigen Mitglieder des Ausschusses für Straßen und Gassen der Westseite namhaft zu machen, welche seiner Ansicht nach durch die Aussicht auf Bestechungsgelder veranlaßt worden sind, dafür einzutreten, daß der Allis-Chalmers Co. die Legung eines weiteren Seitengeleises in der Gegend von Wabansia Ave. und Redfield Straße gestattet würde. Hanreddy sagt, die Antworten, welche Ald. Fowler ihm auf seine Fragen bezüglich mutmaßlicher Bubelumtriebe im Stadtrath gegeben, genügten ihm nicht; er würde seine Beweise nicht den Stadtvätern, sondern dem Staatsanwalt vorlegen. Zum Staatsanwalt wollen aber auch die Mitglieder des verdächtigten Ausschusses laufen, um von ihm zu verlangen, daß er gegen Hanreddy ein Strafverfahren wegen Verleumdung einleite.

Staatsanwalt Deneen hat angekündigt, daß er die Angelegenheit der nächsten Grandjury, die am 21. d. M. zusammentritt, unterbreiten werde.

Kriegsgerichtliche Urtheile.

Generalmajor MacArthur hat heute die folgenden kriegsgerichtlichen Urtheile bestätigt: Artillerist Harold Singleman, Fort Sheridan, Fahnenflucht, ein Jahr Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heere; David Musmen, Artillerist, Schlafen auf Posten, fünf Monate Zwangsarbeit und $10 monatlich Soldabzug; Timothy Phair, Korporal der Infanteriekapelle zu Fort Thomas, Ky., unbotmäßiges Benehmen, zwei Monate „Kasten" und zum Gemeinen erniedrigt; Infanterist Edward McGuire, ebendaselbst, Abwesenheit ohne Urlaub und unehrenhaftes Benehmen, drei Monate Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heere.

Streeter und Genossen.

Der Mordprozeß von Kapitän Streeter, „Billy" McManners, Henry Hoeldtke und William Force dürfte erst am Montag in die Hände der Geschworenen gelangen, da der letzte der Vertheidiger, Charles Hughes, heute den ganzen Tag sprach und Hilfs-Staatsanwalt Lee auch noch eine Ansprache halten will.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, bei wärmerer Witterung am Sonntag. Frischer Südwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme von Strichregen heute Abend im äußersten südlichen Theil. Veränderlicher, aber vorwiegend Südwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, bei wärmerer Witterung am letztgenannten Tage. Veränderlicher, aber vorwiegend Südwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglichen Strichregens heute Abend im äußersten nördlichen Theil. Südwestwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglichen Strichregens im nördlichen Theil. Wärmer am Sonntag und heute Abend im südöstlichen Theil. Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 75 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 64 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Noch kein Ausgleich.

Es sind zwischen den Eisenbahn-Gesellschaften und den Frachtverladern Verhandlungen im Gange.

Sie mögen im Laufe des Tages zur Beendigung des Streiks führen.

Zerschlagen sie sich, so steht eine schlimme Zeit bevor.

Die Union der Frachtfuhrleute hat ebenfalls den Streik erklärt.

Die heute früh von den Frachtverladern für die einzelnen Bahnlinien ernannten Unterhandlungs-Ausschüsse suchten kurz vor Mittag die zuständigen Beamten der Eisenbahn-Gesellschaften auf und sind von diesen in höflicher Weise empfangen worden. Auch die Vertreter der Illinois Central-Bahn ließen sich von Neuem auf Verhandlungen ein, obgleich ein Abkommen, welches sie vorgestern mit einer vorgeblichen Vertretung ihrer Leute getroffen, inzwischen von diesen zurückgewiesen worden war. Unumschränkte Vollmacht haben die abgesandten Unterhändler übrigens nicht. Dieselben müssen heute Nachmittag über das Ergebniß ihrer Bemühungen an den Vollziehungs-Ausschuß berichten, und dieser wird dann, am Spätnachmittag, in Versammlungen, die nach Curtis', bezw. Wostas Halle einberufen sind die Mitgliederschaft des Verbands von der Sachlage verständigen. Bei der Masse der Mitglieder liegt es alsdann, sich mit den Zugeständnissen, welche von der andern Seite gemacht werden, zufrieden zu erklären, oder die Fortsetzung des Kampfes zu beschließen.

* * *

Der Frachtverlader-Streik hat, seitdem er am vergangenen Montag erklärt wurde, stetig an Ausdehnung gewonnen, hauptsächlich dadurch, daß die Fuhrleute, des abmahnenden Beschlusses ihren Verbandsleitung ungeachtet, theils aus freien Stücken den Frachtverladern Beistand leisteten, theils durch gewaltthätige Striker und unbetheiligte Radaubrüder zur Einstellung ihrer Thätigkeit gezwungen wurden. Die Fuhrleute der Kommissionsgeschäfte an der South Water Str. erklärten gestern ihren Arbeitgebern rund heraus, daß sie wegen der mit solchem Unterfangen verbundenen Gefahr kein Frachtgut von den Güterböden der Eisenbahnen mehr abholen und auch kein solches dorthin mehr abliefern würden, so lange der Frachtverlader-Streik nicht beigelegt sei. Zahlreiche Kommissionsfirmen haben sich unter diesen Umständen gezwungen gesehen, telegraphisch die Weisung zu ertheilen, daß Frachtsendungen, die für sie unterwegs sind, außerhalb Chicagos einer oder der andern Expreß-Gesellschaft zur Weiterbeförderung übergeben werden mögen. Dadurch vertheuern sich die Waaren natürlich, denn die entstehenden Mehrkosten der Beförderung müssen vom Publikum getragen werden. — Eine weitere Folge des Streiks ist, daß hiesige Geschäfte ihre auswärtigen Kunden verlieren. Da dieselben von hier aus nicht bedient werden können, so wenden sie sich — so weit das Kommissionsgeschäft in Betracht kommt — direkt an die Bezugsquelle. In anderen Geschäftszweigen wird es ähnlich gehalten, und weil man befürchten muß, daß bei einer etwaigen Andauer des Streiks die Handelsinteressen der Stadt dauernd eine empfindliche Schädigung erfahren würden, bringen die Großhändler und Fabrikanten in die Betriebsleiter der Eisenbahnen, daß sie es wegen der geringfügigen Differenzen, die es noch auszugleichen gibt, nicht zum Aeußersten mögen kommen lassen. — Es sind aber andererseits auch Geschäftsleute da, welche nicht für Frieden um jeden Preis eingenommen sind. Diese erfüllt es mit größtem Unwillen, daß die Fuhrleute, der abgeschlossenen Verträge und der Beschwörungen ihrer eigenen Beamten und Vertreter nicht achtend, auf eigene Hand den Sympathiestreik erklären. Eine solche Willkür könne man sich unmöglich gefallen lassen, und es wäre deshalb besser, den Kampf mit diesen unbotmäßigen Elementen aufzunehmen, dieselben müßten entweder sich biegen oder brechen.

Auf der anderen Seite scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Gefahr, deren Vorhandensein viele Fuhrleute zur Rechtfertigung ihrer Unthätigkeit geltend machen, wirklich besteht. Außer den in der „Abendpost" bereits gemeldeten Fällen kam es im Verlaufe des gestrigen Tages in der Nähe der Güterböden verschiedener Bahnen noch wiederholt zu gröblichen Ausschreitungen gegen Fuhrleute, die Fracht abliefern wollten, oder mit ihren beladenen Lastwagen auch nur den Eindruck erweckten, als hätten sie diese Absicht. Schwer mißhandelt wurde, um 3 Uhr Nachmittags, in der Gegend von Fifth Avenue und Harrison Str. der Fuhmann Alexander Mitchell, als er im Begriffe stand, Frachtgut von dem Güterboden der Rock Island-Bahn abzuholen. Einer starken Polizei-Abtheilung, welche gegen die Tumultuanten einschritt, gelang es nur mit großer Mühe, diesen ihr Opfer zu entreißen.— Um 5 Uhr Nachmittags wurde auf der Kreuzung von Market Str. und Jackson Boulevard der Fuhrmann Mortel, von der Firma Lange, Stevenson & Co., durch Steinwürfe ernstlich verletzt. — An 17. und Clark Straße zerrte man einen Fuhrmann der Acme Flexible Clasp Co. vom Wagen und prügelte ihn unbarmherzig durch. — In der Clinton, nahe Randolph Str., wurde ein Fuhrmann des Livingston'schen Speditions-Geschäftes, der sich mit einer Ladung Möbel auf dem Wege nach einem Bahnhof befand, angegriffen und mißhandelt; ebenso ging es am Güterbahnhofe der Burlington Bahn einem Wagenlenker der Kennedy Biscuit Co.

Der Schieds-Ausschuß für „Fuhr-Interessen", welcher es in die Hand genommen hat, einen Ausgleich zwischen den Eisenbahn-Gesellschaften und den Frachtverladern anzubahnen, hat gestern Nachmittag den Betriebsleitern von 24 Eisenbahn-Linien die Empfehlung übermittelt, wegen der Beilegung der Schwierigkeiten mit je einem Fünfer-Ausschusse der Union zu verhandeln; von den fünf Mitgliedern jedes Verhandlungs-Ausschusses der Union sollen vier Angestellte der betreffenden Bahnen sein. Der Verband der Fuhrleute soll, damit haben sich die Vertreter der Fuhrmannschaft einverstanden erklärt — unter dem Vorbehalt, falls sie über ihre Leute noch die rechte Kontrolle hätten — bis heute Abend um 6 Uhr in keiner Weise zu dem Streik Stellung nehmen.

Die Frachtverlader sind heute früh in Hallenlokalen an Halsted und Congreß, bezw. an Lake und Desplaines Straße, zusammen gekommen und haben die vom Schiedskomite vorgesehenen Verhandlungs-Ausschüsse ernannt. Die Betriebsleiter der Bahnen hatten sich fast durchweg zum Empfang dieser Ausschüsse bereit erklärt, wollten aber nicht sagen, wie sie sich in Bezug auf den „fünften Mann" stellen würden, der als Vertreter der Union an den Verhandlungen theilnehmen sollte. Als Verhandlungs-Gegenstände liegen besonders drei Punkte vor:

1. Die Eisenbahnen wollen den Rollwagen-Führern nur 17 Cents Stundenlohn bewilligen; die Union verlangt 18 Cents für die Leute.

2. Die Eisenbahnen wollen für Ueberzeit-Arbeit und für Arbeit an Sonn- und Festtagen nur die gewöhnlichen Lohnraten zahlen; die Union verlangt das Anderthalbfache der gewöhnlichen Rate. (Diese Forderungen, heißt es, würde die Union auch fallen lassen, wenn's nicht anders geht.)

3. Die Eisenbahnen wollen neu eintretenden Leuten nicht von vornherein den vollen tarifmäßigen Lohn, sondern für die ersten drei Monate etwas weniger zahlen, als den erfahrenen Arbeitern. Die Union verlangt, daß alle Arbeiter, vom Tage der Anstellung an, den tarifmäßigen Lohn erhalten sollen. (Die Bahnverwaltungen wollen sich allenfalls auch mit einer Probezeit von nur einmonatlicher Dauer begnügen.)

* * *

Wie Recht die Beamten der Fuhrleute-Verbandes mit ihrer im Schiedsausschuß abgegebenen Erklärung gehabt haben, daß sie über die Verbandsmitglieder keine Kontrolle mehr hätten, das zeigte sich schon heute früh, als die Union der Lastwagenfahrer, in einer verhältnißmäßig schwach besuchten Versammlung, welche in aller Eile nach Wostas Halle einberufen worden war, den Streik erklärte. Allerdings ist dieser Streik nicht gerade ein Sympathiestreik, aber die Ursache, durch welche er bedingt ward, gehörte von Rechtswegen vor den Schiedsausschuß. Die Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. soll gestern zwei von ihren Fuhrleuten entlassen haben, weil dieselben mit Eisenwaaren, die sie zur Bahn hätten bringen sollen, nach dem Geschäftslokale der Firma zurückkehrten, erklärend, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, mit den Gespannen an die von Streikern abgesperrten Güterböden der Bahnen zu gelangen. Daraufhin hat nun die Lastwagenfahrer-Union Nr. 5 den Streik erklärt, aber nicht nur gegen Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., sondern auch gegen andere Großhandlungen, die ihren Fuhrleuten mit Entlassung gedroht haben sollten für den Fall, daß sie ihren Verpflichtungen nicht so nachkämen, wie es von ihnen verlangt würde. Im Laufe des Vormittags hatten sich den Streikern schon die Fuhrleute einer ganzen Anzahl von Firmen angeschlossen, darunter: Sprague, Warner & Co., Franklin MacVeagh & Co., Arthur Dixon Transfer Co., Reid, Murdoch & Co., J. S. Kirk Soap Co., Joseph Heß Co., Gee Brothers, J. J. O'Hearn, Deane Brothers u. A. — Es fragt sich jetzt, ob dieser Streik ohne Weiteres als geschlichtet betrachtet werden könnte, falls zwischen den Frachtverladern und den Eisenbahn-Gesellschaften heute wirklich eine Vereinbarung zustande kommen sollte, oder ob es wegen der Entlassung jener Fuhrleute und wegen der Kontraktbrüchigkeit der Union Nr. 5. alsdann zu neuen Schwierigkeiten kommen würde.

* * *

Von außerhalb treffen hier über die Wirkungen des Chicagoer Streiks unter Anderem folgende Meldungen ein:

Milwaukee — Einzelne hiesige Geschäfte leiden unter dem Chicagoer Streik, doch ziehen auch viele Vortheil daraus. Kundschaft, die sonst von Chicago aus bedient wird, wendet sich hierher, und es werden verschiedene Fälle gemeldet, in denen Chicagoer Firmen Aufträge, zu deren Besorgung sie gegenwärtig außerstande sind, an hiesige Geschäfte weitergegeben haben.

Dubuque, Ja. — Seit mehreren Tagen ist hier auch nicht ein Pfund Fracht aus Chicago eingetroffen, und dieser Ausfall an Lieferungen macht sich in verschiedenen Geschäftszweigen auf das Unangenehmste fühlbar.

Indianapolis. — Der Chicagoer Streik macht sich hier in unliebsamer Weise bemerklich und dürfte, falls die Streiker in Chicago irgend welchen Erfolg haben, auch hier einen Frachtverlader-Streik nach sich ziehen.

St. Joseph, Mo. — Großhandlungen, besonders Spezereigeschäfte, können keine Sendungen aus Chicago erhalten und werden dadurch zum Theil in große Ungelegenheit gebracht.

Detroit. — Die Fruchthändler empfinden hier die Wirkungen des Chicagoer Streiks am schwersten. Verschiedene Geschäfte müssen, um ihre Vorräthe erneuern zu können, ihre Waaren bereits „per Expreß" hierherkommen lassen, statt als Frachtgut.

Ein der Firma Glaser, Kohn & Company, Randolph und Green Str., gehöriges Fuhrwerk, wurde heute Morgen um sieben Uhr, auf der Fahrt nach dem Güterboden der Rock Island-Bahn begriffen, von Streikern umringt. Letztere zerrten den Kutscher, der sich weigerte, sich ihnen anzuschließen, vom Wagen und spannten dann die Pferde aus. Der Kutscher ging den Streikern durch die Lappen, ehe sie ihr Müthchen an ihm kühlen konnten. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, gaben die Streiker Fersengeld. Sie entkamen ausnahmslos.

Fälschlich todt gesagt.

Ein, Nr. 244 Morgan Str. wohnender, früher praktizirender Arzt, Dr. Philipp Livingston, wurde heute früh todt gesagt, während er ruhig im Bette lag. Die Umstände des Falles sind ganz eigenthümliche. Um 11 Uhr gestern Abend war vor den Straßenbahnschuppen an der Blue Island Ave. und Leavitt Str. ein Mann todt niedergestürzt und von zahlreichen Personen, darunter Polizeibeamten, als Dr. Livingston erkannt worden. Die Leiche wurde nach dem County-Todtenhause gebracht.

Erst heute Mittag wurde der wirkliche Name des Todten ermittelt. In dem Todtenhause erschienen nämlich mehrere Personen auf der Suche nach Edward A. Herod, Verkäufer der Acher Starch Co., Rookery-Gebäude, welcher letzte Nacht nicht nach seiner Wohnung, Nr. 6614 Monroe Avenue, zurückgekehrt war. Diese erklärten die Leiche für die Herods. Man theilte ihnen mit, daß es die Dr. Levingstons wäre, entschloß sich aber zu Nachfragen, und die Geheimpolizisten McCanley und Richter wurden damit betraut. Diese mußten sich, da sie auf Klopfen keine Antwort erhielten, gewaltsam Zutritt zu Dr. Livingstons Wohnung verschaffen und fanden diesen sanft im Bett ruhen. Auch er war letzte Nacht nicht heimgekommen. Die Aehnlichkeit zwischen den beiden Männern ist eine auffallende, auch gebrauchen Beide ein Hörrohr und überdies wurde die Leiche in einer Gegend gefunden, in welcher Dr. Livingston viel verkehrte.

Stürzte ab.

Der Anstreicher A. Biarck, 38 Jahre alt, Nr. 5730 Lowe Ave. wohnhaft, stürzte gestern Nachmittag im Güterboden der Illinois Zentral-Bahn, wo er beschäftigt war, durch ein Oberlicht aus einer Höhe von 35 Fuß ab. Der Verunglückte, welcher Verletzungen am Rückgrat und innerliche Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Kurz und Neu.

* Der 14jährige August Grohn, Nr. 4431 Princeton Ave., welcher vorgestern, an Starrkrampf leidend, Aufnahme im County-Hospital fand, starb dort gestern Abend. Der Knabe hatte am 4. Juli, als er aus einer Spielzeugpistole mehrere Schüsse abfeuerte, sich durch Pulver die Hand verbrannt. Die Wunde war vernachlässigt worden, und der Patient verfiel in Starrkrampf.

* Geleitet von der Wittwe, wurde heute Nachmittag die Leiche des verstorbenen Herrn Geo. M. Bersick, Hauptprüfungsbeamten der Zivildienstbehörde, nach Baltimore, Md., zur Bestattung gesandt. Vorher warfen im Trauerhause, 1696 Wellington Straße, die zahlreichen Freunde des Verstorbenen einen letzten Blick auf dessen Züge. Als Bahrtuchträger amtirten Fred D. Parker, John W. Kennedy, John T. Connery und P. W. Gibbons.

* Auf Antrag von Chas. O. Anderson und Virgina M. Irvins, welche angeblich Forderungen über $6000 besitzen, ernannte heute Richter Chytraus Chas. L. Boyd zum Verwalter der Continental Commercial Agency, welche hier mit $100,000 Kapital gegründet wurde und eine Auskunftei betrieb, aber schon am 1. Dezember l. J. die Geschäfte einstellte. Die Gesuchsteller suchen auch um Auflösung der Gesellschaft nach.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(32. Fortsetzung.)

„Jetzt bin ich gegen Alles gefeit,“ sagte er sich, als er sein Zimmer aufsuchte. „Der heilige Antonius kann sich vor mir verkriechen, denn daß seine Versucherin so hübsch war, wie die meinige, glaube ich nie und nimmermehr. Wenn ich den Kuß angenommen hätte, hätt' ich weiter geküßt und wäre verloren gewesen. Besser ist be... — daß ich ein zweites Mal in dieser Weise auf die Probe gestellt werde, ist höchst unwahrscheinlich,“ setzte er mit einem heimlichen Seufzer hinzu.

Alice war mittlerweile wie ein fliehendes Reh in ihr Zimmer gelaufen und hatte sich eingeschlossen, fast eine Viertelstunde saß sie regungslos, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Einem Mann, und wär's auch der eigene Gatte, einen Kuß angeboten zu haben, und zurückgewiesen worden zu sein, welche Schmach, welche Demüthigung! Ihr Hals sogar war wie mit Blut übergossen, wenn ihr das „Nein, Alice — ich danke Dir!“ wieder in den Ohren klang.

„Warum behandelt er mich so?“ fragte sie sich. „Ich bin ihm zuwider, das ist ja klar. Hat ihm am Ende nur mein Gesicht gefallen, und bin ich nicht mehr hübsch?“

Sie stellte sich vor den Spiegel und betrachtete sich kritisch — nein, häßlich war sie ganz und gar nicht geworden, eher hübscher, als früher.

„Wär's möglich, daß er nicht ganz bei Sinnen ist?“ überlegte sie. „Sollte das heiße Klima, sollten seine Wunden sich auf's Gehirn geschlagen haben? Geisteskranke, hab' ich schon gehört, zeigen oft gerade den geliebtesten Menschen plötzliche Abneigung. Reginald verrückt! War nicht vielmehr sie selbst von Sinnen, wenn sie so etwas denken konnte, und war es nicht der helle Wahnsinn gewesen, sich einer solchen Zurückweisung auszusetzen, wie sie ihr soeben zutheil geworden war?“

XXI. Kapitel.

„Cardigan.“

Am anderen Morgen herrschte große Unruhe in Monkswood. Die Mayhaws und Marie Ferrars beschlossen, zum Rennen zu fahren, bei welcher Gelegenheit die hochtretenden, stolz blickenden Wagenpferde, die aus Looton angekommen waren, zum ersten Mal Dienst leisten sollten.

Alice selbst war nicht zum Mitfahren zu bewegen, aber sie beschäftigte sich eifrig mit dem kalten Frühstück, das im Wagen mitgenommen werden sollte, und half den beiden Damen, sich möglichst glänzend für den Rennplatz zu schmücken. Alice und Reginald mieden einander in schweigendem Einverständniß, aber im letzten Augenblick, als Campbell schon ungeduldig im Dog Cart saß, entdeckte Reginald, daß ein Knopf von seinem Ueberrock abgerissen war.

„Alice hat mir auch geflickt,“ erklärte Geoffroy, „sie muß den Schaden ausbessern. Alice, hierher mit Deiner Nadel!“ rief er in die Halle hinaus.

Ahnungslos, daß es sich um ihren Mann handle, eilte Alice in die Bibliothek, und so peinlich es ihm wie auch ihr war, Angesichts von Vaughan und Geoffroy konnte sie ihm ihre Hilfe nicht versagen. Kaum aber hatte sie ihr Werk begonnen, so verschwanden obendrein die beiden Zeugen, und sie war mit Reginald allein. Er stand, ohne mit der Wimper zu zucken, wie der steinerne Gast vor ihr, während ihre Finger heftig zitterten und ihr Herz fast hörbar klopfte. Da er den Rock nicht abgenommen hatte, kamen sie in nächste Berührung mit einander, und ihr Haar streifte fast seinen Schnurrbart. Während sie rasch und schweigend nähte, bemerkte sie unter dem Ueberrock die rothseidene Reitjacke, die Reithosen und hohen Stiefel.

„Was siehst Du denn so ernsthaft drein,“ fragte er plötzlich. „Weshalb bist Du so blaß? Wir sind ja allein — unnöthiger Kraftaufwand, Komödie zu spielen! Stell' Dich doch nicht an, als ob Du Angst um mich hättest; im Grunde ist Dir's ja einerlei, ob ich den Hals breche oder nicht.“

Der Knopf saß; sie riß den Faden ab.

„Leb' wohl,“ sagte er, ihr die behandschuhte Rechte hinstreckend. „Nimm's nicht gar zu ernst mit Deiner Rolle. Du spielst sie ja glänzend, das muß man Dir lassen. Jeder unbefangene Zuschauer würde sich täuschen lassen, und darauf schwören, Du seiest in Sorge um mich — als ob wir Beide das nicht besser wüßten!“ setzte er mit einem seltsamen Lächeln hinzu, indem er seine Zigarrentasche zur Hand nahm und sorgfältig wählend hineinsah.

„Rex, kommst Du endlich?“ rief Geoffroy.

Im nächsten Augenblick hatte er sich auf den Dog Cart geschwungen und die Zügel ergriffen. Der feurige Braune legte los, und die drei Herren sausten davon wie die Windsbraut. Alice stand wohl eine Viertelstunde mit zuckenden Lippen und schwer athmender Brust am Fenster, durch das längst nichts mehr von ihnen zu sehen war.

„Wie er's nur wagen konnte! Wie er's nur wagen konnte!“ knirschte sie zornbebend, indem ihr das Blut langsam wieder in die Wangen stieg.

Doch wie immer wich die Empörung bald anderen Gefühlen.

Wenn er nun verletzt heimgebracht würde — oder todt? Wenn diese dunklen Augen, die eben so verächtlich herabgeblitzt hatten auf sie, für immer geschlossen wären! Der Gedanke war so qualvoll, daß sie ihm, daß sie sich selbst entfliehen mußte. Die Augen trocknend, flog sie die Treppe hinauf, zwang Marie Ferrars einen besonders hübschen Sonnenschirm von sich auf, knüpfte Helenes Schleier anmuthiger, brachte Beide an den Wagen und winkte den Abfahrenden mit lachendem Gesicht nach.

Helene und die Tante waren mehr befremdet, als erfreut über ihre übermüthige Fröhlichkeit; ihr selbst aber war das Herz maßlos schwer, und als sie darauf in Begleitung der Hunde ziellos den Park durchstreifte, war ihr Gesicht todestraurig. Die Aufgabe, ihres Gatten Liebe zurückzugewinnen, ging offenbar über ihre Kräfte; was sie auch beginnen mochte, sie wurde kalt und schroff zurückgewiesen — sie wollte keinen Versuch mehr wagen.

Vielleicht würde er mehr von ihr halten, wenn sie seine eigene Gleichgiltigkeit nachahmte. Für Männer hat leicht Errungenes keinen Reiz — wahrscheinlich verachtete er sie um ihrer Demuth willen. Gut, sie wollte sich aufraffen und ihm, als letztes Mittel, mit gleicher Münze heimzahlen!

„Er thut, wozu er Lust hat — gut, mache ich's auch so. Heute noch werde ich den „Cardigan“ reiten,“ sagte sie laut vor sich hin, als sie wieder in die Halle trat und ihren Hut unwirsch auf einen Stuhl warf.

* * *

Die Sundown-Rennen waren immer stark besucht, und vom heutigen versprach man sich besonders viel. Die Tribünen waren gedrängt voll, und längs der Linie standen die Wagen dreireihig nebeneinander, jeder Bock und Dienersitz von geputzten Menschen besetzt.

Als die Hauptnummer des Programms kam, erschienen fünf Pferde am Start, schlanke, geschmeidige Thiere, deren Jockeys in allen Regenbogenfarben prangten. „Tornados“ Probegalopp machte sofort Eindruck. Er war ein auffallend hübsches, gut gebautes Thier, das sein Reiter wundervoll in der Hand hatte.

„Wer reitet ihn denn?“ fragte einer von den Großgrundbesitzern der Grafschaft. „Scheint mit ihm umgehen zu können. Das kann er brauchen bei dem Biest.“

„Zehn gegen eins bricht er doch aus,“ versetzte ein kleiner Herr, dem man den Sportsmann von Weitem ansah. „Wenn ihn einer in der Bahn halten könnte, würde er im Handumdrehen Sieger sein, aber er ist ein Heimtücker, und obendrein ist's ein Herrenjockey, der ihn reitet. „Dado“ steigt schon riesig als Favorit.“

„Wer ist's denn, dieser Herrenjockey?“ fragte sein Nachbar abermals.

Der Andere zog das Programm aus der Tasche, und sie lasen: „Rittmeister Campbells „Tornado;“ scharlachrothe Jacke, schwarze Mütze, Sir Reginald Fairfax.“

„Donnerwetter!“ rief ein stattlicher Gutsbesitzer aus der Umgegend. „Wer hätte je gedacht, den hier zu sehen? Hübscher Bursche übrigens! Wundert mich, daß er unter obwaltenden Verhältnissen in diese Gegend kommen mag. Wo er wohl abgestiegen ist?“

Die Flagge gab das Zeichen, und los ging's, wobei „Tornado“ einen verzweifelten, aber ganz vergeblichen Versuch machte, aus der Bahn zu brechen. Die Handgelenke, die er heute kennen lernte, waren offenbar von Stahl und wußten ihn zu lenken, ob er wollte oder nicht. Bald ward ihm klar, daß der Mann auf seinem Rücken sein Meister war, der seine Durchgängerneigungen zum Guten zu lenken wußte. Da Reginald wußte, daß „Tornado“ nicht abfallen würde, drängte er ihn rasch zwischen den anderen Pferden durch, ließ ihm dann freien Lauf, führte bald in rasendem Tempo und ging mit Leichtigkeit als Erster, und zwar um sechs Pferdelängen, durch's Ziel.

Als Sir Reginald jetzt sein Pferd zur Waage führte, wurde er von Nachbarn und Pächtern, die ihn als kleinen Jungen seine Ponies hatten tummeln sehen, vielfach erkannt und mit lautem Zuruf begrüßt. Etliche Honoratioren aus der Gegend drängten sich heran, nahmen die Ehre seiner Bekanntschaft in Anspruch und überschütteten ihn mit Glückwünschen. Er nahm Alles mit einer ablehnenden Höflichkeit auf, wie sie ihm besonders zu Gebote stand, und bahnte sich dann Arm in Arm mit dem glückstrunkenen Campbell seinen Weg zum Fairfaxschen Landauer, wo er als Held des Tages begrüßt wurde. Frau Helene sonnte sich im Glanze seines Ruhmes, und empfand mit prickelndem Vergnügen, daß Hunderte von Augen und Operngläsern sich auf ihren Wagen richteten, sobald der Besitzer neben Marie Ferrars auf dem Bock Platz genommen hatte.

„Wo ist sie?“ flüsterte man hinter manchem vorgehaltenen Fächer. „Seltsam ist's, daß er überhaupt in die Gegend kommt! Was für ein hübscher Mann er ist, und wie leid er einem thut, der arme Tropf!“

Der „arme Tropf“ verzehrte indeß sein Frühstück mit vorzüglichem Appetit, aß Vielliebchen mit den beiden Damen und verlor verschiedene Paar Handschuhe, kündigte aber dann plötzlich die Absicht an, nach Haus zu gehen.

„Nach Hause — jetzt?“ rief Geoffroy entrüstet. „Es kommen ja noch zwei Rennen, Du bist wohl nicht bei Trost?“

„Ich glaube doch,“ sagte Reginald gelassen. „Die Hauptsache ist vorüber, und ich gehe gern vor dem großen Aufbruch. Ihr könnt aber ruhig dableiben, wenn ihr Lust habt.“

„Ich gehe mit Dir,“ erklärte Vaughan. „Von den Rennen habe ich genug, und wir haben jetzt angenehmere Fahrt, als wenn Alles in Bewegung ist und man im Staub erstickt.“

Er fühlte wohl, was den Freund heimtrieb — er wollte seine Frau beruhigen. Ihr blasses Gesicht und ihre zitternden Finger waren in der That mehr als einmal vorwurfsvoll vor ihm aufgetaucht, und seine rauhen Worte von heute früh lagen ihm schwer auf der Seele. Vorsichtig den Dog Cart durch die Menge steuernd, gelangten die beiden Freunde bald auf die Straße, und fuhren rauchend und die Erlebnisse des Tages besprechend durch die stille, grüne Landschaft mit dem angenehmen Bewußtsein, das Richtige zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

In nächster Woche beginnen die Steuer-Revisoren mit ihrer Arbeit.

Ein demokratisches Versöhnungs-Fest geplant.

Freiwillige für die Rettung von Säuglingen.

Krummen Bau-Inspektoren soll endlich auf das Dach gestiegen werden.

Die Revisions-Behörde hat an Hunderte von Firmen, Korporationen und Privatpersonen, hinsichtlich deren Vermögens-Verhältnissen man im Zweifel ist, gedruckte Zirkulare versandt, welche die Aufforderung enthalten, man möge bei der genannten Behörde vorsprechen, damit die Einschätzung geordnet werden könne. Die Einladungen sind besonders an solche Parteien ergangen, welche von der Assessoren-Behörde entweder übergangen worden sind, oder die bei ihrer Selbsteinschätzung ihre steuerpflichtige Habe in diesem Jahre niedriger bewerthet haben, als im vorigen.

Die Assessoren-Behörde stellte gestern der Revisions-Behörde die Listen über die in der 25. Ward vorgefundene Fahrhabe zu. An der Spitze dieser Liste steht der Name von John M. Williams, mit einem eingeschätzten Steuerwerth von $500,000. Das bewegliche Eigenthum von Frau Auguste Lehmann ist mit $250,000 eingeschätzt worden, das der Erben von James M. Doyle mit $200,000, das der Erben von Andrew Crawford mit $187,000 u. s. w.

Richter Holdom hat der Auditorium-Association für das Jahr 1901 einen Steuernachlaß von $48,165.37 auf $41,801.09 gewährt. Der Steuerwerth des Auditorium ist vom Richter auf $754,124 festgesetzt worden, der Marktwerth auf $3,770,620.

* * *

Der Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen County - Zentralkomites hat sich gestern damit einverstanden erklärt, daß die Leitung der Wahlkampagne einem Bürgerausschuß übertragen werde, doch soll dieser nicht aus fünfzehn, sondern aus einundzwanzig Mitgliedern bestehen. Von diesen wird der Vollziehungs-Ausschuß sieben ernennen, sieben der demokratische „Beirath“, bezw. Richter Tuley, und sieben werden die Kandidaten für die verschiedenen Townämter namhaft machen.— Der Vollziehungs - Ausschuß des Staats-Zentralkomites hat beschlossen, die Wahlkampagne zu Anfang des Monats September zu eröffnen, und zwar soll das mittels eines großen Versöhnungsfestes geschehen, welches entweder in Springfield, oder in Peoria abgehalten werden wird. Als Redner für diese Veranstaltung sind unter Anderen Ex-Gouverneur Hill von New York, Ex-Gouverneur Pattison von Pennsylvanien und Mayor Harrison ausersehen. Ex-Mayor Hopkins ist von dem Ausschuß wieder zum Vorsitzenden gewählt worden. Auch Sekretär George F. Brennan wurde wiedergewählt.

Bei der Wahlbehörde ist von Demokraten des Neunten Senats-Distrikts ein Gesuch eingereicht worden, daß die von dem Distrikts-Konvent für die Legislatur gemachten Nominationen für ungiltig erklärt werden mögen, weil auf dem Konvent Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. — Im 27. Senats-Distrikt sind nunmehr drei demokratische Kandidaten für das Unterhaus im Felde. Der dritte Kandidat ist aufgestellt worden, um die unabhängige Kandidatur des Fred Duffy weniger gefährlich für die Partei zu machen.

Der demokratische Staats-Zentralausschuß hat beschlossen, seine Mitglieder mit je $100 für die Kampagnekasse zu besteuern, die Kandidaten für die Staats-Legislatur mit je $50, die Kongreß-Kandidaten mit je $100, Kandidaten für Sekretärstellen von Appellhöfen mit je $200, Kandidaten für den Aufsichtsrath der Staats-Universität mit je $100, den Kandidaten für die Staats-Superintendentur des öffentlichen Unterrichts mit $500 und die Herren Pickering und Dubbleston, beziehentlich Kandidaten für das Amt des Staats-Schatzmeisters und die Sekretärstelle des Staats - Obergerichts, mit je $2000.

An Stelle von Herrn Joseph J. Martin, der die Kandidatur aus Gesundheits-Rücksichten niedergelegt hat, ist vom demokratischen County-Komite der Zigarrenmacher George Thompson als Kandidat des 29. Distrikts für den Staats-Senat aufgestellt worden. Herr Thompson wurde bekanntlich dieser Tage von Mayor Harrison zum Schulraths-Mitgliede ernannt.

Die „Public Ownership League“ hielt gestern Abend in Schweims und in Friedmanns Halle, bezw. Ecke California Ave. und Division Str. und Grand und Western Ave., gut besuchte Versammlungen ab. In beiden Plätzen trat als Hauptredner Herr Clarence S. Darrow auf, welcher die Nothwendigkeit betonte, in die Staats-Legislatur Vertreter zu entsenden, die intelligent sind, Charakter besitzen und nebenbei Haare auf den Zähnen haben.

Die Republikaner haben für die Eröffnung ihrer Wahlkampagne im Staate bisher noch keinen Zeitpunkt festgesetzt. Wahrscheinlich wird man sich erst gegen Mitte oder Ende September ins Gefecht stürzen.

* * *

Der Schulraths - Ausschuß für Grundstücke und Gebäude ist mit der Firma, Rand, McNally & Co., welche jetzt außer den Liegenschaften an der Nordost - Ecke von Harrison und La Salle Straße auch noch die nördlich davon an der LaSalle Straße gelegenen Schulgrundstücke inne hat, hinsichtlich des Pachtzinses noch nicht einig geworden. Die Firma will in eine Bewerthung der Liegenschaften auf $750 den Frontfuß willigen, während einige Komitemitglieder der Ansicht sind, daß der Werth auf mehr als $1000 den Fuß festgesetzt werden müßte. Da die Pächter auf diese Liegenschaften keine Steuern zu zahlen brauchen, so fahren sie, auch wenn der Boden zu mehr als dem Marktwerth eingeschätzt wird, noch immer besser, als ihre Nachbarn, die kein Schulland benutzen. — Die Erste Nationalbank wurde von der Verpflichtung entbunden, an ihrem gegenwärtigen Gebäude Verbesserungen im Werthe von $150,000 vorzunehmen, da sie im Begriff steht, das Gebäude abtragen und durch einen kostspieligen Neubau ersetzen zu lassen. — Das Angebot des Herrn Charles W. Lasher, seinen Pachtkontrakt für eine Baustelle an der Clark nahe Harrison Straße unter einer Bewerthung des Landes auf $1,250 den Frontfuß zu verlängern, wurde zurückgelegt, ebenso ein Vorschlag des Herrn Samuel Flower, welcher ein Schulgrundstück an der West Madison, nahe Canal Straße, zur gegenwärtigen Bewerthung von $1690 für den Frontfuß auf weitere 99 Jahre überlassen haben möchte. — Es wurde beschlossen, in der Englewood-Hochschule mit einem Kostenaufwande von $8,000 einen Speisesaal einrichten zu lassen. Der Kontrakt für den Bau der neuen Wabansia-Schule wurde einem Unternehmer übergeben, welcher für die Arbeit $113,000 verlangt, $7,000 weniger, als für den Bau ausgeworfen worden ist.

Am nächsten Mittwoch werden dem Schulrath zwei Berichte über die Betriebsmethode unterbreitet werden, die im Lagerhause der Schulbehörde im Schwung sind. Die Citizens Association hatte bekanntlich behauptet, daß in dieser Abtheilung der Schulverwaltung kopflos und verschwenderisch gewirthschaftet werde. Es wurde eine Untersuchung vorgenommen, und die Mehrheit des Komites, bestehend aus den Herren Wolff, Holmes und Vopida, erklärte den erhobenen Tadel für unbegründet. Herr Gallagher, ein viertes Mitglied des Ausschusses, war anderer Meinung und hält dafür, daß sich in der That beträchtliche Ersparnisse in der Lagerhaus-Verwaltung erzielen ließen. Inzwischen ist Herr Holmes gestorben, Herr Vopida ist nach seiner Ernennung zum Mitgliede der Behörde für lokale Verbesserungen aus dem Schulrath ausgeschieden, und so stehen die Herren Wolff und Gallagher einander jetzt mit ihren Berichten gleich stark gegenüber.

* * *

Auf den gestern vom Gesundheitsamt erlassenen Aufruf hin haben sich der Behörde bereits ein Dutzend oder mehr menschenfreundliche Damen zur Verfügung gestellt, welche täglich Rundgänge in den Armenvierteln machen und dort den jungen Müttern Anleitungen in der Behandlung ihrer Säuglinge geben wollen. Vom Gesundheitsamt ist zu ähnlichen Liebeswerken nun schon seit dem Jahre 1895 in jedem Sommer mit bestem Erfolg Anregung gegeben worden. In den sechs Jahren vorher bezifferten sich die Todesfälle, durch welche Kinder im Alter von weniger als fünf Jahren betroffen wurden, jährlich auf durchschnittlich 66,003, seither ist dieser Jahresdurchschnitt auf 51,046 zurückgegangen. Chef-Inspektor Spaulding ist der Ansicht, daß jede verständige Rathgeberin bei den fraglichen Rundgängen täglich mindestens ein Kindesleben zu retten vermöge — das, meint er, sei wohl ein Ziel, das des Schweißes der Edlen werth sei. — Die Hauptsache in der Behandlung von Säuglingen bei großer Hitze sei, die Kleinen nicht zu überfüllen, sie möglichst sauber zu erhalten, sie nicht zu warm zu kleiden und sie an die frische Luft zu bringen.

* * *

Der stadträthliche Untersuchungs-Ausschuß, welcher nach Beweisen für Uebertretung der Bauordnung sucht, geht mit der Absicht um, an Unternehmern und Spekulanten, welche in „Budensiederei“ machen, d. h. „für den Verkauf berechnete“ Wohnhäuser herstellen, die geradezu Menschenfallen sind, ein abschreckendes Beispiel zu statuiren. Ald. Butterworth meint nicht mit Unrecht, daß dieser verbrecherische Betrug wesentlich an Beliebtheit verlieren würde, wenn Einige von denen, die ihn geübt, auf ein paar Jährchen in Joliet untergebracht würden. — Vorsteher Kiolbassa wird bei der Zivildienst-Kommission Anklage gegen diejenigen von seinen Bau - Inspektoren einreichen, welche sich vor dem Untersuchungs-Ausschuß entweder dumm gestellt, oder durch ihre Antworten den Beweis erbracht haben, daß sie ihre Amtspflichten nicht verstehen. „Inspektoren, welche ihre Aufgabe nicht verstehen, sollten entlassen werden“, sagt Herr Kiolbassa; „und erst recht verdienen die Entlassung solche Beamten, welche ihre Pflicht kennen, aber sie nicht thun.“

Wahrscheinlich durchgebrannt.

Charles Dreben, ein Superintendent der A. G. Hammond Company, Hammond, Indiana, und seine 17jährige Buchhalterin Minnie Freeman, werden vermißt. Die Bewohner Hammonds sind der Ansicht, daß das Paar durchgebrannt ist. Wm. Freeman, der Vater des Mädchens, welcher seit längerer Zeit leidend ist, brach vollständig zusammen, als er von dem Verschwinden seiner Tochter in Kenntniß gesetzt wurde, und er mußte nach dem Hospital in Hammond geschafft werden.

Dreben, der 45 Jahre alt ist, hat Frau und sechs Kinder. Er ist seit über 22 Jahren verheirathet. Er soll seine Ersparnisse, sowie die der Minnie Freeman bei der Bank gezogen und seine Angehörigen gänzlich mittellos zurückgelassen haben.

Lebensmüde.

Der 65jährige Joseph J. Spencer vergiftete sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 3351 Prairie Ave. Er wurde gegen Mittag entseelt von seiner Gattin aufgefunden. Eine Koronersjury, welche einen Inquest über seinen Tod abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

In einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch eine langwierige Krankheit, ertränkte sich gestern der 74jährige August Brinkman im Bache in der Ortschaft Bloom.

Vermißt.

Frau May Sartell, die 16 Jahre alte Gattin von Cletus Sartell, Nr. 174 Ontario Straße, ist auf geheimnißvolle Weise verschwunden. Am Donnerstag Abend hatte Sartell einen Gang zu besorgen. Als er nach einer Stunde heimkehrte, war seine Frau verschwunden. Seither fehlt jede Spur von ihr. Die Vermißte ist 5 Fuß 4 Zoll groß, schmächtig, und hat hellblondes Haar. Sie wohnte erst seit vier Wochen in Chicago.

Aergerliches Versehen.

Detektives der Revierwache an Ost-Chicago Ave. verübten gestern unabsichtlich einen Einbruch.

Eine Anzahl „Geheimräthe“ der Revierwache an Ost Chicago Avenue hatten gestern ihre liebe Noth, eine Anzahl aufgeregter Italiener davon zu überzeugen, daß sie unabsichtlich zu Einbrechern geworden waren, und sich deren Sachen angeeignet hatten, welche sie übrigens den rechtmäßigen Eigenthümern unverzüglich wieder zustellten.

Frau L. Holland, Nr. 136 Erie Straße, kam gestern Nachmittag gerade zur Zeit nach Hause, als Wm. Malloy, Nr. 89 Sedgwick Straße, ihre Wohnung mit einem Arm voll Kleidungsstücken verließ. Sie erstattete der Polizei Meldung. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives McCarthy und Rohan entdeckten im Erdgeschoß des Hauses eine größere Menge Kleidungsstücke. Diese wurden als vermeintlich gestohlenes Gut beschlagnahmt. Es waren zwei Wagenladungen, die nach der Revierwache geschafft wurden. Kaum waren die Kleidungsstücke abgeladen, als eine Horde Italiener erschien und die Aushändigung der ihnen von den Detektives „gestohlenen“ Sachen verlangte. Sie lieferten den Beweis dafür, daß sie vorgestern das Erdgeschoß gemiethet hatten, und daß die Kleidungsstücke ihr rechtmäßiges Eigenthum waren. Die Detektives baten um Entschuldigung und lieferten ihnen die Sachen aus. Malloy wurde später verhaftet, und das von ihm gestohlene Gut zurückerlangt.

Toller Hund.

In Oak Park hat während der verflossenen beiden Tage eine anscheinend tolle, deutsche Dogge die Bewohner in Angst und Schrecken gesetzt. Gestern Morgen machte sie den südlichen Theil jener Vorstadt unsicher, und biß drei Hunde, sowie mehrere Katzen. Gegen Mittag trottete sie, von einer Horde Straßenaraber verfolgt, die Lake Straße entlang. Die Straßengänger stoben nach allen Windrichtungen auseinander. Der Köter fiel vor dem Gebäude Nr. 222 Harvey Ave. einen gewissen Oscar Bonham an, wurde aber durch einen wohlgezielten Strahl aus einer Gartenspritze verscheucht. Auf dem Hofe der Wohnung des Grundeigenthumshändlers E. A. Cummings biß er eine letzterem gehörige Bulldogge im Werthe von $100. Er lief dann die Lombard Ave. entlang, wo er nach Kindern schnappte, aber Niemand biß.

Müssen sich verantworten.

Eine Koronersjury überwies gestern in Verbindung mit dem Tode von John Landers, der am Mittwoch Abend, wie berichtet, mit durchschnittenem Halse vor dem Merchants' Hotel, Nr. 12 S. Water Straße, aufgefunden wurde, Patrick Deehan unter der Anklage des Mordes, und Daniel Grogan, als der Beihilfe verdächtig, den Großgeschworenen. Die drei Männer, welche mit ihnen zugleich verhaftet worden waren, wurden von jeglicher Verantwortung freigesprochen und aus der Haft entlassen. Landers, Deehan und Grogan, streikende Frachtverlader, waren sich, wie der Inquest ergab, am Mittwoch Abend wiederholt in die Haare gerathen.

— Am schwersten ist es, den guten Ton aufrecht zu erhalten, wenn man — verstimmt ist.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Fall Gaynor-Greene.

Washington, D. C., 12. Juli. Betreffs der Behauptung, daß Anwalt Marion Erwin, der als Assistent des General-Anwalts die Auslieferung der nach Kanada geflüchteten Gaynor und Greene betreibt, sich bereit erklärte, die Verfolgung gegen Zahlung von $500,000 einzustellen, hat Erwin die folgende Erklärung abgegeben:

„An der Behauptung Taschereau's, daß ich das Anerbieten machte, den Fall gegen Zahlung von $500,000 niederzuschlagen, ist nur so viel: Als die Gefangenen nach Montreal gebracht wurden, sagte Benjamin D. Greene in einer Unterredung, um welche er nachgesucht hatte, zu mir, daß er und John Gaynor bereit seien, der Regierung $300,000 zu zahlen, um die ganze Geschichte beizulegen. Ich erwiderte, daß die genannte Summe nicht groß genug sei, um sie dem General-Anwalt gegenüber zu erwähnen. Ich berichtete die Angelegenheit aber doch an den General-Anwalt, der mir mittheilte, daß meine Antwort die richtige war.“

Falsches Geld.

Washington, D. C., 12. Juli. Zwei neue Arten falschen Papiergeldes sind nach dem Bericht des Schatzamts im Umlauf: Ein $20 Goldzertifikat mit dem Buchstaben „A“, der Plattennummer 51, Act of July 12. 1882: J. W. Lyons, Register; Ellis H. Roberts, Schatzmeister und dem Portrait Garfields; und ein $5 Silberzertifikat, Buchstaben „D“, Serie von 1899, J. W. Lyons, Register; Ellis H. Roberts, Schatzmeister; Portrait von Onepapa. Beide Fälschungen sind roh ausgeführt, und daher dürften nur wenige dieser Falsifikate in den Verkehr gelangen. Sie sind auf photographischem Wege hergestellt und handgemalt. Die Verfertiger dieser Noten wurden letzte Woche in Centreville und Montgomery, Ala., verhaftet.

Blutige That.

Portland, Ore., 12. Juli. Der Kellner A. L. Belding erschoß heute seine Frau, seine Schwiegermutter Frau Le McCroskey, einen Mann Namens Frank Woodworth und verwundete seinen Schwiegervater L. McCroskey lebensgefährlich. Der Mörder heirathete die Tochter der McCroskeys vor 8 Jahren, hat aber seit längerer Zeit nicht mit seiner Frau zusammen gelebt. Sie zog zu ihren Eltern und unterhielt, wie Belding glaubt, mit Woodworth, der ebenfalls bei ihren Eltern wohnte, ein intimes Verhältniß.

Nachdem Belding die an der Ecke der Flanders und 5. Straße belegene Wohnung der Eltern seiner Frau betreten, stieß er zuerst auf Woodworth, zog seinen Revolver und feuerte mit den Worten: „Du bist der Erste!“ Woodworth brach, tödtlich getroffen, zusammen. Das nächste Opfer war Frau Belding, dann kamen deren Eltern an die Reihe. Nachdem er sein blutiges Werk vollendet hatte, verließ Belding das Haus und meldete der Polizei, was er gethan. Er sagte: „Diese Leute haben mich seit Jahren gequält und meine That thut mir nicht leid. Es thut mir nur leid, daß sie nicht alle todt sind. Es war eine böse Gesellschaft!“

Bismarcks „Großneffe.“

New York, 12. Juli. In den Tombs sitzt ein Gefangener, der sich Karl v. Bismarck nennt und vorgibt, ein Großneffe des eisernen Kanzlers zu sein. Richter Newburger, dem der junge Mann unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt wurde, verschob den Fall und beauftragte einen Advokaten, sich darüber zu vergewissern, ob der Gefangene wirklich in einem verwandtschaftlichen Verhältniß zu der Familie Bismarck stehe, da er in einem solchen Fall weniger strenge verfahren werde. Der Gefangene, welcher mehrere Sprachen spricht und erst seit einem Jahre in Amerika sein will, wollte sich schuldig bekennen.

Die Seeschlange.

New York, 12. Juli. Die diesjährige Seeschlange hat sich einer Depesche der „World“ aus Halifax zufolge nahe Cranberry Head in einer Länge von 200 Fuß sehen lassen. Nachdem sie den Hafen erreicht hatte, schwamm sie in nördlichen Richtung weiter.

Ausland.

Wagner-Sängerin verarmt!

Wien, 11. Juli. Amelia Maternas Schloß Sankt Johann, bei Graz, ist nebst höchst werthvollen Kunstschätzen, worunter die vielen Geschenke von Wagner und Liszt, zwangsweise versteigert worden. Die berühmte Wagner-Sängerin (jetzt 57 Jahre alt), die auch in Amerika ungezählte Bewunderer hat, ist völlig verarmt und kehrt demnächst nach Wien zurück, um Gesangsunterricht zu geben und dadurch die Mittel zum Lebensunterhalt zu erwerben. Fürwahr ein trauriger Abschluß einer überaus glänzenden Laufbahn!

(1896 war die Materna das letzte Mal in den Ver. Staaten. Seit einigen Jahren lebt sie sehr zurückgezogen.)

Eine Ente.

London, 12. Juli. Die Nachricht, wonach die Cunard-Linie von der Morgan'schen Kombination verschlungen worden sei, entbehrt jeder Begründung; doch sind Unterhandlungen mit anderen Linien im Gange.

König Edward.

London, 12. Juli 10 Uhr Vormittags. Dem heutigen ärztlichen Bulletin zufolge ist der Gesundheitszustand des Königs so befriedigend, daß künftig nur alle zwei Tage ein Bulletin erscheinen wird.

Der Kaiser und die Polen.

Berlin, 12. Juli. Um während der Herbst-Manöver noch ausgiebiger für die Sicherheit des Kaisers zu sorgen als dies bei solchen Anläßen schon der Fall ist, werden 150 gewiegte Berliner Geheimpolizisten nach Posen gesandt werden. Man erwartet, daß der Kaiser bei diesem Anlasse eine Rede halten wird, in welcher er seine Polen-Politik klar darlegt. Schon aus diesem Grunde wird den Manövern mit dem größten Interesse entgegen gesehen.

Die Bewegung, welche darauf abzielt, den in Berlin lebenden polnischen Kindern einen Ferien-Aufenthalt auf dem Lande zu verschaffen, führt nun dazu, sie nach Posen zu senden. Als die erste Abtheilung zum Abreisen bereit war, hielt ein polnischer Redakteur eine Ansprache an sie, in welcher er ihnen an's Herz legte, in ihrem Heimathlande nur polnisch zu sprechen, um dadurch zu zeigen, daß sie immer noch gute Polen sind.

Musiker im Sterben.

Breslau, 11. Juli. Aus Liegnitz kommt die Meldung, daß der bekannte und hochverdiente Musikdirektor Benjamin Bilse im Sterben liegt. Er steht im 86. Lebensjahre und ist schon seit geraumer Zeit kränklich. (Bilse hatte sich namentlich um das Berliner Musikwesen große Verdienste erworben.)

Großer Bankerott in Paris!

Paris, 11. Juli. Das Handelsgericht erklärte heute die „General-Familienkasse“ für zahlungsunfähig. Ihre Verbindlichkeiten sollen sich auf 40 Millionen Franken belaufen.

Cecil Rhodes' Testament

Sorgt für gute Nahrung für Studenten.

Cecil Rhodes setzte in seinem Testament $50,000 für den Zweck aus, den Tisch von Oriel College, Oxford, für die dort wohnenden Studirenden und Lehrer zu verbessern.

„Es freut mich, daß wenigstens ein Millionär dem Gedanken über die Nahrungsfrage in den Erziehungs-Anstalten Raum gegeben hat,“ sagt Elizabeth Cady Stanton im „New York Journal.“

„Einer der schreiendsten Mißstände in unseren Schulen, Colleges und Universitäten ist das schlechte System der Speisung der heranwachsenden Knaben und Mädchen.

„Studenten mehr als irgend eine andere Klasse bedürfen guter, wohlgekochter Nahrung und eines fröhlichen Gemüthszustandes in der Erwartung ihrer verschiedenen Mahlzeiten.

„Dyspepsia ist eines der gewöhnlichsten Leiden bei literarischen Leuten, und der Grund zu dieser grassirenden Krankheit wird in unseren Colleges und Seminarien gelegt. Von welchem Nutzen ist die Kenntniß von Kunst und Wissenschaft, Phylosophie und Regierung, wenn die Gesundheit ernstlich geschädigt ist?“

Dies Alles kommt von der Unkenntniß in Bezug auf die Nahrungs-Elemente, die der Körper haben muß, um den täglichen Verlust durch Gehirn-Arbeit zu ersetzen. Speck, Fleisch, Kartoffeln, Weißbrot und Kaffee sind absolut nicht im Stande, einen fleißigen Kopfarbeiter gesund zu erhalten. Ein Nahrungsmittel-Fachmann, hat eine perfekte Nahrung für Kopfarbeiter hergestellt.

Nicht nur in den Schulen, sondern auch im Hause sollte man den Speisen Beachtung schenken. Die Nothwendigkeit, Speisen auszuwählen, um die richtige Ernährung zu erhalten, um den täglichen Verlust der Sehnen, des Gehirns und der Nerven zu ersetzen, ist von großer Wichtigkeit.

Grape-Nuts ist die ideale Speise für Jung und Alt, die viel Kopfarbeiten verrichten. Das Diastase des Getreides wird vollständig entwickelt und die Stärke in Traubenzucker verwandelt in der vollkommensten Weise.

In diesem Zustande befindet sich Grape-Nuts, um schnell von dem Blut und den Sehnen absorbirt zu werden, ohne die Verdauungs-Organe zu überbürden. Das Phosphat von Potash, welches in den Cerealien gefunden wird, bleibt erhalten, und dieses mit dem Albumen liefert die Elemente, die nothwendig sind, den grauen Stoff im Gehirn und den Nerven-Zentren herzustellen.

Dr. Max Großman von New York City machte kürzlich die Schulbehörde darauf aufmerksam, daß Schüler von mangelhaftem Können häufig auch körperlich schwach sind. Zeitweilige Unaufmerksamkeit wird oft als ein Mangel an Begabung angesehen, wo es nur Symptome körperlichen Wachsens, Unverdaulichkeit oder andere Leiden sind. Unverdaulichkeit war mehr als einmal Schuld daran, und oft wurde eine Heilung erzielt, wenn man die Wahrheit einsah.

In seiner vorverdauten Form, wenn täglich genossen als Cerealien-Theil der Mahlzeit, fördert Grape Nuts die Verdauung, nährt den Körper, stärkt das Nervensystem und deckt die geistigen Fähigkeiten auf.

Kaffee sollte ebenfalls aufgegeben werden, denn er regt in unnatürlicher Weise das Gehirn und die Nerven an, so daß richtige Ernährung nicht stattfinden kann und sie nicht genügend Ruhe haben, um die Speise aufzunehmen, welche für die Arbeit, die sie täglich verrichten müssen, erforderlich ist. Als Morgengetränk sollte Postum Food Kaffee statt Kaffee getrunken werden.

Eßt zum Frühstück, besonders in dieser Jahreszeit, Grape-Nuts und Rahm, ein wenig Obst, eine Tasse Postum Food Kaffee, etwas Brot aus ganzem Weizen und vielleicht ein oder zwei weichgekochte Eier. Es ist unmöglich, Jemandem glauben zu machen, welch wunderbarer Wechsel in Gesundheit, Kraft, Komfort und Ausdauer in zehn Tagen eintritt, nachdem man die unzuträgliche Speise aufgibt und wissenschaftlich ausgewählte Speise genießt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis starb Joseph Murphy, Verfasser des Gedichtes: „Battle of Dundee“. Er war der Agent eines Chicagoer Hauses.

— Infolge eines Blitzschlages, welcher seine Wohnung traf, hat der Farmer David Fuller nahe Richmodn, Va., alle seine Kopfhaare verloren. Im Uebrigen blieb er unverletzt.

— Eine Kirchhofversicherung ist in Nashville, Tenn., zu Tage getreten, wo eine ganze Anzahl schwer kranker Leute ihr Leben versichern ließen und starben. Verschiedene Chicagoer Gesellschaften sind dabei zu Schaden gekommen.

— Dem neuen Adreßkalender in Boston zufolge sind die John Smiths von den John Sullivans überflügelt worden. Die Zahl der Letzteren beträgt jetzt 111. Die Gesammtzahl der im Adreßkalender angeführten Namen beläuft sich auf 257,006.

— Das Dorf Bear Creek, dreißig Meilen nordwestlich von Appleton, Wis., wurde fast ganz eingeäschert. Ein Dutzend Kaufläden die Post, der Bahnhof und eine Sägemühle sanken in Asche. Der Verlust wird $100,000 erreichen.

— Kommissär John M. Woodbury vom Straßenreinigungs-Departement in New York geht mit dem Plan um, die in der Luft schwebenden Mikroben photographisch aufzunehmen und dadurch festzustellen, ob die Luft gesundheitsschädliche Keime enthält.

— Polizeikapitän John Tildrette von Minneapolis wurde schuldig befunden, mit Stellungen im Polizeidepartement einen Handel betrieben zu haben. Es wurde nachgewiesen, daß er einem gewissen Jahn Long die Stelle eines Polizisten verschaffte und und dafür $200 empfing.

— Gestrige Base ball-Spiele: „National League“ — Philadelphia 8, Chicago 1; St. Louis 4, Brooklyn 3; Boston 4, Cincinnati 2; Pittsburg 6, New York 3. „American League“ — Chicago 2, St. Louis 1; Cleveland 9, Detroit 6; Boston 8, Philadelphia 2; Washington 4, Baltimore 3.

— Frl. Emily Taylor, die Tochter des Ex-Gouverneurs von Tennessee, hat sich gegen den Willen ihres Vaters heimlich mit einem jungen Arzt Namens Geo. H. St. John verheirathet. Der Vater machte indeß gute Miene zum bösen Spiel und sandte seiner Tochter auf Verlangen ihren Koffer, als sie die Hochzeitsreise antreten wollte.

— Clarence Mica und seine 16 Jahre alte Gattin, welche miteinander aus Janesville durchbrannten, verfolgt und endlich in Michigan getraut wurden, sind kurz nach der Trauung in Haft genommen worden. Sie werden jetzt in der Wohnung ihrer Eltern gefangen gehalten und man wird versuchen, die Ehe zu trennen.

— In Atlant City, N. J., hat der bekannte professionelle Faustkämpfer Terry McGovern der Frau Belle Moore, Gattin des Chicagoer Fabrikanten W. H. Moore, das Leben gerettet. Sie hatte ein Bad genommen, war von der Strömung ergriffen worden und McGovern war zur rechten Zeit zu ihrer Rettung herbeigeeilt.

— Der Kaw-Fluß durchbrach bei Lakeview, einem Jagd- und Fischereiplatze nahe Lawrence, Kas., seine Ufer, und seine Wasser ergossen sich in den See, der dadurch das umliegende Gebiet überschwemmte. Der Fluß steigt noch, und eine große Anzahl Arbeiter der Union Pacific-Bahn ist damit beschäftigt, die Ufer zu verstärken.

— Gouverneur Yates hat den Richter Joseph B. Messick von East St. Louis zum Trustee des Illinoiser Soldaten- und Matrosenheims in Quincy ernannt, an Stelle des zurückgetretenen C. B. Chandler von Macomb. Herr Messick ist einer der hervorragendsten republikanischen Politiker des südlichen Illinois.

— Frau Harriett Elizabeth Joralemon aus Los Angeles hat den Ex-Bundessenator Stephen W. Dorsey wegen gebrochenen Eheversprechens auf $450,000 Schadenersatz verklagt. Sie macht geltend, daß Dorsey sie in dem Glauben ließ, sie heirathen zu wollen, und dann eine Dame in New York ehelichte.

Ausland.

— Der amerikanische Konsul Heinan in Odessa meldet dem Staatsamte, daß in jenem Hafenorte die Beulenpest ausgebrochen ist.

— Kaiser Wilhelm wechselte einen Besuch mit dem ebenfalls in Odde, Norwegen, weilenden früheren französischen Premier Waldeck-Rousseau.

— Auf der Besitzung eines gewissen Claudio Vienna bei Las Palters, Chile, ertranken 35 Personen infolge des Bruches eines Reservoirs.

— Der in Port au Prince stationirte amerikanische Gesandte Powell telegraphirte dem Staats-Departement, daß auf Haiti gegenwärtig wieder völlige Ruhe herrscht. In der Republik San Domingo ist die neue Regierung allseitig anerkannt worden.

— Aus Rom wird berichtet, daß die Frage betreffs der Abberufung der Mönche von den Philippinen sofort gelöst werden könnte, wenn man in Washington sich mit den mündlichen Versicherungen des Vatikans begnügen wollte, daß die Mönche allmählig abberufen werden.

— Es geht in Paris das Gerücht um, daß J. Pierpont Morgan mit dem Gedanken umgehe, die ganze türkische Schuld zu konsolidiren, und man glaubt, daß dieser Plan den Hauptgesprächsstoff bei dem Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit Herrn Morgan bildete.

— Der Kapitän John Conroy, der Leiter der Hafenverbesserungen in Cardenas auf Kuba, welche von einer New Yorker Firma ausgeführt werden, theilt mit, daß in Cardenas Unruhen ausbrechen werden, bevor zwei Monate vergehen. Die dortigen Neger seien mit der Behandlung, die ihnen zu Theil wurde, sehr unzufrieden.

— In Halifax, N. S., begannen Ingenieuroffiziere mit dem Abstechen der neuen Festungswerke, welche die von York an Größe und Stärke übertreffen sollen. Die Yorker Redoute steht jetzt von allen britischen Festungen nur Gibraltar an Stärke nach. Das neue Fort wird auf Devils Island an der westlichen Einfahrt zum Hafen von Halifax errichtet. Für das nächste Jahr sind Baugelder in Höhe von $1,250,000 bewilligt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manitou von London.
New York: Barbarossa von Bremen.
Commonwealth in Boston.
Graf Waldersee und Columbia in Cherbourg.
Königin Luise am Lizard.
Barbarossa, Manitou, Campania in New York.
Graf Waldersee in Plymouth.
Lucania in Queenstown.
Menominee in Scilly.
Hohenzollern in St. Michaels.
Zealandia in San Franzisko.

Abgegangen.

Queenstown: Rhynland von Liverpool nach New York; Turcoman und Pretorian nach Kanada; Merion nach Boston.
London: Colonia nach Vancouver, B. K. (Kabellegungs-Dampfer.)

Abgegangen.

Fürst Bismarck vono Cherbourg.
Bovic von Liverpool.
Pretorian von Moville.
Merion von Queenstown.

Lokalbericht.

Der Schleppboot-Trust unterlegen.

Die von der Great Lakes Towing Co. gegen Kapitän P. C. Roach erhobene Anklage, sich an einer Verschwörung betheiligt zu haben, behufs Schädigung des Geschäftes der Kläger, also des Schlepptaudampfer-Trusts, ist zurückgezogen worden, da die Anwälte des Trusts ihre Forderung nicht durchzusetzen vermochten, daß Kapitän Roach und die Beamten der Union der streitenden Schleppdampfer-Bediensteten die Verhandlungen in den Versammlungen der Union mittheilten. Kapitän Roach und die Zeugen hatten sich darauf gesteift, daß sie durch Eidschwur gebunden wären, jene Verhandlungen geheim zu halten; außerdem hatten sie auf dem Zeugenstande bestritten, sich einer Verschwörung schuldig gemacht zu haben. Die Dampfboot-Inspktoren, welchen diese Frage überwiesen war, lehnten die Forderung ab, denn sollte einer der Angeklagten Willens sein, für den Trust Zeugniß abzulegen, so würde er sich des Meineids schuldig machen, da sie sämmtlich eidlich behauptet hätten, daß sie sich an keiner Verschwörung betheiligten. Sie würden durch anderslautende Aussagen sich selbst belasten, und dazu könne unter den Gesetzen Niemand gezwungen werden. Der Trust hatte sogar seinen Anwalt, C. S. Masten in Cleveland, nach Washington gesandt, um dort einen Druck dahin auszuüben, daß die Inspektoren zu Gunsten des Trust entscheiden sollten.

Kapitän Roach ist seit 45 Jahren als Lootse auf dem Chicago-Fluß thätig und erfreut sich großen Ansehens.

Wagte ihr Leben.

Um ihre Tauben vor dem drohenden Flammentode zu retten, wagte gestern Abend Frl. Elizabeth Peterson, Nr. 10754 Mackinaw Ave., ihr Leben. Sie wurde gegen elf Uhr durch Lärm aus dem Schlafe geschreckt. Ihre Brüder riefen ihr zu, die Scheune stehe in Flammen. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, eilte das Mädchen in die Scheune und die Leiter hinauf nach dem Taubenschlag, den sie schnell öffnete. Die Tauben flogen hinaus und kreisten um die Brandstätte. Elizabeth aber war der natürliche Weg zur Flucht durch die Flammen abgeschnitten. Sie bahnte sich indeß einen Weg nach dem Fenster und sprang aus der Höhe des zweiten Stockes hinab. Mit Ausnahme geringfügiger Brandwunden an den Händen war sie unverletzt davongekommen.

— Dilemma. — Er: Nun, Schatz, hast Du etwas gewählt? — Sie: Ich überlege eben, ob ich mich für Sauerkraut mit Champagner oder für Champagner ohne Sauerkraut entscheiden soll.

Aus den Polizeigerichten.

Albert Audet, der junge Montrealer Arzt, welcher beschuldigt wird, hier sechs und in New York, Buffalo und Montreal Dutzende von Kosthausdiebstählen begangen zu haben, verzichtete heute im Polizeigerichte an der Harrison Straße auf ein Vorverhör und wurde unter $2400 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

James Rapoch von 8755 Houston Ave. hatte sich geweigert, eine Lizens für seinen Hund zu lösen, da er den Polizisten kein Geld „in den Rachen werfen“ wollte, wurde daher heute von Polizeirichter Callahan zu $3 und den Kosten verurtheilt. Er wird die Strafe in der Bridewell absitzen.

Louis Breckmann und John Pravis standen heute vor Richter Callahan im Polizeigericht von Süd-Chicago unter der Anklage, an der 92. Str. und dem Calumet-Fluß Hermann Eebergan um $13.60 beraubt zu haben. Breckmann wurde freigesprochen, Pravis aber zu $75 und den Kosten verurtheilt. Kaum war Ersterer aber aus der Thür des Gerichtssaales getreten, als plötzlich seine Mutter vor ihm auftauchte und den Sonnenschirm wiederholt mit voller Wucht auf den Schlingel niedersausen ließ. Des Letzteren Geschrei war im ganzen Gebäude hörbar.

Vor Richter Charlton hatten sich heute der 14jährige Farbige Wm. Owens und sein 20jähriger Rassengenosse Harley Harper unter der Anklage des Raubes zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß William der Frau Frances Abeles, Nr. 4526 St. Lawrence Ave., und der Frau L. Slawitsky, Nr. 4728 Calumet Ave., auf der Straße die Börsen aus der Hand gerissen hatte. Als der Bursche Frau Abeles beraubte, befand sich Harper in seiner Gesellschaft, und er theilte mit ihm die aus $3 bestehende Beute. Harpers Mutter gab später das Geld der Frau Abeles zurück. Owens wurde dem Jugendgericht überwiesen und Harper wurde um $50 gestraft.

Unter der Anklage, aus dem Erdgeschoß des Apartmentsgebäudes Nr. 3233 Indiana Ave. eine eiserne, noch heiße Feuerungsanlage, in der noch ein Feuer brannte, gestohlen zu haben, wurde James Brown, Nr. 3414 Indiana Avenue, dem Richter Harley vorgeführt. Brown hatte den Detektives gegenüber, die ihn verhaftet hatten, angegeben, daß er beabsichtigte, die Feuerungsanlage, welche einen Werth von $255 hat, an einen Händler als altes Eisen für $10 zu verkaufen. Er hatte die Beute schon auf ein Fuhrwerk geladen, und schickte sich an, damit auf und davon zu fahren, als er dingfest gemacht wurde. Der Kadi überwies den Angeklagten, welcher in jener Nachbarschaft seit einer Reihe von Jahren als Hausmeister thätig war, unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Michael Maloney und Walter St. Clair, die gestern früh nach heißer Jagd unter der Anklage verhaftet worden waren, einen Einbruch in eine Barbierstube an Wabash Avenue verübt zu haben, wurden heute von Richter Prindiville unter je $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

„Eisenbahndämme“.

Der stadträthliche Ausschuß für die Ermittlung solcher Liegenschaften von Eisenbahn-Gesellschaften, welche von diesen für Steuerzwecke als „Eisenbahndämme“ bezeichnet worden sind, in Wirklichkeit aber anderen Zwecken dienen, hielt heute eine kurze Sitzung ab. Es wurde unter Anderem festgestellt, daß die Western Indiana Bahn östlich von der Clark, zwischen 12. und 14. Straße, 70,000 Quadratfuß Land liegen hat, das von ihr für „Eisenbahndamm“ ausgegeben und auf nur $9400 bewerthet worden ist. Ein Theil dieses Landes wird von der Chicago & Wellston Coal Co., ein anderer von der Firma Busse & Reynolds als Kohlenhof benutzt. Das Komite schätzt den Werth dieser beiden Grundstücke allein auf $47,000. An der 14. Straße, zwischen Plymouth und Custom Place, steht auf dem „Eisenbahndamm“ derselben Bahn ein großer Kühlspeicher der American Refrigerator Co. Das Komite glaubt, daß das fragliche Land mit $30,000 nicht zu theuer bezahlt sein würde. Zwischen 24. Place und 25. Straße hat die Eisenbahn-Gesellschaft drei Gebäude stehen, die sie auf je $10 bewerthet. Das Land selber wird von ihr auf $670 geschätzt. Das Komite hält dafür, daß ein Betrag von $50,000 dem wirklichen Werth der Grundstücke und Gebäude näher kommen würde. Der Ausschuß wird während der Ferien mit seiner Suche nach Material fortfahren und dieses zur gegebenen Zeit den zuständigen Behörden unterbreiten.

— Nach Wunsch. — Hausfrau: „Mein Gott, acht Tage sind Sie da, und ich finde schon den zweiten Soldaten in der Küche!“ — Köchin: „Ja, Sie haben doch annoncirt: Ein flottes Mädchen gesucht.“

Das Rauchübel.

Rauchinspektor Schubert hat heute vor Friedensrichter Gibbons Anklagen wegen Rauchgemeinschadens gegen folgende Firmen erhoben: J. N. W. Sherman, No. 320 Fifth Ave.; A. B. Wirsley Co., 485 5. Ave.; Troy Laundry Machinery Co., 398 5. Ave.; Van Buren-Gebäude, 185 Van Buren Str.; Bullock-Gebäude, 219 Van Buren Str.; Wabash Laundry Co., 1520 Wabash Avenue; Cooke Brewing Co., 27. und Brewery Ave.; Goodman Manufacturing Co., 492 Halsted Str.; Arnold-Gebäude, 145 W. Randolph Str.; Union Feather and Wood Manufacturing Co., Wabansia und Hawthorne Ave.; Spielman Brothers Co., 99 North Avenue; Chicago Rawhide Manufacturing Co., 75—77 Ohio Str.; Continental Belt and Iron Works, 60 Michigan Str.

O'Donnells Nachfolger.

Col. John H. Strong, der vom Gouverneur als Nachfolger des Patrick O'Donnell zum öffentlichen Nachlassenschafts-Verwalter ernannt worden ist, legte heute im Nachlassenschafts-Gericht den Amtseid ab und brachte die vorgeschriebene Bürgschaft im Betrage von $900,000 bei. Seine Bürgen sind Präsident King und Kassirer Goddard von der Dearborn Nationalbank und der Fabrikant Charles Plamondon. Herr Strong ist der Ansicht, daß O'Donnell ihm auch die Regelung derjenigen bereits in seinen Händen befindlichen Nachlassenschaften überlassen wird, bis zu deren Abwickelung noch geraume Zeit verstreichen muß.

Zu Tode gerädert.

Der zehnjährige John Reynolds, dessen Eltern Nr. 4415 Lincoln Str. wohnen, wurde heute an 41. und Robey Straße von einem Zuge der Chicago Junction-Bahn überfahren. Der Verunglückte, dem von den Rädern beide Beine zermalmt wurden, starb in der Ambulanz auf der Fahrt nach dem Englewood Union-Hospital.

Erschoß sich.

Max A. Groß, 31 Jahre alt, erschoß sich heute in der Wohnung seiner Schwester, Frau Adolph Newman, Nr. 373 42. Straße, bei der er logirte. Verzweiflung über eine langwierige Krankheit wird als Beweggrund für die That angegeben. Der Verstorbene war vor seiner Erkrankung Handlungsreisender.

Sucht ihren Sohn.

Frau Bessie Costa, Nr. 1683 Park Ave., New York City, hat die hiesige Polizei brieflich ersucht, ihren 16jährigen Sohn Joe Costa zu ermitteln, der angeblich als Stalljunge auf der Rennbahn im Washington Park beschäftigt ist. Joe brannte vor zwei Jahren aus dem elterlichen Hause durch. Er soll kürzlich von San Franzisko nach Chicago gekommen sein.

Kurz und Neu.

* Peter Smith, ein unter dem Namen Thomas Moran besser bekannter Mann, der für einen Geizkragen galt, wurde gestern Abend in seiner, zwei Meilen von Barrington, Ill., gelegenen Wohnung entseelt aufgefunden. Der Verstorbene war 85 Jahre alt.

Alligatorzucht in Florida.

Wer hätte es wohl früher je gedacht, daß man einmal Krokodile züchten würde! Aber die Mode, die immer noch Portemonnaies und Albums mit Krokodilleder verlangt, hat es zu Wege gebracht. Auf der Halbinsel Florida sind allein in den anderthalb Jahrzehnten 1880—1894 nicht weniger als 2½ Millionen Alligatoren erlegt worden. Daß diese Thiere da immer seltener werden, ist kein Wunder, und doch hört die Nachfrage nach Krokodilleder nicht auf. Es bleibt daher nichts übrig, als Alligatoren zu züchten—ein Geschäft, das, wie Versuche ergeben haben, nicht mühsam ist, da die Lebensbedingungen der Thiere sehr einfache sind. Freilich, solche Prachtexemplare, wie man sie früher noch unter den wildlebenden gelegentlich antraf, die eine Länge von fast fünf Metern aufweisen konnten, wird man wohl schwerlich heranziehen.

Die große Büffelheerde in Montana.

Der amerikanische Büffel ist, da er sehr verfolgt wurde und mit dem Vordringen der Kultur immer schwerer passende Weideplätze fand, in seiner Kopfzahl bekanntlich sehr zurückgegangen, und zwar so sehr, daß das Nationalmuseum in Washington über seinem Bestande wacht und nicht bloß darüber Buch führt, sondern die Art durch Züchtung zahmer Thiere zu erhalten sucht. Nach der letzten Zählung ergab sich nur noch ein Bestand von 1024 Stück, von denen nur gerade ein Drittel in Freiheit lebt. Wie sehr die Zahl zusammenschmilzt, geht auch daraus hervor, daß eine von mehreren Jahren noch auf mehrere hundert Köpfe geschätzte Heerde jetzt deren nur noch fünfzig aufweist. Dagegen ist ziemlich große Hoffnung vorhanden, durch Züchtung dieses schöne, kraftvolle Thier mit seinem gewaltigen Haupte zu erhalten; die größte zahme Heerde lebt im Staate Montana und zählt 259 Stück.

— Doppelsinnige Kritik. — „Wie findest du mein Bild, das der Maler Bergmann gemalt hat. — Das sieht dem Maler ähnlich.

— Monolog. — „Ick weeß jar nich, warum die Herrschaften über Dienstbotenmangel klagen!... Ick stehe ja alle acht Tage 'ner neuen Herrschaft zu Diensten!!“

— Verblümt. — Unteroffizier (zum Rekruten, der ein Packet mit Wurst auspackt): „Was ist das, Huber?“ — „Ein Gruß aus der Heimath!“ — „Hat Ihr Vater mich nicht auch grüßen lassen?“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class-matter.

Unser Kulturkampf.

Hinsichtlich der Mönchsorden auf den Philippineninseln hat die Regierung der Ver. Staaten ein überaus merkwürdiges und sonderbares Ansinnen an den Vatikan gerichtet. Sie hat nämlich den Papst durch den Generalgouverneur Taft ersuchen lassen, alle spanischen Ordensbrüder aus den Inseln abzuberufen und ihre Ländereien an die Ver. Staaten zu verkaufen, also die Klöster geradezu aufzuheben. Als Grund für dieses eigenthümliche Gesuch wird die Feindseligkeit der Philippiner gegen alle spanischen Mönche angegeben. Letztere, heißt es, hätten den Eingeborenen stets als Polizeiagenten der spanischen Regierung gegolten und sich durch ihre Bedrückungen und ihren Uebermuth so verhaßt gemacht, daß sie unmittelbar nach der Vertreibung der Spanier aus ihren Klöstern flüchten mußten und sich auch jetzt nicht aus der Stadt Manila herauswagen dürfen. Sie würden ohne Zweifel ermordet werden, wenn sie an die Stätten ihrer früheren Thätigkeit zurückkehrten, und die Ver. Staaten würden nicht im Stande sein, sie gegen die Wuth der Eingeborenen zu beschützen, die zwar gute Katholiken, aber unversöhnliche Feinde der Mönche seien. Um also auf der einen Seite ein großes Blutvergießen zu verhüten und auf der anderen Seite den Ver. Staaten eine Pflicht abzunehmen, die sie nicht erfüllen könnten, solle der Vatikan als höchste vorgesetzte Behörde aller geistlichen Orden den philippinischen Mönchen anbefehlen, sich sofort nach Spanien einzuschiffen und die ihnen angebotene Entschädigung für den Verlust ihres Ordenseigenthums anzunehmen.

Der Vatikan ist aber nicht geneigt, den bescheidenen Wunsch der amerikanischen Regierung zu erfüllen. Angeblich will er allenfalls die zur Zeit auf den Philippinen weilenden Mönche nach und nach durch andere ersetzen, aber sie allesammt auf einmal heimzuschicken, erklärt er sich außer Stande. Denn durch eine solche ungewöhnliche Maßregel würde der Papst zugestehen, daß alle Mönche auf den Philippinen nichts taugen, und daß die Orden, denen sie angehören, sich schwerer Vergehungen schuldig gemacht haben. Außerdem würde er die ganze spanische Nation beleidigen, wenn er gerade alle spanischen Ordensgeistlichen aus den Philippinen verbannte und ihrer mehrhundertjährigen Wirksamkeit den Stempel der Mißbilligung aufdrückte. So sehr er die guten Absichten der Ver. Staaten würdigt, und so gern er ihnen behilflich sein will, den inneren Frieden auf den Philippinen herzustellen, so will er sich doch nicht verpflichten, alle spanischen Ordensgeistlichen auf einmal aus den Philippinen zu entfernen und nie wieder spanische Mönche hinzuschicken.

In Folge dieser höflichen Ablehnung befindet sich der an beständige Triumphe gewöhnte Staatssekretär Hay sammt dem unvergleichlichen Kriegssekretär Root in arger Verlegenheit. Nach dem Friedensvertrage mit Spanien haben a l l e auf den Philippinen ansässigen spanischen Unterthanen das Recht, dort zu bleiben und den Schutz der Ver. Staaten für ihr Leben und ihr Eigenthum in Anspruch zu nehmen. Mönche und andere Geistliche sind von dieser Bestimmung nicht ausgenommen. Seitdem ferner die Militärherrschaft auf den Philippinen durch eine bürgerliche Regierung ersetzt worden ist, darf auf den Inseln „kein Gesetz erlassen werden, welches irgend Jemanden ohne vorangegangenes ordentliches Rechtsverfahren seines Lebens, seines Eigenthums oder seiner Freiheit beraubt, oder irgend Jemandem den gleichmäßigen Schutz der Gesetze verweigert." Die Militärbehörden hätten vielleicht die Mönchsorden gewaltsam austreiben und die betreffende Verordnung als eine „Kriegsmaßregel" entschuldigen können, aber die bürgerlichen Behörden müßten jedem einzelnen Mönche erst ein bestimmtes Verbrechen nachweisen, ehe sie die Strafe der Verbannung über ihn verhängen könnten. Unter keinen Umständen können sie über ganze Klostergemeinschaften den Stab brechen, blos weil gegen sie ein Vorurtheil besteht. Eine derartige „Massenjustiz" stände offenbar im denkbar schärfsten Widerspruche zu der Verfassung und den Einrichtungen der Ver. Staaten und würde, was wohl das Hauptbedenken ist, der republikanischen Partei das gesammte „katholische Votum" kosten. Sie wäre auch völkerrechtswidrig, weil jeder souveräne Staat wohl einzelne Ausländer ausweisen kann, die ihm „lästig fallen", aber nicht alle Unterthanen einer befreundeten Macht auf einmal, oder ganze Klassen von Fremden, die an und für sich das Niederlassungsrecht haben.

In Washington hofft man immer noch, den Vatikan „umstimmen" zu können, doch werden sich die den Papst berathenden Kardinäle schwerlich dazu verstehen, ein amtliches Verdammungsurtheil über alle Mönche spanischer Herkunft auszusprechen und vier der größten und mächtigsten Orden mit einem Brandmale zu behaften. Sie werden sich fragen, warum die Ver. Staaten grade in diesem einen Punkte den Philippinern vollständig nachgeben wollen, während sie doch sonst darauf bestehen, daß jene sich die amerikanischen Anschauungen aneignen sollen. Der Vatikan ist nicht das Bundesobergericht und fühlt sich deshalb nicht verpflichtet, seine Entscheidungen den jeweiligen Bedürfnissen der amerikanischen Kolonialpolitik anzupassen.

Langsamer Fortschritt.

Die Zivildienst-Reform der Ver. Staaten ist eine Reform für die Kleinen geblieben. Die niedrigen, gering besoldeten Aemter hat man mit Schutzwehr umgeben; die hohen und gutbezahlten verbleiben der Beutepolitik. Postschreiber und Briefträger müssen, ehe sie angestellt werden können, eine Prüfung in allerhand Zweigen des Wissens bestehen; der ihnen vorgesetzte Postmeister braucht nicht einmal lesen und schreiben zu können, sofern er nur des nöthigen politischen „Pull" nicht ermangelt. Was man — im Gegensatz zum Beutesystem — „Verdienstsystem" nennt, ist auf die unteren und untersten Klassen des öffentlichen Dienstes beschränkt.

Immerhin ist es ein nicht zu unterschätzender Gewinn, daß wenigstens dort unten die Reform festen Fuß gefaßt und mählich sich ausgebreitet hat, so daß nunmehr, Alles in Allem genommen, doch wohl schon hunderttausend Posten und Pöstchen aufgehört haben, politische Beutestücke zu sein, und ihre Inhaber nicht länger in jedem Wahlkampfe als politische Landsknechte der herrschenden Partei ins Feld geführt werden können.

Es sind in diesen Tagen wieder ein paar kleine Fortschritte in der Anwendung des Reformgrundsatzes zu verzeichnen gewesen.

Anfangs stellte die Reform-Ordnung nur Wache an den Eingang zum Dienste: es durfte Niemand angestellt werden, der nicht in einer sachlichen Prüfung über seine Befähigung sich ausgewiesen hatte. Der Ausgang war so unbewacht wie zuvor. Während niemand mehr willkürlich angestellt werden konnte, konnte jeder immer noch willkürlich abgesetzt und hinausgeworfen werden.

Erst spät wurde auch an den Ausgang eine Art Wache gestellt — durch eine Verfügung, welche Entlassungen ohne Angabe von Gründen verbietet. Die Gründe müssen dem betreffenden Angestellten mitgetheilt werden; und es muß ihm Gelegenheit gegeben werden, sich zu vertheidigen gegen etwaige Anschuldigungen.

Hiermit war Anstellung und Absetzung geregelt. Hinsichtlich der Beförderung war der Günstlingswirthschaft freier Spielraum geblieben. Die Washingtoner Departements- und Bureauvorsteher wurden überlaufen von Kongreßmitgliedern, die durch Bitten und Vorstellungen, nöthigenfalls durch Drohungen die gewünschte Beförderung ihrer besonderen Günst- und Schützlinge durchzusetzen suchten.

Die neue, jetzt in Kraft gesetzte Regel schreibt vor, daß Beförderungen nur statthaben dürfen auf Grund der Empfehlung des Vorgesetzten, unter dessen Aufsicht oder Kontrole der betreffende Angestellte steht. Sie verbietet jede Beförderung und verfügt unter Umständen Entlassung, wo die Beförderung verlangt oder befürwortet wird von irgend welcher dritten Person „mit Wissen und Willen des betreffenden Angestellten."

Der Zusatz bezüglich Wissens und Willens bietet bequeme Gelegenheit zur Umgehung der Verordnung. Er wurde aber mit gutem Grund als nothwendig erachtet, dieweil andernfalls, durch Anstiftung einer unverlangten Empfehlung, die Beförderung selbst des verdienstvollsten Angestellten unmöglich gemacht werden, auch irgend ein mißgünstiger Kollege einen Anderen, der ihm im Wege ist, aus Amt und Stellung bringen könnte.

Viele Kongreßmitglieder, heißt es, sind mit der neuen Verordnung einverstanden, weil sie den Andrang der oft recht unverschämten Fürsprach-Bettler als arge Plage empfunden haben. Es soll nicht eben selten vorgekommen sein, daß vielleicht drei „$1200-Clerks", die nach einer freiwerdenden $1400-Stellung begehrten, ein und denselben Senator oder Repräsentanten bestürmten, daß er seinen Einfluß für sie aufbiete.

Die Wirkung der neuen Verordnung wird von der Art und Weise ihrer Durchführung abhängen. Wo man sie umgehen will, wird sich die Umgehung nicht verhindern lassen. Wo Ernst damit gemacht wird, wird sie sich von Nutzen erweisen. Der bisherige Zustand konnte auf das Maß der dienstlichen Leistungen nur herabdrückend wirken. Wozu soll Einer sich bei der Arbeit anstrengen und sich auszuzeichnen suchen, wenn er weiß, daß er dadurch doch seine Stellung nicht verbessern kann, und beständig sieht, wie nicht dienstliche Tüchtigkeit, sondern Gunst und Fürsprache zu Beförderungen verhelfen?

Eine zweite, gleichfalls jetzt in Kraft tretende Verordnung betrifft die Anstellung von „Arbeitern" in den Washingtoner Regierungs - Abtheilungen. Bisher gehörte die Vergebung der Arbeiterstellen noch zu den Schlämpchen der Kongreßmitglieder. Nicht nur wurden dadurch unfähige Leute, und in unnöthig großer Anzahl, an die öffentliche Krippe gebracht, es bot sich dabei auch Gelegenheit zur Umgehung des Reform-Gesetzes. Waren die politischen Günstlinge erst als sogenannte Arbeiter in den Dienst der Regierung getreten, so konnten sie weiterhin auf dem Beförderungswege eingeschmuggelt werden in den klassifizirten Dienst, ohne die dafür vorgeschriebene Prüfung bestanden zu haben. Nun hat auch die Besetzung der Arbeiterstellen nur nach den Ergebnissen einer sachlichen, Jedermann zugänglichen Prüfung zu erfolgen, die von gewissen Beamten des betreffenden Departements unter Mitwirkung eines Mitgliedes der Zivildienst-Kommission abzuhalten ist.

Was mit diesen beiden Neuerungen ausgerichtet wird, ist verzweifelt wenig im Vergleich zu Dem, was noch zu thun übrig bleibt. Aber es ist immerhin Etwas und besser als Nichts. Gut Ding will Weile haben. Die amerikanischen Reformfreunde sind im Kampfe gegen die politische Beutewirthschaft an Geduld gewöhnt worden.

Schwitzbuden-Arbeit.

Aus den nie stillstehenden Papiermühlen und Druckerpressen des Zensus-Amtes kommt als neuester Beitrag zur Zeit- und Kulturgeschichte eine Abhandlung über Schwitzbuden-Arbeit in den Bekleidungs-Gewerben.

Laut einer vorangeschickten Statistik gab es in den Ver. Staaten im Berichtsjahre 48,497 Geschäftsunternehmungen, welche sich mit der Anfertigung von Kleidern (für Männer, Frauen oder Kinder) befaßten. Das in den Unternehmungen veranlagte Kapital wird auf $384,969,634 beziffert, der Werth der erzeugten Waaren auf $864,509,370. Ueber eine halbe Million (506,309) Lohnarbeiter waren laut Bericht in dem Gewerbe beschäftigt, denen insgesammt $186,995,568 an Löhnen bezahlt wurde — was im Durchschnitt auf jeden Kopf einen Jahresverdienst von annähernd $370 ergiebt.

Soweit der Zahlenausweis, wie er in dem vorliegenden telegraphischen Auszuge übermittelt worden ist. Zur Beurtheilung der Arbeitsverhältnisse ist er völlig unzulänglich, wie denn überhaupt mit einer Statistik bloßer Gesammt- und Durchschnitts-Ziffern nichts anzufangen ist. Sich ein richtiges Urtheil zu bilden, ist vor allen Dingen zu wissen nöthig, wieviele der Angestellten mehr und wie viele weniger als den Durchschnitt verdienen. Man muß die Abstufungen der Löhne kennen, und muß wissen, wie die Zahl der Arbeiter sich auf die verschiedenen Stufen vertheilt. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob in einem Betriebe von 60 Angestellten jeder $600 verdient, oder ob zehn davon je $1800 und die übrigen 50 nur je $360 verdienen — der „Durchschnitt" kommt in beiden Fällen auf dasselbe heraus. Werden überdies unter die Arbeitslöhne auch die großen Gehalte der Betriebsleiter und sonstiger hochgestellter Beamten mit eingerechnet, so wird die Durchschnittsziffer völlig werthlos und irreführend.

Uebrigens bedarf man des Zensus-Amtes nicht, um zu wissen, daß in der sog. Schwitzbuden-Arbeit die allerschlechtesten Löhne bezahlt werden; daß die Arbeitszeit dabei in der Regel eine unmenschlich lange ist; daß die gesundheitlichen Verhältnisse der Werkstätten oft Alles zu wünschen übrig lassen; und daß der Mißbrauch von Frauen- und Kinderarbeit hier eine geradezu frevelhafte Höhe erreicht hat.

Die Entstehung und Ausbreitung der Schwitzbuden-Betriebe schreibt das Zensus-Bulletin der Einwanderung zu. Das „Schwitz-System", sagt es, wurde möglich gemacht durch das schrankenlose Ueberangebot billiger Arbeitskräfte, das erzeugt wird durch einwandernde „Horden unwissender Menschen, welche bei ihrer Ankunft unfähig sind zur Verrichtung von Arbeit, zu der es eines besonderen Geschickes bedarf. Indem diese Menschen ohne Unterhaltsmittel hier ankommen, treiben sie naturgemäß Beschäftigungen zu, welche weder vorherige Uebung noch Kenntniß der Landessprache erheischen. Früher war auch in der Kleidermacherei eine mehrjährige Lehrzeit nöthig. Durch die jetzige Betriebsweise, wobei jede einzelne Person eine bestimmte kleine Einzelheit der Arbeit zu verrichten hat, ist die Kleiderindustrie der Zufluchtshafen dieser Leute geworden, weil die noch nöthige Fertigkeit in sehr kurzer Zeit erlernt werden kann."

Im Allgemeinen ist das richtig. Die größte Ausbreitung der Schwitzbuden-Arbeit hat stattgefunden, als in der kurzen Frist weniger Jahre die aus ihrer Heimath vertriebenen, armen und unwissenden russischen Juden zu Hunderttausenden hierher geschafft wurden.

Etwas Besserung ist laut den Ermittelungen des Zensusamtes in den letzten paar Jahren zu verzeichnen gewesen. Obgleich noch immer der größte Theil der zum Verkauf als fertige Waare bestimmten Kleidungsstücke von „Kontraktoren" angefertigt wird (statt in eigenen Fabriken der Unternehmer), so ist doch die Vertheilung der Arbeit an „Unter-Kontraktoren" eingeschränkt worden. Auch sind die Kontraktoren vielfach gezwungen worden, ihren Arbeitern gesündere Arbeitsräume zu geben. Mehrere große Fabrikanten haben das Kontraktsystem gänzlich aufgegeben.

Allgemein wird solche Aenderung der Herstellungsweise nicht eher werden, als bis die Fabrikanten geldlichen Vortheil dabei finden. Solange es wohlfeiler für sie ist, die zugeschnittene Waare den „Schwitz-Bossen" zur Vollendung zu übergeben, so lange werden wenige geneigt sein, die Kosten und den Trubel der Errichtung und Führung eigener Fabriken auf sich zu nehmen.

Man hat viel gegen die neuzeitlichen Großbetriebe eingewendet. Gerade die Zustände in den Bekleidungs-Gewerben liefern den Beweis, daß die Arbeiter durchgängig sehr viel besser daran sind im Groß- als im Kleinbetriebe. In keinem Großbetriebe besteht solche Arbeitsschinderei, wie sie in den kleinen Betrieben der Schwitzbuden - Meister ausgeübt wird. Einführung fabrikmäßiger Betriebe würde den überlangen Arbeitsstunden (oft 14 bis 18 den Tag) und anderen Uebelständen der kleinen Schwitz-Werkstätten ganz von selber ein Ende machen. Ueberdies macht die Zusammenbringung größerer Arbeitsmassen auch die niedrigststehenden Arbeiter aufgeklärter, einsichtiger und selbstbewußter. Sie werden erfüllt von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, das sie in den Stand setzt, mit vereinten Kräften ihre Lage zu bessern.

Ausdehnung und Durchführung der gesundheitspolizeilichen Fabrik-Vorschriften in Bezug auf Licht, Luft, Verhütung zu engen Zusammendrängens u.s.w. auch auf die Schwitzbuden-Betriebe erscheint heute als das einzig wirksame Mittel, den Uebeln dieser Betriebe ein Ende zu machen. Werden in Betreff des gesundheitlichen Schutzes der Arbeiter an den Kleinbetrieb dieselben Anforderungen gestellt, wie sie an Großbetriebe gestellt werden müssen, so wird die Schwitzbude bald nicht mehr der billigere Arbeitsplatz sein, und die Fabrik wird an ihre Stelle treten.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Streik der Kesselschmiede an der Northwestern-Bahn beigelegt.

Die Bäckerei-Arbeiter der Heißler-Junge Co. ausständig.

Fertigstellung von Universitäts-Bauten durch einen Streik verzögert.

Gewerkschafts - Versammlungen für heute Abend und morgen.

Der Streik der Kesselschmiede an der Northwestern-Bahn, welcher am 1. Juli erklärt worden ist, gelangte gestern zum Abschluß auf Grund einer Vereinbarung, die zwischen dem Streikausschuß und Herrn R. Quagle, dem Maschinenmeister der Bahn, getroffen wurde. Den Arbeitern ist eine beträchtliche Lohnerhöhung zugestanden worden und anderthalbfache Bezahlung für Arbeit an Sonn- und Festtagen. Lehrlinge sind während der vierjährigen Lehrzeit zu bezahlen, wie folgt: Im ersten Jahre 10 Cents die Stunde, im zweiten Jahre 12½ Cents, im dritten Jahr 15 Cents, im vierten Jahr 17½ Cents die Stunde.

Die Bäckerei-Arbeiter der Heißler-Junge Co., etwa 80 an der Zahl, haben sich in aller Stille sämmtlich wieder der Union angeschlossen und gingen gestern Knall und Fall an den Streik, weil es die Firma ablehnte, einen Kontrakt mit der Union abzuschließen und sich zu verpflichten, ihre Backwaaren mit der Schutzmarke der Union zu versehen. Die Lohnfrage kommt bei diesem Streik nicht in Betracht, da die Heißler-Junge Co. andauernd Unionlöhne gezahlt hat. Man gibt sich auf beiden Seiten der Hoffnung hin, daß noch im Laufe des heutigen Tages eine Vereinbarung zustande kommen wird.

Die Angestellten der Union und der Consolidated Traction Co. haben gestern Abend angefangen, in Stall-Versammlungen über die Lohnfrage zu berathschlagen. Der Vollziehungs-Ausschuß der Union wird am Montag Nachmittag um 1 Uhr zusammentreten und auf Grund der von den Leuten zu stellenden Forderungen einen neuen Lohntarif ausarbeiten. Sobald derselbe von der Verbandsleitung der Allgemeinen Straßenbahn-Union gutgeheißen ist, wird er dem Präsidenten der beiden genannten Gesellschaften vorgelegt werden. — Herr C. O. Pratt, der hier bisher die Organisirung der Straßenbahn-Angestellten geleitet hat, hat sich in einer gleichen Sendung nach Cleveland begeben. Zu seinem Nachfolger für Chicago ist von Präsident Mahon Herr George W. Skouland bestimmt worden.

Gegen dreihundert Bauhandwerker, welche an sechs Neubauten beschäftigt waren, die in der Nähe der Midway für die Chicagoer Universität aufgeführt werden, legten gestern die Arbeit nieder. Die Baugewerkschaften haben vergeblich darauf gedrungen, daß an dem Anbau, welcher zum Maschinenhause der Universität aufgeführt wird, Unionleute beschäftigt werden. Der Baumeister A. D. Houghton, welcher im privaten Auftrage von Herrn John D. Rockefeller diesen Bau leitet, hat diesen Forderungen nicht Gehör geben wollen und zeigte sich auch den Vorstellungen unzugänglich, welche ihm in dieser Hinsicht seitens der Unternehmer der anderen Universitäts-Bauten gemacht worden sind. — Herr Houghton beschäftigt an dem unter seiner Leitung stehenden Bau fast ausschließlich junge Mohren, die ihre technische Ausbildung auf einer Gewerbeschule im Süden erhalten haben. Diese jungen Leute sind von den Agenten der Baugewerkschaften aufgefordert worden, sich den Fachvereinen anzuschließen, haben aber dazu keine Lust gezeigt.

Für heute, bezw. morgen sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Fensterputzer — 55 N. Clark Str.; heute Abend.

Bauschreiner, Distriktsrath — 124 Clark Str., heute Abend.

Marmorarbeiter-Vereinigung — 132 Fifth Avenue; heute Abend.

Cracker-Bäcker — Horan's Halle; heute Abend.

Cracker - Packerinnen — Horan's Halle; heute Abend.

Drahtspanner der Telephon Co. — 149 W. Madison Str.; heute Abend.

Straßenbahner der Nord- und Westseite — Stallversammlungen; heute Abend.

Straßenbahner der Südseite — 3956 State Str.; heute Abend.

Bäckereiwagen-Kutscher — 198 Madison Str.; heute Abend.

Brauerei-Maschinisten und Heizer, Nr. 186 — 122 Lake Str.

Kutschen- und Wagenbauer — 106 Randolph Straße; heute Abend.

Holzauslader — Im Vereinslokal; heute Abend.

Theerpappen - Dachdecker — Curtis' Halle; heute Abend.

Maschinenbauer, „Progressive"-Loge — 512 Freimaurer-Tempel; „Unity"-Loge — 146 W. Madison Str.; heute Abend.

Fuhrleute der Parkbehörden — Ecke S. Water und Clark Str.; heute Abend.

Pfahlrammer — Im Vereinslokal; heute Abend.

Fuhrleute — Kutscher für Speditionsgeschäfte, 132 Fifth Ave.; Backstein-, Sand- und TerraCotta-Fahrer, 198 Madison Str.; Kutscher der Waarenhäuser, 75 Randolph Str.; Fuhrleute für Ausgrabungs-Arbeiten, 104 Randolph Str.; Eisfahrer, Maurerhalle; Fuhrleute von Kistenfabriken und Sägemühlen, Horan's Halle; Möbelwagen-Fahrer, 88 Franklin Str.; Stallangestellte, 104 Randolph Str. — morgen Nachmittag.

Angestellte von Material-Handlungen — 104 Randolph Str.; morgen Vormittag.

Abzugskanal- und Tunnel-Mineure — Horan's Halle, morgen Nachmittag.

Fleischhauer in Kleinhandlungen, Nr. 212 — Schumachers Halle, 4650 Ashland Ave.; morgen Nachmittag.

Bilderrahmen-Macher — 104 Randolph Str.; morgen Nachmittag.

Holzhof - Inspektoren — 650 Blue Island Ave., morgen Nachmittag.

Telegraphisten — Schiller - Halle; morgen Nachmittag.

Chicagos Bevölkerung.

1,820,000 Einwohner laut dem neuesten Wohnungsanzeiger.

Am 21. Juli wird das neue städtische Adreßbuch erscheinen. Laut den Berechnungen, welche auf Grund der Namen in solchen Werken angestellt werden, hat danach die Stadt eine Bevölkerung von rund 1,820,000 Seelen. Die Zunahme in den letzten 12 Monaten wird auf 55,000 geschätzt, wobei die Ziffern der Volkszählung im Jahre 1900 als Grundlage für Vergleiche dienen. Nach dem Zensus des Jahres 1890 gerechnet, der höher war, als derjenige des Jahres 1900, würde die Stadt Chicago eine Bevölkerung von 2,144,000 Seelen haben. Die Zunahme an Namen in während sie 1901 22,700 betrug gegen das vorhergehende Jahr. Der Wohnungswegweiser hält 625,500 Namen, gegen 606,700 im vorjährigen. Die verminderte Zunahme wird von dem Geschäftsführer des Unternehmens auf die Thatsache zurückgeführt, daß ein großer Theil der nicht seßhaften Bevölkerung außerhalb der Stadt Arbeit gefunden habe; diese Wandervögel kehren zumeist im Herbst zurück. Auffällig ist die große Zunahme der Besiedelung des nördlichen und des nordwestlichen Stadttheiles.

Der Wegweiser enthält eine wunderbare Auslese an Namen. Die Johnsons stellen die stärkste Truppe, nämlich 5600 Mann, die Smiths rücken 4650 stark an, davon gehören allein 310 zu der berühmten Klasse der John Smith. 625 Greens und „Grüne", 1250 Whites und „Weiße", 250 „Schwarze" und Blacks, 25 Blues und „Blaue", 16 „Graue" und Grays, über 800 Meier, mit weichem und hartem „Ei", Miers, Myers u. s. w., die Schulzen wie die Lehmänner in großer Zahl, sind hier vertreten. Den kürzesten Namen haben zwei Mitbürger, die nämlich Re heißen.

Dowie ist der Landagent.

Der neue „Prophet" Elias, John Alexander Dowie mit seinem christlichen Namen, hat weltliche Schmerzen betrübender Art. Als er die Stadt Zion anlegte, hatte er mit peinlichster Sorge darauf geachtet, daß er unumschränkte Befugniß über das Stadtgebiet erhalte. Die Sheridan Road, welche auch die Grenze der Landsektion war, bildete die Westgrenze der Stadt. Bei der Auslegung war man jedoch der Grenzlinie der Sektion gefolgt, und vor Kurzem stellte es sich heraus, daß ein Areal von fünf Ackern nicht eingeschlossen war. Ein Farmer von Benton Township, Namens Wm. Cannon, und ein Anhänger Dowies, begannen mit der Besitzerin, Frau Joseph Durkin, Verkaufsunterhandlungen; der neue Prophet erblickte darin einen Versuch, ihn zu zwingen, ihnen das Land zu hohem Preise abzukaufen, da es ganz und gar von seinem Areal eingeschlossen ist. Er befahl dem Getreuen, die Unterhandlungen abzubrechen, und dieser war auch damit einverstanden, nicht aber der ruchlose Flurentreter. Dieser erklärte, dann werde er das Land allein erwerben und jetzt hat er sein Wort wahr gemacht; er hat Frau Durkin $500 für jeden Acker bezahlt, während Dowie der Frau für die ihr abgekauften 551 Acker nur je $220 entrichtete. Cannon wird das Land in dreißig Bauplätze auslegen und hat für eine Anzahl derselben schon Kauflustige zu $200 für jeden Bauplatz gefunden.

St. Philomena-Gemeinde.

In Kuhn's bekanntem Park, Milwaukee und Armitage Ave.', wird am Montag die obengenannte katholische Kirchengemeinde ein Piknik veranstalten zum Besten der neuen Schule, und alle Freunde dieser Gemeinde sind freundlich eingeladen, sich in großer Zahl daran zu betheiligen. Die verschiedenen Ausschüsse geben sich alle erdenkliche Mühe, um das Piknik zu einem Erfolg zu gestalten. Sollte es an jenem Tage regnen, so wird das Piknik am darauffolgenden Tag abgehalten werden. Der Park ist leicht erreichbar durch die verschiedenen Linien, wie Milwaukee, Western Ave. und Metropolitan, Logan Square-Linie. An Leckerbissen soll es nicht fehlen

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Lindemann, geb. Mollenhauer,

am Donnerstag, den 10. Juli, um 12 Uhr 30 Nachm., im Alter von 35 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Juli, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 517 N. Winchester Ave., zur Bethlehemskirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Lindemann, Gatte.
Louis, Carl, Willie und Ernest, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater

Bernard Ludes

im Alter von 73 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 183 Larrabee Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mathias, Theodore, Söhne.
Catharine (geb. Mullen), Schwiegertochter.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Theodor Bernhard Friedrich Hardeland

im Alter von 73 Jahren und 3 Monaten am Freitag, den 11. Juli nach einer Krankheit von 24 Stunden am 9:30 Morgens gestorben ist. Vom Schlage getroffen ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Beerdigung am Montag, den 14. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1868 N. Hoyne Ave., nach St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Otto und Edward, Söhne.

Todes-Anzeige.

Deutscher Unterstützungs-Verein Columbus.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Augusta Busch

am 11. Juli Nachmittags um 4 Uhr gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle pünktlich einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Traub, Präsident.
Rudolf Stichel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Stephania Gingrich, geb. Leinbeck,

im Alter von 68 Jahren am Freitag, den 11. Juli sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Juli, um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 7139 Morgan Str., nach dem St. Marien Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christian Gingrich, Gatte.
Theresia Semmelman, Nichte,
nebst Enkel und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Minnie Eckebrecht

im Alter von 27 Jahren 2 Monaten plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 14. Juli von der St. Pauls Kirche, Ecke Orchard und Kemper Place, um 2 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen

Bertha Eckebrecht, Mutter.
Henry und Oskar, Brüder.
Anna Smith, Schwester.
Walter Smith, Schwager.

Todes-Anzeige.

Fidelia.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber

Fritz Kluge

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Juli, Nachm. 12.30, vom Trauerhause, 912 Belle Plaine Ave.

Ferd. Walther, Präsident.
Aug. Bockstoeder, Sekretär.

Todes-Anzeige.

North Chicago Lodge Nr. 157, A. O. U. W.

Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Fritz Kluge

am Mittwoch, den 9. Juli 1902, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. Juli, von 912 Belle Plaine Ave., nach dem St. Peters Friedhof, Niles Centre, Ill. Kutschen verlassen unsere Logen-Halle um 12 Uhr Mittags.

Henry Fischer, M. A.
Louis E. Brandt, Recorder.

Gestorben: Am 12. Juli 1902, Frau Louise Glende, im Alter von 81 Jahren, geliebte Mutter von Johanna, Fred, Albertine Hulsmann und Wilhelm Glende, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und Enkelkinder. Beerdigung Montag, den 14. Juli, vom Trauerhause, 421 Lyndale Ave., nach Concordia.

Gestorben: Am Freitag, den 11. Juli, starb Charles Klick, 75 Jahre 11 Monate alt, geliebter Gatte von Julia Klick, früher Frau Kraus. Beerdigung am Sonntag, den 13. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 771 W. 14. Place nach Concordia Friedhof.

Gestorben: Adolph Kaufmann, am Donnerstag, den 10. Juli im Alter von 38 Jahren. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 344 N. Oakley Ave. am Sonntag, den 13. Juli, um 2 Uhr Nachmittags nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von Familie und Schwager.

Gestorben: Am Freitag Vormittag starb F. Heidtmann, 38 Jahre alt, geliebter Gatte von Frau Heidtmann geb. Hulse. Beerdigung am Sonntag, den 13. Juli vom Trauerhause, 427 South 44. Ave. um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Danksagung.

Den Freunden und Verwandten sowie den Beamten und Mitgliedern des katholischen Förster-Ordens Christopher Columbus Council, den Mitgliedern des 1. Cavalry Regimentes Troop F. und der Firma J. K. Armsby Co. sagen Anton und Theresia Schmid den herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Tode und Begräbniß unseres geliebten Sohnes

Paul Weis.

Lokalbericht.

Preisgekrönte Pferde.

Bei der Pferdeschau in Lake Forest wurden die nachgenannten Pferde preisgekrönt:

Zugpferde—George Allen, 1. Preis; Barrett & Griffith, 2. Preis. Rennpferde — Harry, Frau F. R. McMullen, 1. Preis; Bay Squirrel, Mark Morton, 2. Preis; Scotland, Frau John V. Farwell, Jr. 3. Preis.

Kinder-Ponies—Shetlands— Shetland, W. H. Johnson, 1. Preis; Major Nutt, J. C. Evans, 2. Preis: Charles C. Adsit, Jr., Charles C. Adsit, Jr., 3. Preis. Größere Ponies—Ida, May Swift, 1. Preis; Mademoiselle, W. Vernon Booth, 2. Preis; Rollo, Katherine D. Farwell, 3. Preis.

Einzelne Wagenpferde — Trinket, W. Vernon Booth, 1. Preis; Captain Jinks, C. E. Pope, 2. Preis; Deacon, Alfred Baker, 3. Preis.

Herren-Reitpferde — Banstale Barebit, Frederick McLaughlin, 1. Preis; Lady Jane, J. M. Allen, 2. Preis; Parker, Nathan Swift, 3. Preis.

Herren-Ponies — Kate, Delavan Smith, 1. Preis; Bonaparte, A. T. Aldis, 2. Preis; Belpa, Clive Runnels, 3. Preis.

Doppelgespanne — Brother and Sister, Alfred L. Baker, 1. Preis; Count and Beatrice, F. P. Frazier, 2. Preis; Roland und Oliver, A. Antisdel, 3. Preis.

Viererzüge — Clarence C. Chapmann's Gespann, 1. Preis; R. E. Pratt's Gespann, 2. Preis; Gillette Howard's Gespann, 3. Preis.

Kutscher-Preise — James Cunningham, 1. Preis; Wayne Walker, 2. Preis; L. Bennett, 3. Preis.

Damen-Reitpferde — Pats, J. H. Dwight, 1. Preis: Met Lady, Arthur T. Aldis, 2. Preis; Light Foot, Frau Hobart C. Chatfield-Taylor, 3. Preis.

Leichte Jagdpferde — Light Foot, Frau Hobart C. Chatfield-Taylor, 1. Preis; Met Lady, Arthur T. Aldis, 2. Preis; Banastale Rarebit, Frederick McLaughlin, 3. Preis.

Die Bestie im Menschen.

Wm. Giffert, ein in Wetzel's Apotheke an Polk und Clark Str. beschäftigter Verkäufer, wurde gestern Abend von dem Polizisten Cummings von der Revierwache an Harrison Str. in dem Logirhause Nr. 414 State Str. verhaftet. In seinem Zimmer wurde angeblich die neunjährige Sadie Mohrenberg vorgefunden, deren Eltern im Gebäude Nr. 140 Pacific Ave. wohnen.

Sadie soll häufig die Apotheke besucht haben, in der Giffert beschäftigt ist. Gestern Abend miethete er angeblich von Fred Marschall, dem Besitzer des Logirhauses, ein Zimmer. Dann soll er Sadie in das Zimmer gelockt haben. Marshall schöpfte Verdacht und benachrichtigte den Polizisten Cummings, der angeblich die Zimmerthür sprengen mußte. Sadie liegt in kritischem Zustande in der elterlichen Wohnung darnieder. Frau Ida Mohrenberg, ihre Mutter, sprach heute in der Revierwache vor und verlangte Giffert zu sehen. Ihr Gesuch wurde abgeschlagen, da befürchtet wurde, daß sie sich an dem Arrestanten thätlich vergreifen würde.

Ungalante Räuber.

Frl. Bertha Holler und ein junger Mann, der sie nach ihrer Wohnung, Nr. 413 Euclid Ave., Oak Park, begleitete, wurden gestern Abend am Eingang einer in die Erie Straße, nahe Oak Park Ave. mündenden Gasse von zwei Wegelagerern überfallen, die Gesichtsmasken trugen. Die Räuber hatten keine Revolver, zwangen aber doch den Begleiter der jungen Dame, die Hände gegen Himmel zu strecken, und erleichterten ihn dann um seine aus wenigen Cents bestehende Barschaft. Dann nahmen sie Frl. Holler ihre Börse ab, welche $4 enthielt. Als die junge Dame Widerstand leistete, warfen sie ihr eine Handvoll gemahlenen spanischen Pfeffer in die Augen. Frl. Holler meldete den Vorfall der Polizei, sie weigerte sich aber, den Namen ihres Begleiters zu nennen.

Das Wasser.

Laut Bericht aus sämmtlichen Wasserwerksstationen ist das Leitungswasser heute gut.

— Feindschaft zwischen früheren Freunden ist gefährlich — man kennt gegenseitig seine schwachen Seiten.

Coburn schuldig erklärt.

Er wird von den Geschworenen zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Nach achtzehnstündiger Berathung haben heute Vormittag um 10 Uhr die Geschworenen, vor denen der Prozeß des Friedensrichters und Farmers Robert Coburn von Stickney stattfand, Richter Brentano ihren Wahrspruch überreicht. Sie erklären darin Coburn des Todtschlags schuldig und setzen als Strafmaß Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer fest. Coburn hatte auf zwei Brüder, Chas. und John Miller, geschossen, welche auf der Wanderschaft von Toronto nach Chicago unweit seiner Farm gerastet hatten, Charles getödtet und John schwer verletzt.

Coburn vernahm den Wahrspruch ohne ein Zeichen von Bewegung, dagegen erstrahlte das Gesicht des ihm gegenübersitzenden John Miller in heller Freude. Vor Bewegung ergriff der neunzehnjährige Jüngling die Hand seines neben ihm sitzenden Vaters, da er in dem Urtheil eine Sühne für den Tod seines Bruders und seine eigene Verletzung sah. „Jener Mann“, sagte er mit einem feindseligen Blick auf Coburn, „schoß meinen Bruder und mich, während wir an unserem Lagerfeuer ruhten. Wir hatten nicht versucht, seine Hühner zu stehlen und hatten auch nicht auf ihn geschossen, wir trugen überhaupt keine Waffen. Weshalb der Mann auf uns schoß, kann ich heute noch nicht verstehen.“ Coburns Vater erklärte sich mit dem Urtheil zufrieden.

Coburns Anwalt beantragte dann eine Neuverhandlung; darüber wird der Richter am nächsten Samstag Gründe und Gegengründe anhören. Coburns Bürgschaft wurde sofort von $10,000 auf $20,000 erhöht; am Mittag leistete er dieselbe und wurde freigelassen.

Die Geschworenen standen bis heute früh: 8 für schuldig des Mordes und 4 für Freisprechung. Dann wurde über die Frage des Todtschlages abgestimmt. Die erste Abstimmung war 6 zu 6, die folgende ergab eine Veränderung von 5 zu 7 zugunsten Coburns, und so blieben alle Abstimmungen bis 9¾ Uhr, als in der 25. Abstimmung alle zwölf für schuldig stimmten.

„Wir konnten“, sagte der Obmann der Geschworenen, Herr Cole, „Coburns Erklärungen auf dem Zeugenstande nicht mit den vorgelegten Beweisen in Einklang bringen. Coburn erklärte, die Brüder hätten mit Pistolen auf ihn geschossen, doch wurde in der Nähe des Schauplatzes der Bluthat keine Waffe gefunden, und die Vertheidigung hätte gerne gut für eine der Waffen bezahlt. Coburn sagte auch, die Brüder hätten geschossen, während sie auf ihn eindrangen. Beide Brüder waren aber in die Seite geschossen. Wenn sie auf dem Farmhofe gewesen wären, wie Coburn aussagte, so hätten sie mit so schweren Verletzungen nicht weit laufen und noch über einen hohen Zaun steigen können. Auch hätten sie Blutspuren zurückgelassen, aber solche konnten nirgends gefunden werden. Der Lauf, welchen die Kugeln genommen hatten, bewies, daß die Brüder geschossen wurden, während sie am Boden lagen. Die Geschworenen in dem Prozesse waren:

T. M. Cole, William Watterson, Fred Berlinger, R. Miller, Thomas M. Tiernan, William R. Flandy, John J. Crane, Fred J. Schuttler, F. C. Griffiths, James J. Rooke, James L. Palmer und Peter Lund.

* Am 12. und 13. August wird die Bundeszivildienst-Behörde eine Prüfung für Schreiber und Hüter im hiesigen Unterschatzamte veranstalten; dieselbe findet im Postgebäude statt. Zwei Stellen, welche je $1200 Gehalt einbringen, sind zu besetzen, ferner die eines Hüters, dessen Anfangsgehalt $600 ist. Von den Schreiberstellen setzt die eine Bankerfahrung mit Geld voraus.

Neue Enthüllungen.

Im Laufe der gestrigen Koroners-Untersuchung betreffs des Todes von Frl. Martha Lawrence wurde James Buckley schwer belastet.

Der Koroner hielt gestern einen Inquest ab über den am Donnerstag im County-Hospital erfolgten Tod der 19jährigen Martha Lawrence von Melrose Park, für den James Buckley, ein „Sportsmensch“, verantwortlich gehalten wird. Letzterer befindet sich unter $2000 Bürgschaft in Untersuchungshaft.

Als Zeugen wurden unter Anderen vernommen Albert Lawrence, der Vater der Verstorbenen, Minnie Lawrence, ihre Schwester, Wm. Lawrence, ihr kleiner Bruder, Lizzie Klebsadel, ihre Busenfreundin, und R. J. Riley, der Ortsmarschall.

Aus den Aussagen ging hervor, daß Martha, die in Melrose Park geboren und erzogen war, seit mehreren Jahren in der Anlage der American Can Company in Maywood gearbeitet hatte, als sie im Frühjahr die Bekanntschaft Buckleys machte. Letzterer ist angeblich der Sprößling einer geachteten Familie in Clyde, und ungefähr 25 Jahre alt. Er kleidete sich stets sorgfältig, war stets reichlich mit Geld versehen und spielte sich Martha gegenüber angeblich als ein Maschinenbauer auf. Martha willigte ein, seine Frau zu sein, und zog zu ihm. Zwei Wochen lebte sie mit ihm zusammen. Als er aber unter allerlei Ausreden die Trauung von Tag zu Tag verschob, erkaltete Marthas Leidenschaft für ihn, umsomehr, als sie erfahren hatte, daß er ein häufiger Besucher der Rennbahnen sei, und vor acht Tagen kehrte sie zu ihren Eltern zurück, die sie mit offenen Armen aufnahmen.

Am Sonntag Nachmittag sprachen dort Buckley und der Konstabler Henry von Clyde vor, die Martha baten, zu Buckley zurückzukehren. Martha sträubte sich anfänglich, willigte aber schließlich ein, Buckley nach dessen Wohnung zu begleiten, nachdem sie Frl. Klebsadel veranlaßt hatte, mitzukommen.

In Buckleys Wohnung angelangt, lockte Buckley angeblich Martha von ihrer Freundin fort in ein anderes Zimmer, kehrte dann, nachdem er die Thür geschlossen, zu Frl. Klebsadel zurück, und versuchte, sie zu veranlassen, sich zu entfernen. Als sich Frl. Klebsadel weigerte, kehrte er zu Martha zurück, die inzwischen mit den Fäusten an die Thüre hämmerte und gellend schrie, sie in Freiheit zu setzen. Er befahl ihr ruhig zu sein, und erklärte, daß er sie heirathen werde. Sie antwortete, daß sie ihn unter keinen Umständen heirathen würde, da sie sich vor ihm fürchte. Einen Augenblick später stieß Martha angeblich einen Schmerzensschrei aus, dann taumelte sie in das Zimmer, in dem ihre Freundin saß, und erklärte letzterer, daß Buckley ihr einen Hieb in die Seite versetzt habe. Beide eilten nach Hause, wo Martha über große Schmerzen in der Seite klagte. Am Mittwoch wurde sie nach dem County-Hospital geschafft, wo sie am nächsten Tage starb.

Frl. Lizzie Lawrence sagte aus, daß Buckley am Montag in der elterlichen Wohnung vorsprach, und Martha eine Flasche Medizin gab, welche er in der Apotheke von Thomas H. Clarisey jr., Nr. 512 48. Ave., gekauft haben wollte. Die Medizin ähnelte der Flüssigkeit, die im Magen der Todten vorgefunden wurde, und welche chemisch untersucht werden wird.

Willie Lawrence sagte aus, daß er von Buckley zu Frau Meichrowitz an West Lake Straße nach Medizin geschickt wurde.

Der Koroner verschob die Fortsetzung der Verhandlung auf Donnerstag Nachmittag. Es werden die Apotheker Clarisey jr., Frau Meichrowitz und der Konstabler Henry als Zeugen vorgeladen werden.

Frau Kelsey überführt.

Frau Mae Kelsey wurde gestern vor einer Jury in Richter Smith's Abtheilung des Kriminalgerichts überführt, ihren Mann geschossen zu haben. Die Jury hat sie eines Vergehens schuldig befunden, auf welches eine Höchststrafe von einem Jahre Gefängniß und $1000 Geldstrafe steht. Der Staatsanwalt hatte beantragt, gegen sie auf Mordangriff zu erkennen, worauf Zuchthausstrafe steht. Ihr Anwalt hat einen neuen Prozeß beantragt.

Bismarck-Garten.

Im Bismarck-Garten treten jetzt wieder tüchtige Gesangskünstler auf. Während der letzten Woche sang allabendlich Frl. Annette Moore, eine tüchtige Sopransängerin, und, anfangend morgend Abend, wird Herr Paul Fischer, welcher sich im letzten Sommer die Gunst in so hohem Maße erwarb, in den Konzerten eine Woche lang mitwirken. Herr Fischer ist ein vortrefflicher Tenorsänger und hat sich auf der Bühne wie im Konzertsaal einen beneidenswerthen Namen gemacht. Für morgen Abend hat Kapellmeister Bunge abermals ein schönes Programm beliebter Nummern aufgestellt, darunter die Ouverture von „Rigoletti“, Perlen aus Viktor Herberts „Serenade“, ein neues Potpourri und Herrn Bunges Bismarck-Garten-Marsch. Am Nachmittag findet ein Orchester-Konzert statt und Vormittags das beliebte Frühschoppen-Konzert.

Tivoli-Palmgarten.

In diesem beliebten Familien-Lokal der Nordseite, welches bisher am Samstag und Sonntag stets überfüllt war, finden seit Montag allabendlich Vaudeville-Vorstellungen statt, die sich in kurzer Zeit als ebenso zugkräftig erweisen dürften, wie die Sonntags-Vorstellungen. Das hübsche Lokal ist durch seine elektrische Beleuchtung und Fächer auch bei dem heißesten Wetter ein angenehmer Erholungsplatz, und Herr Dieckmann scheut weder Kosten noch Mühe, durch Engagement tüchtiger Kräfte seinen Gästen stets das Beste zu bieten, wobei die deutsche Sprache insbesondere bevorzugt wird. — Heute Abend findet eine Gala-Vorstellung statt, bei welcher folgende namhafte Künstler mitwirken: Della St. Claire, Opernsängerin; Lottie Thorn, Soubrette; Jean Wormser, Komiker; Toni Zimmermann, Gesangshumorist; außerdem die bekannten Wunderkinder John und Henriette Wormser. Wie mitgetheilt wird, ist von heute an auch die beliebte „fesche Peppi“ (Mahler) engagirt.

Fischers Volksgarten.

In Fischers Volksgarten gastirt noch immer der König aller Natursänger mit großem Erfolge. Das große Repertoir wird den seltenen Gast noch längere Zeit hier halten, was nicht zu verwundern ist, denn Herr Ungar Sandor ist in seiner Art unübertrefflich. Es ist Herrn Fischer gelungen, noch einen Gast aus New York zu gewinnen, den Linnbrunner Marl, einen vorzüglichen Charakter-Komiker aus dem Etablissement Bonacher, Wien. Derselbe tritt Montag zum ersten Male auf. Auch zahlreiche andere Künstler wirken bei den sehr ansprechenden Vorstellungen mit.

Oldorfs Garten.

Oldorfs Garten in Harlem erfreut sich einer steigenden Beliebtheit beim Publikum und die Vorträge der auch für die nächste Woche gewonnenen Komiker Osten und Rosse finden bei den Besuchern großen Beifall. Die Fahrgelegenheit nach dem Garten ist sehr billig und bequem. Die Lake Str.-Hochbahn fährt direkt am Garten vorbei. Konzerte finden regelmäßig am Donnerstag, Samstag und Sonntag statt.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 316, United States Expreß-Gebäude, 87 Washington Str.)

Sch. F. — 1) Ihre Frage ist uns unverständlich. 2) Ein Agent einer Versicherungs-Gesellschaft, welcher Leute aufnimmt und für dieselben die Prämien aus eigener Tasche auf kurze Zeit bezahlt, um seine Kommission zu ziehen, betrügt die Gesellschaft und kann auf Betreiben derselben bestraft werden.

A. T. — Um eine Abschrift Ihres ersten Bürgerpapiers zu erlangen, müssen Sie sich an das Gericht wenden, welches es ausgestellt hat.

Paul L. — Einen sogenannten Pflichttheil haben Kinder hierzulande nicht zu beanspruchen. Testamente können bei Einreichung im Nachlaßgericht sofort geöffnet werden.

Christ K. — Jeder König ist sofort nach Ableben seines Vorgängers in jedem Sinn des Wortes ein solcher. Die Krönung ist nur Formsache.

K. W. — Da das Erbrecht nicht in allen Theilen Deutschlands dasselbe ist, so sollten Sie angeben, in welcher Gegend die Erblasser ansässig sind.

M. H. — Da Ihr Mann weniger als $15 per Woche verdient, so kann Sie Ihr Gläubiger nicht zwingen, ihn zu bezahlen.

V. U. — Die Maschine kann Ihnen im Exekutionswege genommen werden. Die Kosten muß in jeder Klagesache die verlierende Partei tragen.

S. M. T. — Sie haben genügende Scheidungsgründe.

J. K. — Wenden Sie sich an die Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str.

Schimmel & Co. — J. J. Ryan & Co., 68 bis 74 W. Monroe Str.

P. K. — „Kriegen“ ist ein Provinzialismus, der gewöhnlich nur bei gewissen humoristischen Redewendungen gebraucht wird, z. B. „Die Kränk' kriegen.“

A. B. C. — Uns ist ein derartiger Verein überhaupt nicht bekannt. Wahrscheinlich haben Sie den Namen nicht richtig angegeben.

Frau G. — Im Schatzamt an Adams Str., zwischen Fifth Ave. und La Salle Str. — Wenden Sie sich an einen Arzt, um die nothwendige Aetzung vornehmen zu lassen.

Frau S. — Kinder im Alter von nicht über 5 Jahren haben auf der Straßenbahn freie Fahrt.

A. H. — Wenn ein Mann und eine Frau jahrelang als Eheleute zusammengelebt und sich auch als solche Fremden gegenüber ausgegeben haben, so sind sie nach amerikanischem Rechte Eheleute. Ein derartiges Verhältniß wird geduldet, aber nicht gewünscht. Liegt kein Eheverhältniß vor, so hat sich der Mann unter den von Ihnen angegebenen Umständen eines Bruches des Eheversprechens schuldig gemacht und Sie können ihn auf Schadenersatz verklagen.

W. K. — Ein inkorporirtes Dorf hat das Recht, Hundesteuer zu erheben.

L. G. — Grundeigenthums-Anleihen können ebenso sicher gemacht werden, wie Regierungsbonds und sind außerdem viel vortheilhafter.

P. — Ihre Frage wird brieflich beantwortet werden.

F. K. — Advokaten, welche umsonst arbeiten, sind geradeso rar, wie Angehörige anderer Berufe. In gewissen Fällen übernimmt der County-Anwalt die Vertretung unentgeltlich. Ob ein solcher Fall vorliegt, wird Ihnen unser Rechtsberather sagen, wenn Sie ihm Ihre Sache vorstellen.

Frau R. R. — Exzentrisch ist eine aus dem Lateinischen genommene Bezeichnung für Kreise oder Kugeln, die keinen gemeinsamen Mittelpunkt haben, im Gegensatz zu den konzentrischen. In übertragenem Sinne gebraucht man die Bezeichnung auch von Gedanken und Handlungen, die, gleichsam des festen Mittelpunktes entbehrend, sich in das Ueberspannte verlieren. Einen Menschen nennt man exzentrisch, wenn er sich vorzugsweise zu solchen Handlungen und Gedanken hinneigt.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, 12. Juli 1902.

551 Abel Rozalia
552 Adomanger Stanislaw
553 Aliitunus Tadawszus
554 Amstutz Katie
555 Anderson Oscar (2)
556 Augustynowicz Mrs
557 Augustyn Jan
558 Augusztyn Adam
559 Bubinuz Adam
560 Babos George
561 Bajert Johan
562 Bartling A
563 Bartosz Jozef
564 Battruszys Gendruta
565 Barakauskis Peter
566 Baum S
567 Bartonicek Franz
568 Bendig Anna
569 Berger H
570 Bjenkowski Juzef
571 Bielawa Tomasz
572 Biehler Anna
573 Bielnot Jan
574 Bihari Andras
575 Bipwit Jas
576 Birgall William
577 Blaka Frank
578 Blum Siegfried
579 Bober Michal
580 Bodnar Johann
581 Borowich Jan
582 Boos John
583 Börke John
584 Bozik Georg
585 Brandt Elmiera
587 Bryk Walanty
588 Brazawskis Kazimieras
589 Breig Tedewusas
590 Brozenik Ignaz (2)
[illegible]

753 Mach Antonin
754 Mabuzia John
755 Maka Franciszek
756 Malen Adam
756½ Maaq R
757 Machniak Agmiszka
758 Matysas Agnierka
759 Matewski Frank
760 Manokiara Henryk
761 Marinsku Const
762 Mayer Anny
763 Matya Andry
764 Maba Hermann
765 Meirer Julie
766 Meißner Pauline
767 Mierzwa Franciszek
768 Michalek Katarzyna
769 Migata Piotr
770 Mikrut Juzef
771 Miller Charley
772 Mis Jan
773 Missora Sofestyzan
774 Mitelman Israel
775 Momel Joseph (2)
776 Moryn Andro
777 Moron Michal
778 Motkowicz Franciszek
779 Moztzony Antal
780 Muszinskis Jonas
781 Mulzon Malin
782 Mulot H
783 Mulzon Martin
784 Munzinger Herman
785 Nater Goswine
786 Neuda Emil
787 Noll Johann
788 Noga Piotr
789 Nosek Josef
790 Neroda Alois
[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brekke, Carl D., 44 J., 97 N. Center Ave.
Barnhart, Abraham, 63 J., 460 W. Ravenswood Park.
Bohn, Fritz, 35 J., 608 Roscoe Str.
Bestall, George J., 46 J., 267 S. May Str.
Gelder, Samuel, 35 J., 1526 Michigan Ave.
Griebzer, Emma, 40 J., 4455 — 5. Ave.
Herda, Anna, 37 J., 209 Washtenaw Ave.
Kuecken, Anna, 51 J., 407 Orchard Str.
Kluge, Fritz, 49 J., 912 Belle Plaine Ave.
Lagerholm, Christina, 71 J., 167 Milton Ave.
Lindemann, Herman, 70 J., 844 Dayton Str.
Molkentine, Albertine, 72 J., 987 W. 20. Str.
Nahrings, Gotfred, 62 J., 793 W. Taylor Str.
Sintener, Ignatz, 43 J., 77. Ost Harrison Str.
Sain, Theresa, 22 J., 223 W. Taylor Str.
Seiffert, Ernest, 54 J., 191 W. Lake Str.
Valeek, Emanuel, 21 J., 113 — 19. Str.
Wencel, Martin, 60 J., 3639 Fiske Str.
Zimmerman, Ernestine, 54 J., 4716 — 5. Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juli 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78½c; Nr. 3, roth, 74—77c; Nr. 2, hart, 77c; Nr. 3, hart, 76½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 78c; Nr. 2, 76½—77½c; Nr. 3, 74—75c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.65—$3.75 das Faß; „Hard Patents“, $3.75—$3.90; besondere Marken, $4.40.

Mais, Nr. 2, 84—85c; Nr. 2, weiß, 84—85c; Nr. 2, gelb, 84—85c; Nr. 3, 66—72c; Nr. 3, gelb, 68—73c.

Hafer, Nr. 1, 50—51c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 3, 48—49c; Nr. 3, weiß, 53—53½c; Nr. 4, weiß, 52½—53c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.00—$12.00; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00 bis $10.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, 76½c; September, 74½c; Dezember, 74c.

Mais, Juli, 85½c; September, 62c; Dezember, 47½c.

Hafer, Juli, 44½c; Juli, neu, 50½c; September, 30½c; September, neu, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $11.15; September, $11.15.
Rippchen, Juli, $10.75; September, $10.75.
Gepökeltes Schweinefleisch — Juli, $18.75½; September, $18.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $8.30—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $7.70—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.90—$7.60; gute bis beste Kühe, $3.75—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $8.00—$8.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.55—$7.85; ausgesuchte für Fleischer, $7.85—$8.05; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.40—$7.85.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons“, $4.25—$4.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $3.65—$4.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $2.75—$3.35; texanische Schafe, mittlere bis beste, $3.50—$4.00; „Spring Lamb“, geringe bis mittlere, $3.25—$5.50; gute bis beste, $5.75—$6.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Artikel	Preis
Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18
„Dairy“, Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.18
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10
„Daisies“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American“, per Pfund	0.10¾
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14
Limburger, per Pfund	0.08½—0.08¾
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17½
Hier nachgeprüft	0.18½

Geflügel, Kalbsfleisch, Fische, Wild.

Artikel	Preis
Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, das Pfund	0.14 —0.16
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.09 —0.10
do. junge, das Pfd.	0.12 —0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.13
Hühner, per Pfund	0.11
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.08 —0.09
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14½—0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.06 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Artikel	Preis
Aepfel —	
„Ben Davis“, per Faß	3.50 —4.00
„Baldwins“ beste, ausgesuchte, Faß	4.00 —5.00
„Winesaps“, ausgesuchte große	4.50 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	3.00 —4.25
Messina und Palermo, Kiste	4.00 —4.50
Orangen, italienische, süße, Kiste	3.50 —3.75
Calif., späte Valencias, die Kiste	4.00 —4.50
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.75
Erdbeeren, Mich., 16 Quart Kiste	0.50 —1.25
Nördliche, 16 Quart Kiste	1.00 —1.50
Ananas, Portoriko, per Crate	4.00 —5.00
do., Floridas, die Kiste	3.50 —4.00
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.25 —1.50
süße, 16 Quarts	1.60 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.40 —0.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.90 —1.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pt. Kiste	0.65 —0.90
rothe, 24 Pt. Kiste	1.25 —1.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.50 —2.00
Melonen, Wasser-M., 100 Stück	29.00 —40.00
Calif., „Gems“, per Crate	4.50 —5.50
Texas und Florida, per ½ Crate	1.00 —1.25
Blaubeeren, Mich., 16 Quart	1.50 —2.00
Johannisbeeren, 10 Quarts	0.60 —1.10

Gemüse.

Artikel	Preis
Spargel, das Dutzend Bündchen	0.75 —1.00
Rothe Rüben, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, neues, per Crate	1.40 —1.50
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Gurken, Jll., kleine Körbe	0.15
Zwiebeln, Jll., das Faß	2.00
Zwiebeln, Jll., das Faß	2.00 —2.25
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, Mich., die Kiste	0.40 —0.65
Rüben, neue, per Bushel	0.25 —0.40
Erbsen, grüne, 1½ Bushel Sack	1.25 —1.50
Tomaten, 4 Körbe	0.25 —0.50
„Pie Plant“, das Bündchen	0.10 —0.20
Radieschen, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.50 —0.60
Wachsbohnen, 1½ Bushel	0.50 —0.60
Trockene „Peas“, auserlesene, per Bushel	1.75 —1.77
„Medium“	1.70
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys“	2.30 —2.35
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
„Triumphs“, beste	0.50 —0.60
Frühe Ohios, beste in Säcken	0.63 —0.68

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Federivitz, Mary Zaehler, 32, 34.
Jake Simon, Mary Goldstein, 22, 19.
Stanislaw Grochowski, Cecilie Pokoma, 24, 24.
Joseph H. Shearhod, Maone E. Maston, 22, 18.
Walter Andrzgewski, Dalina Mznily, 26, 28.
Anden Rysavy, Jozefa Hahn, 25, 28.
Robert Bell, Nellie Richter, 21, 21.
Isaac Berger, Bessie Lubea, 24, 22.
William H. Jospan, Ida M. Hover, 23, 20.
S. Marciniok, Francisla Sienbinski, 27, 35.
Henry Meinin, Zofija Boran, 30, 26.
Herman A. Hartman, Bertha Sponholz, 21, 22.
Alexander Horowitz, Della Moore, 30, 30.
Jessie C. Moore, Elsie L. Wood, 21, 17.
Roy M. Whaler, Martha S. Holden, 30, 21.
Thomas Brando, Mary Letenska, 21, 17.
Arthur D. Shurp, Martha Patterson, 24, 22.
Arthur E. Kirkpatrick, Myrtle L. O'Dell, 21, 20.
James W. Logan, Blanche Teichner, 25, 21.
William Newman, Martha Fairzer, 22, 20.
William Riley, Lucy Gunn, 40, 18.
Lawrence C. Wright, Theresa Stout, 25, 26.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. Keizer, zwei zweistöckige Brickhäuser mit Ladenräumlichkeiten, 1033—35 Michigan Ave., $8000.
O. H. Wood, vierundeinhalbstöckiger Brick Front-Anbau, 617 La Salle Str., $10,000.
American Medical Association, dreistöckiges Brick Office-Gebäude, 103 Dearborn Str., $36,500.
L. B. Scovill, zweistöckiger Brick Hinter-Anbau, 1284 Lyman Str., $1500.
M. Mann, zwei zweistöckige Framehäuser, 4618—4620 N. Clark Str., $5000.
Illinois Moulding Co., dreistöckiges Fabrikgebäude aus Backstein, 290—338 W. 23. Str., $45,000.
A. H. Andrews, einstöckiger Brick-Anbau, 319—335 W. 22. Str., $18,000.
E. C. Schulenberg, zweistöckige Brick-Residenz, 6653 Champlain Ave., $4000.
S. D. Sippett, dreistöckiges Brick Apartment-Gebäude, 4519—4521 Calumet Ave., $30,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Bertha gegen Edward Babcock, Verlassen; Louise gegen Victor E. Easter, Trunksucht; Mathilda gegen Ernest Meßner, Verlassen; Maggie gegen William Barseth, grausame Behandlung; Christine gegen Rasmus Christiansen, grausame Behandlung; Martha A. gegen Henry W. Davis, Trunksucht; Addie D. gegen Frank A. Lathrop, grausame Behandlung; Emma G. gegen Lauren A. Noyes, Verlassen; Josephine gegen Wm. H. Atkinson, grausame Behandlung; Emma gegen Edward Miller, Verlassen; Ristori gegen Luke G. Brennan, Verlassen; Georgia gegen Richard Green, Verlassen; Eugenie gegen Alfonso Engler, Ehebruch; Lucy B. gegen Franklin A. Fry, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 126 F. nördlich von Farwell Ave., 50×146, L. E. Ingalls an John E. Rehm, $3000.
Melrose Str., 81 F. östlich von Paulina Str., 24×125, A. Nelson an Joseph Plachecki, $6400.
Fairfield Ave., 290 F. nördlich von North Ave., 24×125½, L. Sistermans an Clara A. Hildebrand, $2000.
Ashland Ave., 216 F. nördlich von North Ave., 25×120, W. B. Thomas an Emil F. Buenger, $1950.
Kedzie Ave., 82 F. südlich von Beach, 25×177½, C. R. Hasse an Carrie B. Schulze, $5250.
Nr. 61 und 63 Erie Str., 48×100, Charles E. Ummach an die Kehm, Fietsch × Miller Co., $6750.
68. Str., 100 F. östlich von Leavitt, 50×124¼, C. H. Ker an Mamie K. Waterman, $1000.
Lake Str. 133 F. westlich von Talman Ave., 25×100, mehr oder weniger, A. D. Schaefer u. A. durch den M. in C. an Herman Warnke, $2500.
Peterson Str., 244 F. westlich von Robey, 24×126, D. B. M. Minssen an Anthony Schiller, $1000.
Belar Place, 113 F. westlich von State Court, 25×125, Charles J. Felt an Oscar L. Wodack, $12,000.
Wabash Ave., 101 F. südlich von 61. Str., 27½×170, B. Cockburn an Mary E. Flavin, $8000.
Prairie Ave., 200 F. nördlich von 58. Str., 50×169.8, D. T. Flavin an Bertha Cockburn, $4000.
Fairfield Ave., Nordwest-Ecke Wabansia Ave., 25×125½, H. H. Anderson an John J. Rumpf, $2800.
Avenue L, 132½ F. nördlich von 98. Str., 36×124, A. Tolf an Anna Nelson, $2500.
70. Place, 167 F. westlich von Princeton Ave., 40×135, mehr oder weniger, W. J. Black an Harvey F. Newman, $2500.
Leavitt Str., 21 F. südlich von Lexington Str., 20½×104, J. E. Wiley an Harry L. Wiley, $5000.
Milwaukee Ave., 225 F. nordwestlich von California Ave., 25×125, A. Zimmerman an Charles H. Kuehn, $1300.
Walnut Str., 116 F. westlich von Leavitt, 24×134, C. Teufel an Herman J. Teufel, $1000.
Walnut Str Südost-Ecke Leavitt Str., 66×124½, Derselbe an Denselben, $2000.
Wallace Str., 100 F. nördlich von 88., 250×132½, B. E. Cooke an Anna M. Bowen, $1500.
Baird Ave., 298½ F. nördlich von Washington Blvd., 52½×149.94, J. A. Hill an Lena Burnham, $2100.
Baird Ave., 246 F. nördlich von Washington Blvd., 52½×149.94, F. A. Hill an Arlan W. Converse, $2100.
Washtenaw Ave., 66 F. südlich von 36. Str., 50×125, A. E. Barker an Thomas Kilty, $1000.
Lincoln Ave., 129 F. nordwestlich von Byron Ave., [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—"The Wizard of Oz."
Dearborn.—"The Cloister."
Illinois.—"Florodora."
McVicker's.—"The Suburban."
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Chicagoer Kunst-Institut.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

Bei der letzten Generalversammlung der Lincoln Loge Nr. 16, O. d. H. S., wurden folgende Beamte erwählt: Ex-Präsidentin, Auguste Rußen; Präsidentin, Amalie Krauße; Vize-Präsidentin, Angelina Smith; Sekretärin, Bertha Zschoch, 593 Lincoln Ave.; Schatzmeisterin, Ottilie Kleist; Verwaltungsrath, Christine Juhnke, Marie Weinert, Louise Stricker; Finanzausschuß, Marie Ring, Bertha Lundin, Ida Albrecht; Führerin, Ida Schneidenbach; innere Wache, Lizzie Lundin; äußere Wache, Anna Frank; Kaplanin, Julia Jansen.

Der Richard Wagner-Männerchor hat für das nächste halbe Jahr folgende Beamte gewählt: Konrad Roeschlein, Präsident; Moritz Schweim, Vizepräsident; Leo. Schlegel, 952 N. 51. Ave., prot. Sekretär; Siegfried Guthmann, Finanz-Sekretär; Anton Koehn, Schatzmeister; Joseph Wirth, Archivar; Emil Waldapfel, Bummelmajor; John Meseth, Bummelfuchs; Otto W. Richter, Dirigent; Leo Schlegel, Vize-Dirigent; Wm. Heinreich, Bummelschatzmeister für das Sängerfest in Milwaukee; Jakob Meilinger, Bummelsekretär; Delegaten für das Sängerfest in Milwaukee, Leo Schlegel und Wm. Heinreich. Herr Nikolaus Möller wird die Kollektionen besorgen.

Mit vierzig Mitgliedern wurde am Donnerstag Nachmittag in der Garfield-Turnhalle an der Larrabee Str. der Thüringer Damenverein gegründet. Der Anfang ist also ein recht vielversprechender. Folgende Beamte wurden erwählt: Präsidentin, Frau Walter; Vizepräsidentin, Frau Welland; prot. Sekretärin, Frau Braatz, 1028 Diversey Boulevard; Finanzsekretärin, Frau Gutzeit; Schatzmeisterin, Frau Hofmann; Führerin, Frau Hartmann; Wache, Frau Gärtner; Verwaltungsrath, Frau Soelle, Frau Rumpf und Frau Isserstedt; Ex-Präsidentin, Frau Engemann. Die monatlichen Beiträge wurden auf 25 Cents festgesetzt, die Gründung einer Sterbekasse in Aussicht genommen. Eine von den Herren F. Schreßling, John Walter und Chas. Hofmann ausgearbeitete Vereinsverfassung wurde zum Druck verwiesen.

Der Gesangverein Almira hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Herm Loos; Vizepräsident, G. Wassentheuer; prot. Sekretär, Frank Roth, 229 Johnston Ave.; Finanz-Sekretär, Rich. Langner; Schatzmeister, Wilh. Leopoldt; Bummelschatzmeister, Otto Hübner; Bummel-Sekretär, Franz Riemann; Archivar, Max Fensky; Dirigent, Carl Mayr; Vize-Dirigenten, Reinhardt und Hennig; Fahnenträger, Jensen und Sorgatz; Musikausschuß, Fr. Roth, Wieland, Langner und Reinhardt.

Fortschritt-Loge Nr. 10 vom Unabhängigen Orden der Ehre hat folgende Beamten durch den Groß-Präsidenten E. W. Galle feierlich eingeführt: Ex-Präsident M. Tohtz, Präsident J. Fink, Vize-Präsidentin Frau K. Hahn, Sekretär Wendel Hahn (Nr. 955 N. Wood Str.), Schatzmeister J. Steinbach, Kaplanin B. Heisler, W. Voß, Innere Wache, H. Keitscher, Aeußere Wache, Dr. S. Rosenbaum, Arzt. Nach der Installirung fand ein gemüthliches Festessen statt. Die noch sehr junge Loge hat in der letzten Zeit stark an Mitgliedern zugenommen. Vorläufig ist der Beitritt noch unentgeltlich. Die Loge versammelt sich jeden ersten und dritten Freitag im Monat Nr. 939 N. Robey Str.

Der Frauenverein Louise hat folgende Beamte erwählt: Franziska Rochiltz, Ex-Präsidentin; Emma Stamm, Präsidentin; Emilie Naß, Vize-Präsidentin; Adelheid Snyder, prot. Sekretärin; Barbara Eckert, Finanzsekretärin; Franziska Pankoni, Schatzmeisterin; Elise Bechtel, Führerin; Auguste Ziesenhenne, Innere Wache; Wilhelmine Williams, Äußere Wache; Verwaltungsrath: Wilhelmine Pankow, Petronella Linden und Elisabeth Miller; Barbara Winter, Vergnügungsschatzmeisterin. Zur Feier der Einführung wird der Verein am Montag, den 21. Juli, im Excelsior-Park (Irving Park Bouelvard) ein Piknik abhalten.

Opfer des vierten Juli.

Oscar Danielson, Nr. 9626 Exchange Ave., der am glorreichen Vierten infolge verfrühter Entladung eines „Kanonenschlages" schwere Brandwunden erlitt, fand gestern, an Blutvergiftung leidend, Aufnahme im Augustana-Hospital. Die Aerzte haben die Hoffnung aufgegeben, ihn am Leben erhalten zu können.

Die Erie Eisenbahn möchte Ihre Aufmerksamkeit auf ihren neuen Zug lenken, genannt: „Der Limited Vestibuled Zug No. 4." Derselbe verläßt Chicago jeden Tag des Jahres, um 10:30 Uhr Vormittags, nach New York, Boston und allen östlichen Punkten. Dieser Zug kommt am darauffolgenden Tage um 3:30 Uhr Nachmittags in New York an und in Boston um 8 Uhr Abends. Nur eine Nacht auf der Bahn und kein „Exceß Preis". In Wirklichkeit ist die Rate nach New York über die Erie-Bahn um $2.00 billiger, nach Boston $3.00 billiger als die Raten sehr vieler anderer Linien. Außer dem obengenannten führt die Erie noch zwei andere Erster-Klasse Züge nach dem Osten. Der eine verläßt Chicago um 3:40 Nachmittags, der andere um 9:20 Uhr Abends. Alle Züge kommen an und fahren ab von der Dearborn-Station. Stadt-Ticket-Office: 242 Clark Str., Chicago. jn28*

Der verschwundene Theilhaber.

Arthur J. Inderrieden ist im „Schlamassel". Vor einiger Zeit gründete er zusammen mit Clarence Morgenstern ein Kommissionsgeschäft, welches so lange bestand, bis angeblich Morgenstern in einer Nacht verschwunden sein soll. Die Hygiene Milling Co. in Seymour, Ind., hatte nun der Firma Mehl im Werthe von $500 zum Verkauf übersandt; das Mehl war auch verkauft worden, die Müller wollen aber kein Geld bekommen haben. Als sich gestern Abend Inderrieden gerade in der elterlichen Wohnung, 576 La Salle Avenue, zum Ausgehen fertig gemacht hatte, wurde ihm ein Besucher gemeldet. Es war der Konstabler Michael McDonough, welcher einen Haftbefehl hatte. Inderrieden war wie aus den Wolken gefallen und erklärte den verschwundenen Morganstern für den Bösewicht; es gelang ihm, die erforderliche Bürgschaft von $1000 aufzutreiben, und er wird sich Montag vor Friedensrichter Martin zu verantworten haben. Die Anklage ist unter einem Gesetzesparagraphen erhoben, laut dem ein Geschäftsmann für die Handlungen seines Theilhabers haftpflichtig ist. Die Strafe ist bis zu $1000 Geldbuße oder bis zu einem Jahre Zuchthaus oder Beides. Auch kann der Geschädigte durch Zivilverfahren bis zum doppelten Betrage seines Verlustes Ersatz erlangen. Morganstern soll inzwischen zurückgekehrt sein und will versuchen, die Angelegenheit außergerichtlich zu erledigen.

In Haft.

Unter der Anklage, aus der Wohnung von J. H. Channon, Nr. 483 Dearborn Ave., wo sie als Krankenwärterin beschäftigt war, Spitzen, Gardinen, Leinwand, Tafelsilber und Nippsachen entwendet zu haben, wurde gestern Etta Lawrence verhaftet und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Das gestohlene Gut wurde angeblich in ihrem Zimmer ermittelt und beschlagnahmt.

Frau Grace Meyers schmachtet zur Zeit im Zwinger der Hauptwache unter der Anklage, ihrem Manne behilflich gewesen zu sein, einen gefälschten Check über $25 umzusetzen. Ihr Mann, Frank Meyers, sitzt zur Zeit im County-Gefängniß seiner Prozessirung entgegen. Er wird angeklagt, aus dem Auditorium-Hotel Briefe gestohlen zu haben, die für andere Gäste bestimmt waren.

Japanische Pferdekäufer.

S. Soto und Y. Kishimoto, Superintendenten der Gestüte des Mikado von Japan, sind hier auf einer Reise durch die Ver. Staaten und England eingetroffen und im Auditorium abgestiegen. Die Herren wollen amerikanische Zuchtpferde für die ihnen untergestellten Gestüte kaufen. Die Zahl der letzteren ist zwölf, dazu kommen noch zwei Hauptmarställe. Die Zuchtpferde werden aus diesen Gestüten den Landwirthen in Japan frei überlassen, um die Pferdezucht möglichst zu vervollkommnen. Die Herren theilten mit, daß vor dreißig Jahren kaum ein Pferd in Japan zu finden gewesen sei, jetzt der Pferdestand aber über ein und eine halbe Million betrage, im Verhältniß zur Bevölkerung also größer sei, als in irgend einem anderen Lande. In Amerika wollen die Besucher namentlich Rennpferde kaufen, doch ist ihnen aufgefallen, daß die amerikanischen Rennpferde mehr und mehr ihre Eigenart verlieren und sich englischem Vollblut nähern. Sie haben auch vernommen, daß dies auf Vermischung zurückzuführen sei.

* Zum dritten Male innerhalb eines Jahres wurde gestern Abend ein Einbruch in den Zigarrenladen von Edward Gibbons, an Chicago Ave. und N. State Straße, verübt. Die Einbrecher wurden augenscheinlich verscheucht, da sie nur eine geringe Menge Tabak und Zigarren mitgehen hießen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Haus-, Country-, Sommer-Arbeit. Guter Lohn. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon; einer der das Lunchkochen versteht. 26 N. Canal Str. samo

Verlangt: Ein Knabe von 18 oder 20 Jahren, um ein Gespann zu fahren und auf dem Wagen zu helfen. Stetige Stellung. Adr.: A. 150 Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 699 South Ashland Ave., Ecke 15. Straße. saso

Verlangt: Erfahrener Mann an Ice Cream; guter Lohn. Zu erfragen sofort bei Scharf & Oetjen, 140 Lake Str., Oak Park.

Verlangt: Ein Schriftsetzer auf glatten Satz. — Zimmer 34, 79 Fifth Ave.

Verlangt: Porter für Hotel-Arbeit. Bismarck-Hotel, 180 Randolph Str.

Verlangt: Mann für Saloon- und Haus-Arbeit. 60 Wells Str. saso

Verlangt: Ein Barkeeper. 128 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Presser an Männer-Röcke. $15 für passenden Mann. 367 W. North Ave. sasomo

Verlangt: Junger Mann für leichte Carpenter-Arbeit; muß an Säge arbeiten. Chicago Plush and Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Agenten für Illinois, Wisconsin und Michigan. U. S. Guitar Zither Co., Room 50, 125 S. Clark Str. samo

Verlangt: Guter ehrlicher kitlicher Mann als Porter; muß auch etwas Bar tenden können. 421 W. Belmont Ave.

Verlangt: 2. Hand an Brot. Nachzufragen 393 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. saso

Verlangt: Junger Butcher und starker Junge, der etwas vom Butcher- und Grocery-Geschäft versteht; müssen Beide polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Elevator-Junge für Apartment-Gebäude; muß auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen heute um 4 Uhr Nachm., Real Estate Office, 5. Floor, The Fair.

Verlangt: Für Office-Arbeiten, ein junger Deutscher, der eine gute kaufmännische Lehre bestanden hat. Offerten unter Adr. A. 146 Abendpost.

Verlangt: Zwei gute Farmarbeiter 60 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen 480 Garfield Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot für Tagarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 127 Willow Str.

Verlangt: Junge an Brot, $9; muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 551 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, um das Paintergeschäft zu erlernen. 353 Roscoe Blvd., im Paint Store.

Verlangt: Junge für Küchenarbeit. 542 Division Str., Ecke State.

Verlangt: Junge in Milch-Depot. 1430 Barry Avenue, nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um zwei Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen; muß Geschirre repariren können. 261 West 12. Straße. sasomo

Verlangt: Ein Arbeitsmann, stetiger Platz für den rechten Mann; in Fabrik. 21 Ost Lake Str. sasomo

Verlangt: Zwei Farmarbeiter. 174 West Randolph Str.

Verlangt: Zwei deutsche Porter. Lohn $8. Marine Cafe, Ecke 39. Str. und Vincennes Ave.

Verlangt: Porter. $8 die Woche und Board. — 78 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Brunner & Lay, 133 West Polk Str. sasomo

Verlangt: Lunchmann. Ecke Van Buren und Clark Str., unter McCoys Hotel.

Verlangt: Mann für Stall-Arbeit, muß Pferde versorgen können. Doers Expreß, 1555 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 2. Hand an Brot. 709—711 W. North Avenue.

Verlangt: Finisher an Cigar Cases. 768 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein anständiger Mann für Porter-Arbeit in Saloon mit Halle; guter Lohn. Ecke Racine und Belmont Ave.

Verlangt: Zweite und dritte Hand Bäcker an Brot. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann für Stall- und allgemeine Arbeit in der Bäckerei; muß auch Waaren abliefern. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Brotbäcker, $9 und Board. 184 — 31. Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben, mit etwas Erfahrung. 154 Southport Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 908 W. 22. Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch aufwarten kann. Wm. Schelle, 2215 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, der selbstständig ein Geschäft führen kann. 653 Wells Str.

Verlangt: Porter, muß etwas vom Kochen verstehen. 607 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um ein Pferd zu versorgen und im Grocery Store behilflich zu sein. 47 Rees Str.

Verlangt: Junge von 18 Jahren, guter Lohn.— 212 Division Str.

Verlangt: Ein Holzdrechsler, stetige Arbeit. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein Mann zum Holztragen in Möbelfabrik. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter Coachman, Lohn $30 per Monat und Board. 751 S. Albany Ave. saso

Verlangt: Ein starker Junge; $3.50 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Verheiratheter, Mann ohne Kinder, für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Sechs starke Jungen. Bottling Dept., 586 N. Halsted Str. 25jn,mifrmo*

Verlangt: Mann an Brot, zweite Hand. 188 W. 22. Place. frsa

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 15 bis 16 Jahren für Milchwagen zu helfen, braucht nicht englisch zu sprechen. 694 W. 13. Str. frsa

Verlangt: Mann auf Pferde aufzupassen und Bäckerwagen zu treiben. 123 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann für Orders im Meat Market. 122 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Starker geschickter junger Mann zum Lernen. Stetige Arbeit. Wasch Dept. Capitol Laundry, 548 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 50 State Str., Basement. frsam

Verlangt: Erfahrene Presser an Hosen. Olson Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann für Haus- und Janitor-Arbeit. 214 E. 53. Str. frsa

Verlangt: Cakebäcker, einer der selbständig arbeiten kann; $10 die Woche und Board. 2907 Archer Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit, einer der mit Carpenter-Werkzeugen an Kisten bewandert ist. Stetiger Platz für den richtigen Mann. Adr.: M. 511, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Junge von 16 oder 17 Jahren für gutes Geschäft zu lernen. Wenn möglich einer, der gut deutsch und englisch lesen kann. Adr.: A. 121, Abendpost. frsa

Verlangt: Starker junger Mann an Cakes. 123 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Sofort, 10 Männer und Knaben um in einem Flaschenbiergeschäft zu arbeiten; auch eingewanderte. Adr.: M. 502 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Ein Harneßmaker. 6212 So. Halsted Str., Englewood. dofrsaso

Verlangt: Mann an Sandwagen. Wilson und Clarendon Ave. 9jl,1wX

Verlangt: Abbügler an Hosen, guter Lohn, stetige Arbeit. 1297 W. 17. Str. 9jl,1w

Verlangt: Kürschner. 90 Wabash Ave. 7jl1w

Verlangt: Sofort, 6 Knaben und 8 Männer. — 586 N. Halsted Str., Bottling Dept. 6jn1w

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 28ma*X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 26jn1mX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle für Haus und Gartenarbeit; kann auch mit Pferden umgehen. Adresse: M. 594 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht stetige Stellung; Tagarbeit vorgezogen. Adr.: Louis Boß, 355 W. Madison Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz. Ritschke, 429 N. Clark Str.

Gesucht: Jüngerer Mann sucht irgend einen Posten, hat schon 3 Monate in der Bäckerei gearbeitet, kann auch mit Pferden umgehen. F. R., 2114 52. Str., nahe Robey.

Gesucht: Tüchtiger gelernter Maurer und Zimmermann (war auf der Baugewerkschule), der alle vorkommenden Arbeiten selbstständig ausführen kann, sucht stetige Arbeit hier oder außerhalb. Adr.: A. 113 Abendpost. saso

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 55 Jahre, sucht Stelle im Salon; gutes Heim, bescheidene Ansprüche; auch außerhalb Chicago. Adr. M. 598 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht Stellung. Beste Zeugnisse. Adr.: A. 173 Abendpost. samodi

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht Stelle. 306 Wabansia Ave. saso

Gesucht: Junger Mann, kann mit Pferden umgehen, fahren, sucht Stellung als Treiber oder andere Arbeit. Wurst, 321 W. Madison Str.

Gesucht: Junger 2. Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz, auch mit Board. 564 S. Center Ave. F. Barker.

Gesucht: Mitteljähriger, gebildeter, deutscher Mann sucht irgend welche leichte Arbeit; versteht auch Küche und Pferde zu besorgen. Adr.: M. 504 Abendpost.

Gesucht: Ein vertrauenswerther Mann, der Haus- und Gartenarbeit versteht, sucht einen stetigen Platz. Adr.: M. 585 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Brickleger sucht Beschäftigung in seinem Fach. Flasch, 2268 Archer Ave.

Gesucht: Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. Jakob Suicht, 814 W. 18. Str., Saloon. frsa

Gesucht: Erfahrener Bäckerwagentreiber sucht Stellung. Damlof, 119 Sigel Str. dofrsa

Gesucht: Herrschaftlicher Kutscher sucht Stellung. Ahlers, 224 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Knaben-Westen; stetige Arbeit und guter Lohn. 638 N. Oakley Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Junge Mädchen zum Lernen und auch Frauen zum bügeln. 298 Dayton Str. Laundry.

Verlangt: Hosen-Finishers um Arbeit mit nach Hause zu nehmen. 12c das Paar. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Taschenmacherinnen an Hosen, 6c das Paar; stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen an Westen, guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen Sonntag, 526 George Str., 2 Blocks östlich von Clybourn Ave.

Verlangt: 3 Schneiderinnen, nur 1. Klasse brauchen sich zu melden. Guter Lohn, beständige Arbeit. Brewer, Dreßmaker, 232 N. May Straße. samo

Verlangt: Maschinen-Hände an Cloaks und Skirts, ebenso Handnäherinnen; Arbeit wird mit nach Hause gegeben. 423 W. Division Str. samo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken für Taschen. 350 N. Paulina Str. frsamon

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute, saubere Köchin für Restaurant, sofort; gute dauernde Stelle. Ebenfalls ein tüchtiges Küchenmädchen, sofort. 722 W. 12. Str., Saloon; Ecke Paulina. sso

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 297 Lawrence Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter stetiger Platz. 1408 Rokeby Straße, nahe Bismarck Garden. 12jl,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen um am Tisch aufzuwarten. Henrici Cafe, 108 Randolph Str. samo

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 12 Jahre, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. 903 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin, 58 bis 62 Jahre, bei alleinstehendem Manne. Brieflich anzumelden. — Adresse: M. 582 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältere Frau, für Hausarbeit bei kleiner Familie. 3237 Forest Avenue.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen (15—17 Jahre alt), für leichte Hausarbeit. 102 Hammonod Str., Flat 1, nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Drei. 533 E. Byron Str. sasomo

Verlangt: Mitteljährige Haushälterin. Nachzufragen Sonntag Morgen. Albert Scheffer, 534 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau mit oder ohne Kind. 146 Fowler Str., nahe Robey, Milwaukee und North Avenue.

Verlangt: 2 Mädchen als Geschirrwascherinnen und eine Frau, um Montag Morgens zu arbeiten. Restaurant, 459 W. North Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. Lohn $4. 482 Ashland Boul.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können, in einer Familie von Zwei. Lohn $4.00. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau um Abends Geschirr zu waschen und ein Mädchen für Küchenarbeit; keine Wäsche. 521 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4504 State Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Baby zu achten. Eins, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 1467 King Place, nahe Wellington, Lake View, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 — 32. Str., nahe Shields.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 807 Noble Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1440 Montrose Avenue, nahe Sheridan Road.

Verlangt: Erste Klasse Köchin, sofort. Guter Lohn. T. S. Peterson, 137 Madison Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Mrs. Dewey, 514 Milwaukee Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, backen und kochen kann. 3543 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1332 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann gutes dauerndes Heim haben bei Wittmann mit zwei Kindern von 3 resp. 9 Jahren. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 154 Southport Ave.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin; kann auch ein Kind haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für 3 Tage für Privatfamilie. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau ohne Anhang als Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin für Privatfamilie, ohne Wäsche; Lohn $6 und $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei zweite Mädchen für Privatfamilien. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann; kleine Familie. 210 W. Division Str. frsa

Verlangt: Respektable Person für leichte Hausarbeit bei älterer Dame. 26 Abbott Ct. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 pro Woche. Nachzufragen: 2550 N. 42. Court. dofrsa

Verlangt: Köchin. Vorzusprechen: 5858 S. Ashland Ave. 10jul,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 718 Clybourn Ave. 9jl1w

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjax*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige, gebildete Wirthschafterin sucht Stelle, wo die Hausfrau fehlt. Beste Empfehlungen. Adresse: 344 Ost North Ave., im Store.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo Kinder sind. Referenzen. Adr.: G. H. 88 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen — 142 Bissell Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Perfekte Haushälterin, in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht bessere stetige Stelle. Stadt oder Land. Adr.: Z. 926 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 638 W. North Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14ap,sami*

Frau Straub, die bekannte Helferin in Leiden, heilt Krankheit in allen Fällen mit Erfahrung, auch Bruch bei Kindern, sowie Fallsucht oder epileptische Krämpfe, veraltete Schäden an den Beinen, auch Krebs ohne Medizin. 1765 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe Blvd. und School Str. 7jl1m*

In irgendwelcher Krankheit zieht den besten Naturarzt zu Rathe, ehe Ihr anderes thut. Laßt Euch nicht länger beschwindeln. Sprecht selbst vor. Rath frei beim Herausgeber des „Deutsch-Amerik. Naturarzt", Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. bidosa

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 3anX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, deutscher Advokat. 1317—1324 Unity Building, 79 Dearborn Straße. Abends: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 6jl,1m,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 3jk*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement; gut für irgend ein Geschäft. 277 S. Clark Str.

Zu vermiethen: Nordseite, Südost-Ecke von Otto und Robey Str., gute Geschäftslage, zweistöckiges Gebäude, Store mit 6 Zimmern, moderne Wohnung, besonders gute Ecke für Grocery und Butcher Shop, Umstände halber billig zu verrenten — Saloon ausgeschlossen. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall an Ashland Ave. $25 den Monat. Gustav H. Bodwig, Südost-Ecke 51 und Loomis Str. frsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sehr elegantes möblirtes Zimmer für einen Herrn. $2.50. 55 Florimond Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer an anständigen Herrn; Privatfamilie. 156 Illinois Str.

Zu vermiethen: Bett-Room; wenn gewünscht mit Board. 149 Bissell Str., Top Floor, ein Block von Center Str.-Station der Northwestern Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer an alteren Herrn. — 9 Raymond Ct., nahe Robey.

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer billig. 321 W. Madison Str., Top Flat. Eingang an Curtis.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer nahe Hochbahnstation, Nordseite. 336 E. North Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer mit separatem Eingang an 1 oder 2 Personen. 855 N. Clark Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. Privat. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer in guter Familie mit Board. 277 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board und allen Bequemlichkeiten, in kleiner Familie. — 1238 Marianna Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein gutes Zimmer, Extra-Eingang. 498 Wells Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an einen Mann. 640 S. Sangamon Str., oben.

Verlangt: Boarders. 448 Larrabee Str. samo

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer, passend für 2, modernes Flat. 278 O. North Ave., Flat C.

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer. — 2 Germania Pl., Ecke La Salle Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 20 Rees Str. Nachzufragen in der Badeanstalt, 143 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer. Schönes Heim für den rechten Mann. 204 La Salle Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; billig. 607 N. Park Ave., 2. Flat. frsason

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 135 Sheffield Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, leichtes frommes Pferd, 5 Jahre alt. 21 Beethoven Place.

Zu verkaufen: Pferd, schweres doppeltes Geschirr, Expreß- und Buggy-Geschirre, offener Buggy, $5.— 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Arbeitsstute, 1500 Pfund schwer. Nachzufragen 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein gutes Pferd für einen Ablieferungswagen, $35; ein gesunder und guter Arbeiter. 667 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, $12; Livery-Pferd $20; leichtes doppeltes Harneß mit Pole, billig. — 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: Starkes Delivery-Pferd von Zweigespann. 2704 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Gute Stute, $15. Milch-Depot, 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd und starkes Buggy. 758 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde. 636 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Billig, zwei Buggies, Geschirre, Kohlenwagen und ein guter St. Bernhard Hund. — 333 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein extra guter Papagei; spricht, singt und pfeift. 830 West 40. Court.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege mit Jungen. 1828 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Junge Hunde, Great Dane, Fox Terriers, Bull Terriers. $2. 4828 Loomis Str.

Zu verkaufen: Schöner junger französischer Pudel; Auswahl von drei. 18 Star Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Harzer-Kanarienvögel; Männchen und Weibchen. 2930 S. Canal Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere den Inhalt eines prachtvollen Heims — Mahagony Parlor Suit, Davenport, einzelne Stühle, Schaukelstühle, Quartered Eichenholz Eßzimmer-Ausstattung, Bibliothek-Einrichtung, türkische Lederstühle, Spitzen-Gardinen, Draperien, Rugs, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Box Springs, Dressers, Chiffoniers, Upright Piano. Alles beinahe ganz neu. Vorzusprechen während irgend einer Zeit. 3233 Vernon Ave. 8jl1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein feines Bauer Square Piano. — Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7jl1w

Besitze ein Piano, bestes Fabrikat; verschleudere es; brauche Geld. Adr.: A. 157 Abendpost. 12jl1w

Zu verkaufen: Eine feine Kendel-Zither zum halben Preise. 568 N. Ashland Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung, Werkzeuge, Store Fixtures u. s. w. Adr.: A. 178 Abendpost.

Zu verkaufen: Ganze Ausstattung von Lunchroom-Fixtures, billig. Adr.: G. 329 Abendpost.

Solides eichenes Möbel-Holz, $2.50 die Load. Tel. Seeley 984. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Billig, Meat Market Fixtures, so gut wie neu. 894 Armitage Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $4. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Hocharmige echte Singer-Nähmaschine, letzte Sorte, helles Holz, $12; eine Newhome, helles Holz, $11.50; eine Wheeler & Wilson No. 9, sehr geschmackvoll, $15. 160 Ost North Ave., Store.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4jn*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 30jn1mX

Wechsel, Rechnungen, Rente kollektirt. Keine Vorausbezahlung. Sendet Postkarte. Albrecht, 230 Wilmot Ave. 5jl.,samomi,1m

Lumber Tallymen und Inspektors Union. Nächste Versammlung Sonntag, 13. Juli, 3 Uhr Nachmittags, in 650 Blue Island Ave. Kommt und hört uns. mija

Steinmaurer sind freundlichst eingeladen, in der am Sonntag, den 13. Juli, in Curtis Hall, Halsted und Congreß Str. stattfindenden Versammlung zu erscheinen. 2 Uhr Nachm. Wichtige Geschäfte. Bringt Eure Arbeitskarte. Der Sekretär.

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung". Die Spencer Agency, 85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xll

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht ertheilt Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 24jn,fri,mo,mi,1m

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 7. Juli bis 1. Sept. Alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bi,do,sa*

Ein erfahrener Lehrer auf der Nordseite ertheilt Schülern und Schülerinnen der öffentlichen Schulen Nachhilfe-Stunden im Rechnen, Geographie, Englisch und sonstigen Fächern. Adr.: K. 92 Abendpost. frsason

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz, Westseite, wegen Krankheit. Billige Rente. Adresse. A. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus mit 31 Zimmern in sehr guter Lage. Fünf Fabriken in der Nachbarschaft, billige Miethe; muß krankheitshalber verkauft werden. 961 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Millinery Store mit Wohnung; billig. 1076 Armitage Ave.

$350, Saloon und Bowling Alley: Platz besteht seit 16 Jahren; Durchschnitts-Einnahme $25, im Winter das Doppelte. National Cash Register; großer Vorrath; Rente nur $50. Umstände halber sofort zu verkaufen. 601 Wells Str. 12,19jl

Saloonkeepers! — Habe mehrere gute Saloons zu verkaufen. Käufer sollten vorsprechen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 15c Barber-Shop; 4 Stühle, Kombination Outfit; beste Lokalität, Südseite. Wird billig verkauft werden. 1072 Ost 58. Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restauration, das Geschäft besteht seit 20 Jahren. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Billige Miethe, lange Lease. Billig. Näheres per Adr.: J. 943 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Restaurant zu niedrigem Preise. Adr.: M. 559 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Lease. Zu erfragen in der Independent Brewing Association, 612 N. Halsted Str. saso

Zu vermiethen und verkaufen: 12 möblirte Zimmer; besetzt. 292 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Candy Store und Lot. 1699 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Wurst-Route mit Pferd und Wagen, wegen Abreise. 583 W. 13. Str.

Muß verkaufen: Feiner Zigarren-, Confectionery- und Ice Cream Parlor, eichene Fixtures, habe gute Kundschaft; Probezeit gewährt; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Zu erfragen sofort, 1029 W. North Ave.

Zu verkaufen: Milch-Route und Depot wegen Krankheit. Lake View. Zu erfragen bei Geo. Sigmund, 77 S. Clark Str., Zimmer 10.

Zu verkaufen: Market, Pferde und Buggy, beste Offerte kauft die ganze Ausstattung. 1884 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, unabhängig von der Brauerei, Miethe billig, gute Lage. 658 Nord Oakley Ave. saso

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, wegen Krankheit. 250 Wilmot Ave., Ecke Armitage und Western Ave. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kaffee-, Thee- und Butter-Store. Thies, 919 School Str.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, guter Eck-Saloon mit Halle und Wohnzimmern, gegenüber der Brauerei, billig. 597 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-Store, Zigarren und Bücher. Billig. 869 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite, 16 Jahre in Betrieb, Werth $500; muß für halben Preis verkauft werden. Adr.: J. W. 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Butcher Shop an der Nordseite. Zu erfragen bei J. Fischer, 618 Larrabee Str. sasomo

Billig zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billige Miethe, habe gute Kundschaft, muß aber am 1. August mein Hotel übernehmen. 2407 Wentworth Ave. dosa

Nachweislich einer der besten Saloons der Nordseite ist aus gutem Grunde für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Vorzusprechen Morgens zwischen 8:30 und 10 Uhr. West Side Brewing Co., 405 Paulina Str. 3,5,7,9,11,13,15,17,19,21jl

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sofort, ein ausgezeichneter Saloon mit Hotel, großer Business-Lunch und großer Bierverbrauch. Großes Geschäft und billige Miethe. Ulrichs, 36 La Salle Str., Zimmer 506. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei; bester Bargain, den Ihr je gesehen; nur Baarverkäufe; durchschnittliche Einnahme per Tag $60 bis $70; muß verkaufen, andere Geschäfte an Hand; werde dem Käufer irgend eine beliebige Zeit behilflich sein. 2822 State Str. frsason

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, die beste an der Südseite. 7303 Wentworth Ave. dofrsasomodi

Zu verkaufen: Bäckerei in großer, feiner Nachbarschaft auf der Nordseite. Ihr thut gut, wenn Ihr vorsprecht und den Platz anseht, verkaufe billig, muß die Stadt verlassen. 1281 N. Clark Str. midofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner im Hosen-Shop; 30 Maschinen. J. W. 542 Abendpost. frsamon

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$25	für $1.50	$100	für $3.00
$50	für $2.00	$125	für $3.50
$75	für $2.50	$150	für $4.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str. 23jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen.
Geld zu verleihen ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.— Richard A. Koch & Co., 5 u. 6 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweig-Geschäft 1607 N. Clark Str. 1jn*

Zu leihen gesucht: $4500 zum Bauen. Adresse: W. 571 Abendpost.

Zu verleihen: $800 bis $1000, privat, erste Hypothek. Geo. Klee, 1218 Eddy Str.

Zu verleihen: $1000 bis $1200 zu 5 Proz. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Ohne Kommission billige Privatgelder zu verleihen. Erste und zweite Mortgage. Adr.: J. 976, Abendpost. 9jlX1w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 637 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission. Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 829. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 9jan*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Bündel Schlüssel an Lincoln und Webster Ave. Abzugeben gegen Belohnung bei A. Kaufmann, 1649 East Wrightwood Ave.

Verloren: Braunes Pferd, Hinterbein lahm. Belohnung. 358 Clybourn Place.

$15 Belohnung für Zurückerstattung oder Information eines weißen männlichen Pudelhundes. Verloren seit 17. Juni, 10 Uhr Vorm. Keine Fragen gestellt. Adr.: Drug Store, Sedgwick und Menominee Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10fl3

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nur $15! Am 14. Juli bietet sich die billigste Gelegenheit für Rundreise-Tickets nach Alabama. Alle, die sich interessiren für gutes Farm- und Gartenland, sollten nicht versäumen mich zu sehen, bevor sie anderswo kaufen. Ich wohne seit zwei Jahren dort und kann guten Rath und Auskunft ertheilen. Nur 5 Meilen vom Mobile Courthaus, 2 Meilen von der elektrischen Car und vom Stadt Park; nur von mir könnt Ihr so billig kaufen. Halte mich Sonntag, den 13. Juli von 1—8 Abends im Alabama Saloon, 497 Cleveland Ave., auf. John Piplacke.

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Gebäude, Inventar und Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12jl,ja,so,die,bolm

Zu verkaufen: 79 Acker Farm, nahe Chicago, mit Stock und Maschinerie. 1249 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm in Indiana, 70 Meilen von Chicago, gegen kleines Grundeigenthum. Nachzufragen: 511 N. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Ländereien in Minnesota und den Dakotas, $5 bis $40 per Acre. Reimers, 762 W. North Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Farm von 117 Acker, 25 Meilen westlich von Chicago, nahe Wheaton, Ill. Joseph Jaeger, 2161 Archer Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Große freie Exkursion
Vom Chicago & Northwestern Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.,
Sonntag, den 13. Juli, um 2 Uhr Nachm., anhaltend an Clybourn Station. Freie Eisenbahn-Tickets am Bahnhof-Eingang.

$5 monatlich
kauft eine Lot
In S. E. Groß' großer
Milwaukee Ave. Addition.
Preis $325 und aufwärts.

Wie man mit der Straßenbahn dahin gelangt:
1. Nehmt Milwaukee Ave. Cable Car und Transfer an Armitage Ave. zur Jefferson Park Electric Car, und steigt ab an der Branch Office auf dem Eigenthum, Ecke Milwaukee Ave. und Byron Str.
2. Nehmt entweder Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave., oder Nr. Robey Str. Cars bis Irving Park Blvd., transferirt nach Irving Park Blvd. Car und steigt an Milwaukee Ave. ab.
Wie man mit der Hochbahn dahin gelangt:
1. Nehmt Metropolitan-Hochbahn, steigt ab an California Ave., und nehmt die Jefferson Park Car an Milwaukee Ave. und steigt ab an der Branch-Office, Ecke von Byron Str. und Milwaukee Ave.
2. Nehmt die Northwestern-Hochbahn bis zur Sheridan Drive Station und nehmt Irving Park Blvd. Car und steigt ab an der Milwaukee Ave.
Wie man mit der Eisenbahn dahin gelangt:
1. Nehmt die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahnzüge vom Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str. bis Grayland, und dann geht nordwestlich einen Block, oder
2. Nehmt die Chicago & Northwestern Eisenbahnzüge, Ecke Wells und Kinzie Str., bis Irving Park Station, und geht westlich nach Milwaukee Ave.

S. E. Groß,
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago.
Zweig-Office auf dem Eigenthum offen jeden Tag. dosa

$225, Stadt-Lotten; $10 Baar, $5 monatlich; hoher Grund. Diese Lotten werden schnell das Doppelte werth sein. Ich habe einige spezielle Bargains in Ecken mit zwei Lotten und Innen-Lotten. Ganz oder zum Theil Baar. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Steinfront Residenz, 50 Fuß Lot, Straße asphaltirt; billig; lange Zeit. 2346 North 42. Ave., Irving Park. sam

Zu verkaufen: Großer Bargain! Zweistöck. Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats, mit Malerei-Einrichtung, für $3200. Leichte Bedingungen. Nahe Humboldt Park. Adr.: G. 357 Abendpost.

Zu vertauschen für Oak Park Lotten: Zweistöck. Brickhaus, nahe Humboldt Park. Adr.: M. 564 Abendpost.

$1500 kaufen 5 Zimmer-Brick-Cottage, werth $2500. Nahe Leavitt und Armitage Ave. Geo. Larson, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: 4, 5, 6, 7 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., auf leichte Zahlungen; $1500 aufwärts. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave.

Nordseite.

Bargains in Cottages, Stores und Wohnhäusern sowie in leeren hochgelegenen Baustellen in Lake View stets an Hand. Versäumt nicht, bevor Ihr anderswo kauft, bei mir vorzusprechen. August Peters, 428 Roscoe Str. Von 12—1 bei R. W. Hosmer, 158 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit 7 Fuß Basement, nahe Lincoln und Addison Ave., $1750; nur $100 Anzahlung, Rest $10 per Monat. — Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, Lot 25×125, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700; $25 baar, $10 monatlich. Brick Cottage, mit Bad, Gas, heißem und kaltem Wasser, Zement-Seitenweg, Schattenbäumen und hübscher Umgebung; Preis $1075. Wm. Jelosky, 537 O. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ueber 70 Cottages, zwei- und dreistöckige Häuser auf der Nordseite und in Lake View, billig für Cash oder auf leichte Abzahlung. Tausch berücksichtigt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.

Zu verkaufen: Ein gutes dreistöckiges Brickhaus, 6 Zimmer, nahe N. W. Elevated, Lake View. Eigenthümer unter Adr.: M. 552 Abendpost. sasa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein schönes modernes Eigenthum, nahe Lincoln Park und North Ave.; immer vermiethet; bringt 10 Proz. Reingewinn. $2500 Anzahlung. Adr. M. 557 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Front- und Hinterhaus an Sheffield Ave. nahe Noble; billig. Eigenthümer muß verkaufen. Miethe $40; Anzahlung $1000. — Näheres bei Schmalz, 374 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Abschluß, 4 Lotten in der Nähe von Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard, Straße gepflastert, Zement Seitenweg und alle Verbesserungen. Leichte Anzahlung; Rest nach Belieben. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Brick-Cottage an Wood Straße, zwischen 36. und 37. Str., für $1200; die Hälfte baar, Rest nach Belieben. Zu erfragen 208 Washburne Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum (Stadt oder Farm) zu vertauschen: Schönes modernes Vorstadt-Property (Edgewater). Preis nur $6500. Keine Agenten. Adr. A. 160 Abendpost. dofrsason

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Michigan, 2½ Meilen von South Haven, 40 Acker bester Frucht-Farm mit 7 Zimmer-Haus und allen Geräthschaften, sowie 2 gute Pferde, 4 Wagen, 2 Kühe, 4 Schweine und viele Hühner. Preis nur $2800.

Artesian Ave. nahe 47. Str., 1stöckige 4 Zimmer und Attic Cottage in bestem Zustande. Preis nur $1200.

Vorstadt von Chicago, Lot 75x330, 2stöck. Brick- u. Frame-Haus mit Butcher Shop, Schlachthaus, Eishaus und Barn. Aeltestes bestes Geschäft am Platz. Preis nur $7000.

N. Ashland Ave., Ecke Byron Str. Unbebaute Lot, 50×150. Preis $6000.

Addison Ave., Ecke 63. Ave. 23 unbebaute Lotten. Preis $6300.

Lincoln Ave., 2stöck. Haus mit Blacksmith-Shop und $2000 werth Maschinen. Preis $6000.

Dayton Str., nahe Webster Ave., zweistöck. 9 Zimmer-Haus, dahinter Stall. Preis $3500.

Fremont Str., nahe Clay Str. einstöckige Cottage mit Basement, dahinter zweistöck. Haus mit Basement. Preis $3100.

Blackhawk Str., nahe Halsted, 3-stöck. Brick-Haus, drei 6 Zimmer-Flats. Preis $4500.

54. Ave., nahe Winamac, 2stöck. Frame-Haus, 2 bis 7 Zimmer Flat, Lot 112x125. Guter Platz für Hühnerfarm, nur $2500.

Division Str., nahe California, unbebaute Lot, 25×125. Preis $2500.

Robey Str., nahe 12. Str., zweistöck. Brickhaus, 11 Zimmer. Preis $3400.

Greenwood Ave., nahe 78. 3 Lotten, 75×125, zweistöck. Haus, 8 Fuß Basement. Preis $2800.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.
Gute Mortgages zu verkaufen.
Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Zweiggeschäft:
1607 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1607 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3maX*

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Framehäuser, hohes Basement, $1700. $25 Baar, $10 monatlich. — Frame-Cottages, 6 Zimmer, $1650. — Kommt zu mir, ich kann Eure Häuser, Lotten oder Farmen schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihe Geld zu niedrigen Zinsen. Reelle Bedienung. M. Metzger, 1451 Ashland Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

In Kolzes Electric Park, gegenüber von Dunning, begeht morgen, Sonntag, die deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 ihr jährliches Piknik. Dasselbe beginnt schon um 10 Uhr Vormittags und endet, wenn der „letzte rothe Omnibus" der Stadt zugondelt. Der Eintritt ist auf nur 15 Cts. die Person festgesetzt, wobei Kinder unter 14 Jahren nicht mitgezählt werden. Volksbelustigungen für Groß und Klein sind vorgesehen worden, auch an Erfrischungen wird kein Mangel sein, wer also sich in gemüthlicher Gesellschaft vergnügen will, der pilgere nach Dunning zu Kolze!

Der Turnverein Lincoln veranstaltet morgen, den 13. Juli, eine Exkursion mit Piknik nach dem prachtvoll gelegenen Fox River Grove, und die dort dargebotenen Unterhaltungen und Spiele sollen alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. So werden bei dem Preiskegeln und Preisschießen—letzteres wird von der Schützensektion des Turnvereins geleitet— Preise im Werthe von $200 zur Vertheilung gelangen. Da der Grove auch sonst Alles bietet, was auf einem Piknik gewünscht werden kann, wie Baden, Fischen, Bootfahren etc., und der Preis für die Rundfahrt und den Eintritt zum Park nur 50 Cents beträgt (Kinder von 5—12 Jahren die Hälfte), so kann der Verein allen Denen, welche einen Tag vergnügt verleben wollen, den Besuch seines Pikniks bestens empfehlen.

Am morgigen Tage findet die vom 29. Juni verschobene Exkursion des Sozialen Turnvereins nach dem am Schwemmkanal gelegenen herrlichen Alton Park statt. Alton Park ist einer der schönsten und trockensten Piknikplätze in der Umgegend von Chicago und liegt nahe Lemont. Der Park ist voll von großen, schattigen Bäumen und verfügt über eine Kegelbahn und eine große Tanzhalle, auf welcher bequem 600 Paare das Tanzbein schwingen können. Die Umgegend ist geradezu bezaubernd, die Nachbarstädte Lemont und Joliet sind vom Park aus mit der Straßenbahn in kurzer Zeit zu erreichen. Außer den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Umgegend befindet sich im Park selbst eine 2020 Fuß tiefe artesische Quelle, deren klares, frisches und schmackhaftes Wasser eine Beliebtheit der dortigen Bevölkerung bildet. Die Rundreise kostet für Erwachsene 50c, für Kinder bis zu 12 Jahren 25 Cents. Auf dem Festplatz findet Konzert, Tanz, Preisturnen und Kegeln, sowie ein Wettlaufen usw. statt. Der Festausschuß hat den Park besucht und versichert, daß dieser der schönste, besteingerichtete und größte Piknikplatz ist, den er bis jetzt gefunden hätte. Es sind genügend Gebäude vorhanden, welche Tausende „beherbergen" und vor Unwetter schützen können. Im Park befindet sich ein Restaurant, wo warme und kalte Speisen verabreicht werden, und „last but not least", mit Bezug auf Getränke können selbst die größten Ansprüche befriedigt werden. Ein besonders empfehlenswerther Ausflug kann vom Park aus per Straßenbahn nach Lockport unternommen werden, um die staunenerregenden Schleusen des großen Schwemmkanals zu besichtigen. Da mit diesem Ausfluge auch das Schülerfest mit Preisvertheilung der Kinderklassen des Sozialen Turnvereins verbunden ist, so sind die Eltern ersucht, mit ihren Kindern pünktlich am Platze zu sein. Die Abfahrt erfolgt um 9.15 und 10.30 Morgens vom Union Depot, Canal und Adams Str.

Das Piknik und Schülerfest der Chicago-Turngemeinde findet morgen im Louisenhain (Altenheim) statt. Man erreicht den Festplatz schnell und bequem mit der Lake Str.-Hochbahn (Umsteigen an Lombard Str.) oder mit der Madison Str.-Kabelbahn. Einfacher Fahrpreis von der Stadt. Auf dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm stehen Gesangsvorträge des Turner-Männerchors, Konzert- und Tanzmusik des Keltlar'schen Orchesters, Preisturnen, Preiskegeln, Preisschießen und allerlei Belustigungsspiele für Jung und Alt. Auch ist für Speise und Trank in vortrefflicher Weise Sorge getragen. Die Turnschüler verlassen die Turnhalle am 9:15 Vormittags, um unter Aufsicht des Turnrathes zum Festplatz befördert zu werden. Die Mitglieder der Turngemeinde nebst Familien und Freunden sollten sich zu dem Feste recht zahlreich einfinden.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauen-Verein der Südseite hält am morgigen Sonntag in Gartners Park, 123. Str. und Michigan Ave., sein viertes großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Noch immer waren die Feste unserer bayrischen Frauen durch zahlreichen Besuch, sowie durch Ergötzlichkeit und Gemüthlichkeit ausgezeichnet, und das wird ganz gewiß auch bei dem bevorstehenden Sommernachtsfeste der Fall sein. Der Festplatz ist groß und gut eingerichtet mit Kegelbahn, Schießbuden, Verkaufsbuden, Schaukeln u. s. w. Das Anordnungs-Komite, bestehend aus: Präs. Maria Gutzeit, Vorsitzerin Kathi Wachter, Sekretärin: Barbara Pakieser, Schatzmeisterin; Josephine Meier, Henriette Lorenz und Kuni Schelter, Beisitzende, hat bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Besuchern alle erdenklichen geistigen und körperlichen Genüsse zu bieten. Es kommen auch werthvolle Preise für Damen und Herren an der Kegelbahn zur Vertheilung. Auch ist aufs Beste gesorgt für eine gute bayrische Küche. Zum Park nehme man die Cottage Grove Ave.-Car und dann West Pullman, oder die Hochbahn bis South Park Ave. und 63. Str., dann West Pullman mit Transfer bis zum Grove.

Alle Freunde des Hamburger Klub dürfte es erfreuen, zu hören, daß das diesjährige Piknik morgen in Olsens Grove, Milwaukee und 42. Ave., stattfindet. Das Vergnügungskomite, welches sich wieder aus den bekannten und bewährten Mitgliedern zusammensetzt, hat riesige Anstalten getroffen, um Allen einige recht vergnügte fidele Stunden zu bereiten. Besonders für die lieben Kleinen, welche ihre Künste im Wettlaufen, Topfschlagen usw. zeigen sollen, kommen allerliebste Geschenke zur Vertheilung. Also, auf zum Piknik der Hamburger am 13. Juli!

Der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein ladet das Publikum zur Theilnahme an seinem Ausfluge nach dem Northwestern-Park am morgigen Sonntag ein. Dortselbst soll im Schatten der Bäume ein gemüthliches Piknik abgehalten werden. Die Rundfahrt kostet 50 Cents, für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren 25 Cents. Um 8:30 und 11 Uhr Vor- und 1:30 Nachmittags werden Sonderzüge vom Northwestern-Bahnhofe nach dem Festplatze abfahren. Dieselben halten auf der Hin- und auf der Herfahrt an Clybourn Junction, in Maplewood und Avondale. Der Festausschuß hat sich alle Mühe gegeben, um das Fest zu einem schönen Erfolge zu gestalten, und seine Einladung zur Theilnahme verdient daher auch gebührende Berücksichtigung.

Brand's Liedertafel hat ihr Sänger-Piknik, welches am 29. Juni in Brands Park, 1922—1924 Elston Ave. stattfinden sollte, wegen des schlechten Wetters aber nicht abgehalten werden konnte, bis zum morgigen Sonntag verschoben. Es wird alsdann am selben Platze, wie ursprünglich bestimmt, stattfinden.

Morgen, Sonntag, wird die Gesangsektion der Herder-Loge Nr. 669, A. F. und A. M., in dem schön gelegenen Schuth'schen Grove, Riverside, 22. Str. und Desplaines Ave., ein Basket-Piknik abhalten. Am Nachmittage finden Preisschießen und andere Belustigungen für Jung und Alt statt. Denjenigen Theilnehmern, welche keinen Lunch mitzunehmen wünschen, diene zur Nachricht, daß auf dem Platze eine Speisewirthschaft vorhanden sein wird. Von der Desplaines Ave. und 12. Str. vermitteln Automobilen die Beförderung nach dem Festplatze.

Der Bayern-Verein wird morgen, Sonntag, in Hoerdts Grove, Belmont, Western und Clybourn Ave., sein 14. großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten, womit Preiskegeln, Preisschießen und sonstige Belustigungen verbunden sein werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Sollte Regenwetter eintreten, so wird das Fest am Sonntag, 19. Juli, abgehalten werden. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. — Die Feste des Bayern-Vereins zeichneten sich stets durch die dort herrschende Gemüthlichkeit aus und das morgige Piknik wird davon keine Ausnahme machen.

Der Bremer Wohlthätigkeitsverein veranstaltet morgen in Clodys Grove, Ecke Clark und Byron Str., ein großes Piknik. Es werden damit Preiskegeln, Fischteich, Wettlauf für Alt und Jung und andere Volksbelustigungen, welche Geheimniß des Komites sind, verbunden sein. Es kommen zahlreiche und werthvolle Preise zur Vertheilung und das Komite hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, damit jeder Theilnehmer sich nach Herzenslust amüsiren kann; der Wettergott darf natürlich keinen Strich durch die Rechnung machen, was aber kaum zu befürchten ist, da die Bremer Jungs und Mädels ja gut bei ihm angeschrieben sind.

Morgen wird der bestens bekannte Frauenverein Cleveland im Excelsior-Park, Irving Park, nahe Elston Avenue, sein 13. Piknik veranstalten, mit dem ein Preiskegeln verbunden ist. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Sind schon die Winterfestlichkeiten des Frauenvereins Cleveland ein riesiger Erfolg, so sind es in noch weit höherem Grade die Sommerfeste, denn die Damen verstehen es, ihren Gästen den Aufenthalt äußerst angenehm zu gestalten. Die Gemüthlichkeit ist Trumph und für Erfrischungen ist reichlich vorgesorgt worden. Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich also jedem Freunde harmloser deutscher Festlichkeiten angelegentlichst empfehlen.

Der deutsche Frauenverein Minerva erläßt Einladungen ergehen zu seinem 8. jährlichen Piknik, welches Sonntag, den 20. Juli, in Clodys Grove, Nr. 2217—2225 N. Clark Str., abgehalten werden soll. Auf dem Vergnügungsprogramm stehen ein Preiskegeln für Herren und Damen, Wettlauf für Kinder und Erwachsene und andere Kurzweil. Die Damen werden auch ein gutes Abendessen auftischen zu dem mäßigen Preise von 25 Cents. Die Festordner sind die Damen Petronella Link, Anna Quenter, Rape, Kertz und Lautenschläger.

Der Dorothea-Frauenverein wird am Sonntag, den 20. Juli, im Eureka-Park, Irving Park Boulevard und Bernhardt Str., sein erstes Piknik abhalten und die Damen wollen bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie ein ebenso vergnügtes Fest zu veranstalten vermögen wie ältere Vereine. Die Anordnungen liegen in den Händen der Damen Dora Hause, Präsidentin, Lina Krause, Meta Leßmann, Susanna Dressel und Johanna Jakobs.

Die Ungarische Wohlthätigkeitsgesellschaft wird am Sonntag, den 20. Juli, im Thornton-Park ihr 6. Jahres-Piknik abhalten, wozu umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind. Der Fahrpreis (einschließlich Eintritts) zum Festplatze und zurück kostet 50 Cents. Zwei Züge werden dorthin vom Grand Central Depot an der Harrison Str. und 5. Avenue abgehen, und zwar um 9 Uhr 15 Min. Vormittags und um 1 Uhr 15 Min. Nachmittags. Zur Betheiligung an dem Ausfluge ist das Publikum freundlichst eingeladen.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite wird am Sonntag, den 20. Juli, im Teutonia-Turnerwäldchen, 55. Str. und Ashland Avenue, sein 3. großes Piknik feiern. Preiskegeln und Volksbelustigungen für Groß und Klein stehen auf dem Festplan. Der Festausschuß hat die ernste Absicht, das Piknik so lustig wie nur möglich zu gestalten, damit alle Theilnehmer zufrieden gestellt werden. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person bemessen.

Auf nach Long Lake Grove, am Sonntag, den 20. Juli! ist die Parole nicht nur für Hunderte von Mitgliedern des Deutschen Kriegervereins und des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee, sondern auch für Vereinigungen ganz anderer Art, und für viele Privatpersonen, die schon jetzt ihre Betheiligung zugesagt haben. Diese beiden starken und angesehenen Vereine haben jederzeit kräftig die Interessen des Deutschthums gefördert; sie hoffen deshalb auch, daß sich das deutsche Publikum in großer Masse an diesem Ausfluge, der durchaus keinen militärischen, sondern einen vollständig volksthümlichen Charakter annehmen soll, betheiligen wird. Dieser herrliche, große Park, welcher früher Vereinigungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, was aber in diesem Jahre nicht mehr der Fall ist, befindet sich jetzt in einem vorzüglichen Zustande. Dort werden den Besuchern vom Vormittag bis zum Abend die besten Erfrischungen jeder Art, Speisen und Getränke, geboten werden. Außerdem gibt es im Park alle möglichen Vergnügungs-Stände. Auf dem angrenzenden schönen und fischreichen See stehen den Besuchern zahlreiche Boote und ein kleiner Dampfer zur Verfügung, und auf dem bequem eingerichteten Tanzboden wird ein vortreffliches Orchester aufspielen. Zu bemerken ist noch, daß dies die einzige Exkursion nach diesem Platze an einem Sontage sein wird, welche von der Eisenbahngesellschaft gestattet wird, und während sonst für die Rundfahrt an Sonntagen $2 berechnet wird, kosten die Tickets am 29. Juli nur 60 Cents, einschließlich des Eintritts zum Park. Kinder unter 5 Jahren sind ganz frei, während für solche im Alter von 5 bis 12 Jahren 30 Cents berechnet werden.

Piwit! fläut de Vagel up de Wisch, da harr he wat hürt! Piwit, fläuten wi Plattdütschen, denn ok wi hewwen wat hürt. Es verkündet nämlich ein hochwohlweiser Vergnügungsrath, daß am Sonntag, 20., und Montag, 21. Juli, das plattdeutsche Volksfest im Nord-Chicagoer Schützenpark stattfinden wird. Preiskegeln, Vogelschießen, Ring-Reiten, Bühnenstücke! So räp de Krischer und denn sägt he noch: Giwwt frische Schellfisch am Markt! So, Fründting, wat nu? Nu spar man Dien Schilling und Veergroschenstück, damit Du an den beiden nationalen Festtagen von de größte un edelste Nation Dütschlands ook wat to vertehren hest. De Sak ward noch grotartiger warn, as verlegen Jahr, natürlichemang ward ok danzt, Beer und Punsch drunken, hitten Köm giwwt et ok, un Hamburger Aal, Pankauken von Pantüsten, un sünstige Finessen! Also, Fründting, trek de Bookriemen an un spor Dien Groschens, sunst kümmst nich mit!

Am Sonntag, 27. Juli, wird der beliebte Senefelder Liederkranz einen Ausflug nach dem prächtig gelegenen Columbia-Park veranstalten. Es ist dies an und für sich ein herrlicher Platz, und da er in der Nähe des Schwemmkanals liegt, bietet er den Besuchern Gelegenheit zur Besichtigung des letzteren. Die Leistungen der „Senefelder" sind dem Chicagoer Deutschthum bestens bekannt, weshalb man den jeweiligen Festen des tüchtigen Vereins mit Erwartung entgegensieht, und das Publikum ist noch nie enttäuscht worden. Dieser strebsame und wachsende Verein, der eine Sängerliste von 98 fleißigen Mitgliedern unter der fähigen Leitung des Herrn F. A. Kern aufzuweisen hat, läßt sich eben nicht so leicht übertreffen. Die Sonderzüge der Senefelder werden um 10 Uhr Morgens vom Bahnhofe an der Dearborn und Polk Str. (Santa Fe-Bahn) abfahren. Eine besondere Aufmunterung zur Betheiligung an diesem Feste ist wohl kaum von Nöthen.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest kündigen die Vereinigten Logen der Nordseite, G. U. F. of Ill., für Sonntag, 27. Juli, in Hoerdts Grove, an. Das Fest beginnt am Nachmittag um 2 Uhr. Jungs Kapelle wird eine Menge schöner Stücke blasen und zwischendurch werden auch verschiedene „geschmettert". Ein Preiskegeln wird während der Nachmittagsstunden zwischen Damen und Herren veranstaltet werden, auch anderweitig wird für die Unterhaltung, sowie für die Bewirthung der Festgenossen bestens gesorgt sein. Die Festordner sind: J. N. Thurn, Präsident; Louis Matern, Schatzmeister; Emma Stamm, Sekretärin; Jakobine Klug, Auguste Sachwitz, Sebastian Fischer, Chr. Nürbar und Charles Hoppe.

Der Oldenburger Unterhaltungsverein wird am Sonntag, den 27. Juli, ein großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten in Rezeds Grove, Ecke California und Armitage Avenue. Alle bisherigen Festlichkeiten des Vereins erfreuten sich eines zahlreichen Besuchs und zeichneten sich durch große Gediegenheit aus. Eintrittskarten, welche von Mitgliedern gekauft werden, kosten nur 15 Cents, während solche an der Kasse 25 Cents kosten. Für Belustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Das Festkomite bilden die Herren Hermann Gramberg, Fritz Giffert und Wilhelm Ziese.

Finanzielles.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Nachklänge vom glorreichen Vierten. — Zur Feier des Tages wird ein alter Herr auf der Straße erschossen. — Der Freiheits-Pöbel feiert wieder Orgien. — Und ein Polizeirichter belobt das.

New York, 9. Juli 1902.

David Hirsch, ein wohlhabender Kohlenhändler in vorgerücktem Alter, ging am 4. Juli auf der Straße, als er plötzlich taumelte und zu Boden stürzte. Eine Revolverkugel war dem würdigen alten Herrn in den Kopf gedrungen. Man schaffte ihn in seine Wohnung, wo der alte Herr zwei Tage später starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Gattin und acht Kinder. Die Polizei sucht nach dem Thäter; bis jetzt ohne Erfolg.

Frau Pauline Keisermann saß am 4. Juli mit ihrem Gatten auf einer Bank im Tompkins Square, als sie von Revolverkugeln in der linken Seite und im linken Bein getroffen wurde. Sie wurde in's Hospital geschafft. Ihre Wunden sollen nicht lebensgefährlich sein.

Henry Willams saß am 4. Juli in seinem Zimmer am Fenster, als ihn von irgendwoher eine Kugel im Rücken traf. Er wurde in's Hospital gebracht, wo seine Verwundung für sehr ernsthaft erklärt wurde.

Sarah Davis fuhr am Abend des 4. Juli in einem Straßenbahnwagen nach Hause, als ihr eine Kugel in die Brust drang. Im Hospital wurde ihr Zustand für sehr gefährlich erklärt.

Die sechsjährige Charlotte Müller wurde am 4. Juli auf dem Dache ihres Hauses von einer Kugel in den Kopf getroffen. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Ueber 300 Unglücksfälle infolge unvorsichtiger Handhabung von Feuerwerkskörpern und Schießwaffen wurden am 4. Juli amtlich gemeldet, ganz zu schweigen von den nicht zur Kenntniß der Behörde gelangten Unglücksfällen. 122 Mal wurde am 4. Juli die Hospital-Ambulanz in Anspruch genommen.

Nicht weniger als 64 Feuer wurden gemeldet. Das größte davon äscherte einen Holzhof vollständig ein und verursachte einen Schaden von 40,000 Dollars. Eine Rakete war in die aufgestapelten Hölzer gefahren und hatte den Brand veranlaßt. Ein anderes Feuer, das ebenfalls durch eine Rakete verursacht war, richtete einen Schaden von 7000 Dollars an. Die übrigen Feuer kosteten im einzelnen Falle von 100 bis 300 Dollars.

Als im Polizeigericht eine Anzahl jugendlicher Revolverhelden dem Richter Zeller vorgeführt wurden, entließ sie der Richter, obwohl das behördlich nicht erlaubte Tragen und der Gebrauch von Schießwaffen gesetzlich verboten ist. Der Richter belobte die Jungens sogar wegen ihres Patriotismus und gab ihnen die Waffen zurück mit der Mahnung, sie am nächsten 4. Juli abermals zur Feier des glorreichen Tages fleißig zu gebrauchen.

Alles das geschehen anno domini 1902 in New York, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, demselben Lande, wo sie sich an Kultur, Humanität und Zivilisation allen anderen Ländern so unendlich überlegen dünken. Und da ärgert man sich hier in den Kreisen der Unfehlbaren und Vollkommenen, wenn sie im „mittelalterlichen" Europa die Köpfe über die unerreichte amerikanische Zivilisation schütteln oder darüber in ein Hohngelächter ausbrechen und erklären: „Wir wollen doch lieber bei unserer Mittelalterlichkeit bleiben!" Was soll man zum Exempel zu diesem Pracht-Exemplar eines Richters sagen, der, anstatt unerbittlich das Recht zu wahren, was seine Pflicht ist, offen zur Gesetzesübertretung auffordert und Gesetzesübertreter noch belobt? Was soll man zu dieser Zierde der Richterbank sagen, der angesichts der Schwerverwundeten und Getödteten infolge Mißbrauchs von Schießwaffen zur Verwundung und Tödtung geradezu ermuntert? Nicht einen Tag sollte dieses juristische Monstrum, dieser juristische Helfershelfer von Todtschlägern, auf der Richterbank sitzen dürfen. Bei seinen langen Ohren sollte man ihn nehmen und mit Nachdruck aus dem Tempel der Gerechtigkeit hinausfeuern, den er mit einer Unverschämtheit ohne Gleichen besudelt hat. Hier haben wir wiederum einen jener leider nur zu zahlreichen Fälle, wo der hochnasig belächelte Europäer allerdings das Recht hat zu bemerken: „So Etwas ist nur in Amerika möglich!" Und wir müssen ganz still dazu sein und dürfen uns nicht mucksen. Es beweist abermals, wie dünn unsere vielgelobte und endlos beweihräucherte Kultur noch ist. Dieser Richter und diese Feier des größten nationalen Festtages haben mit Kultur nichts zu thun. Es ist Barbarismus in seiner nacktesten Form. Das sollten wir ruhig zugeben.

Und dieser Barbarismus steckt tiefer in den amerikanischen Knochen als man glaubt. Ich habe in den Zeitungen vergebens nach einer allgemeinen Empörung über die skandalösen Vorgänge des glorreichen Vierten und den famosen Polizei-Richter gesucht. Hier und da einige matte Verwarnungen von der Art, wie sie dem jungen Freiheitsflegel zu Theil werden, wenn er die Chokolade, die er nicht mag, auf den Boden gießt. "Oh Johnny, you must not do that. It is unworthy of a little gentleman!" Es ist in erster Linie die nationale Affenliebe für den "little gentleman", die uns diesen skandalösen „Vierten" bescheert. Der unausstehliche "little gentleman" darf um keinen Preis in seinem Vergnügen gestört werden. Er will nun einmal von früh bis spät knallen, also läßt man ihn gewähren. Er zündet dabei anständigen Bürgern die Häuser über dem Kopfe an, schießt dabei anständige Bürger zu Krüppeln oder schießt sie todt. Was thut das? Es geschieht ja "in majorem rei publicae gloriam", aus Patriotismus. Und nur ja nicht diesen heiligen amerikanischen Mords-Patriotismus beeinträchtigen, der so liebevoll daheim und in der Schule dem Kinde schon in frühster Jugend eingeimpft wird. Aber ebenso wenig darf die heilige amerikanische Mords-Freiheit beeinträchtigt werden. Denn diese Mißachtung des Gesetzes und der Rechte anderer Leute, diese idiotenhafte Zügellosigkeit, die aus einer würdigen Feier des großen Gedenktages eine wüste anarchistische Orgie macht, gilt der großen ungebildeten Masse als Freiheit. Sie hat diese beiden Begriffe immer verwechselt, wie ein Blick in die Geschichte lehrt, und sie wird sie immer verwechseln. Das versteht sie unter Demokratismus. Grade so wie das stupide Dienstmädchen aus Irland oder der Polackei, das nach Amerika kommt, vor allen Dingen die freche Unbotmäßigkeit und die böswillige Pflichtvernachlässigung sich zulegt, weil „Dies ein freies Land" ist. Aber ich vermag beim besten Willen nicht einzusehen, warum selbst in einem demokratischen Gemeinwesen die Anständigen und Gebildeten sich von dem jungen und alten Freiheitspöbel auf der Straße und auf der Richterbank an jedem neuen 4. Juli sollen anpöbeln, vergewaltigen und todtschießen lassen. Ich sehe nicht ein, warum die Anständigen und Gebildeten am 4. Juli wie vor einer Horde von Wilden, von Mordbrennern, aus der Stadt flüchten und sie diesen Wilden preisgeben sollen, zu denen die Kinder der Eingewanderten, und leider Allen voran der Deutschen, das größte Kontingent stellen. Man mache mit diesen Wilden kurzen Prozeß. Man stecke sie ins Gefängniß, wohin sie gehören, bis sie gelernt haben, den glorreichen Vierten nach der Art zivilisirter Menschen zu feiern. Der glorreiche Vierte von heute ist ein Schandfleck auf der amerikanischen Zivilisation.

H. F. Urban.

Ein Unfall zur See an der Westküste Afrikas.

Eine sonderbare, aber sehr fesselnd geschriebene Geschichte von dem Zusammenstoß eines deutschen Dampfers mit einem Segelschiff veröffentlichte jüngst die „Köln. Volksztg." Wir entnehmen dem, aus Togo, in Westafrika, stammenden Bericht folgende Einzelheiten: Der deutsche Dampfer „Helene Woermann" ging am 10. April von Hamburg aus zur Westküste Afrikas in See. Ich bestieg ihn in Southampton. Das Wetter war gut, und die Reise versprach eine recht glückliche zu werden. Es kam der Morgen des 18. April. Es war das denkbar beste Wetter, dazu spiegelglatte See und klare Luft. Wir mochten uns etwa 150 Meilen von der Insel Madeira befinden, als am fernen Horizont ein Segelschiff sichtbar wurde, das anscheinend einen ähnlichen Kurs verfolgte, wie unser Dampfer. „Helene Woermann" fuhr in der Stunde zehn bis elf Knoten, während der Segler, wie ich später aus dem Munde seines Kapitäns, des Herrn Haworsen, hörte, nur drei bis vier Knoten fuhr. Der Segler hätte keine günstige Brise; er mußte daher, um weiter zu kommen, kreuzen. Um das Segelschiff genau beobachten zu können, stellte ich mich gegen neun Uhr auf das Mitteldeck.

Ich ahnte nicht, daß ich auf diese Weise Zeuge eines großen Unglückes sein würde. Von der Morgensonne beschienen, bot „Tell" — dies war der Name des Seglers — mit seinen vollen Segeln und 150 Fuß hohen Masten einen prächtigen Anblick. Er war mit Kohlen geladen, die er von Port Talbot (South Wales) nach Maranham in Brasilien bringen sollte. Er war am 6. April in Port Talbot unter Segel gegangen und stand unter der Leitung des Kapitäns Haworsen, eines Mannes, der, dem kalten Norden entsprossen, es verstand, auch im größten Unglücke einen klaren Kopf und eine eiserne Ruhe zu bewahren. Die beiden Schiffe waren einander schon ganz nahe gekommen. Obschon ich kurzsichtig bin, konnte ich schon die einzelnen Gegenstände auf dem Segler unterscheiden. An eine Gefahr dachte ich noch immer nicht, nur auffällig war es mir, daß die Schiffe so nahe aneinander fuhren, wie ich das früher nie gesehen hatte. Ich wartete noch einige Minuten und sah dann zu meinem größten Schrecken, daß die Schiffe noch immer mehr aufeinander losfuhren. In wenigen Augenblicken wurde es mir dann zur furchtbaren Gewißheit, daß die Schiffe nicht mehr ausweichen konnten; sie mußten aufeinander stoßen. Ich blickte hinauf zur Kommandobrücke unseres Dampfers und las dort aus den verwirrten Zügen des Kapitäns Schütt, der eben auf die Brücke geeilt war, daß ich leider recht hatte. Jedes der beiden Schiffe fuhr noch seinen früheren Kurs.

Da wurde ein Kommando gegeben, und sofort hörte unsere Maschine auf, vorwärts zu arbeiten; nichts desto weniger schoß unser Dampfer mit einer großen Schnelligkeit vorwärts. Der Segler fuhr mit Backbord vor. Jeden Augenblick mußte der Zusammenstoß erfolgen; ich war in der größten Aufregung, es schwindelte mir vor den Augen; krampfhaft griff ich nach dem Geländer, um die Wucht des Stoßes wenigstens etwas von mir abzuhalten. Da erfolgte der Stoß. Er war nicht merklich hart; vielleicht wurde er von einigen Passagieren gar nicht einmal bemerkt, doch war er von der größten Wirkung.

Der Segler war in einem Augenblicke bis zur Mitte quer durchschnitten und hatte sich an den Vordersteven unseres Dampfers fest. Der Steuermann des Seglers wurde beim Zusammenstoße in weitem Bogen vom Steuerrade hinweggeschleudert. In einem Augenblick stürmten zehn Matrosen des Seglers auf Deck, ergriffen ein Seil, das vom Takelwerk des Seglers herunterhing, und kletterten wie Katzen hinauf auf unseren Dampfer. Kapitän Haworsen zählte seine Getreuen und sagte dann: „Gott sei Dank, wir sind alle gerettet." Dann bat er Kapitän Schütt, unseren Dampfer etwas zurückfahren zu lassen, weil er fürchtete, daß sonst das riesige Takelwerk seines Schiffes auf unseren Dampfer niederstürzen würde. Der Dampfer fuhr also etwas zurück, der Segler hatte sich los und sank sofort, in einer Minute war er vollständig verschwunden. Nicht einmal mehr die Spitzen der Masten blieben sichtbar. Alles versank in der ungeheuren Tiefe. Im letzten Augenblicke sah man noch die Schiffskatze verzweifelnd an die Spitze einer Segelstange sich einkrallen. Die Segel waren aufgebläht, so lange sie noch eben über Wasser ragten.

Nach dem Unglück hielt unser Dampfer noch kurze Zeit, fuhr dann von der Unglücksstelle hinweg und ließ seinen Gegner auf dem Meeresboden gebettet zurück. Der Segler versank etwa 120 Meilen nordöstl. von Madeira. Am Abend erreichten wir die Insel Madeira. Dort wurde das Schiffsunglück zu Protokoll gegeben. Wie der Zusammenstoß möglich war, ist allen ein Räthsel. Kein Nebel, helles Tageslicht, ruhige See, der Offizier steht auf der Brücke und hält Wacht, der ganze Ozean ist frei zum Ausweichen, und nichtsdestoweniger wird der Segler in drei Minuten in den Grund gebohrt.

— Zerstreut. — Professor: Ich habe aus Versehen die Ofenkrücke aus meinem Stammlokal mitgenommen, bringe dieselbe zurück und lasse dir dafür meinen Schirm geben. — Dienstmädchen: Herr Professor haben doch den Spazierstock mitgehabt. — Professor: Ach ja, da bringe mir also meinen Spazierstock.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 N ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.08 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal	....	* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 N
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 N	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	....
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 9.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 N
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.30 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route." Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.



[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]